Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 18. März 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 65

Telegraphische Depeschen.

Inland.

„Muthig rückwärts."

Das ist angeblich jetzt die Parole der amerikanischen und spanischen Regierung. — Ordres an die Flottengeschwader werden so gedeutet. — Rüstungen werden fortgesetzt.

Washington, D. C., 18. März. Von mancher Seite war angekündigt worden, daß die Zurückziehung der Schlachtschiffe „Texas" und „Massachusetts" vom Geschwader des Admirals Sicard in Key West auf ein Ersuchen von Spanien hin erfolgt sei. In Administrations-Kreisen wird dies jedoch entschieden in Abrede gestellt, und diese Maßnahme für einen Theil eines militärischen Planes erklärt, wonach drei starke Flottengeschwader gebildet werden sollen, die im Bedürfnißfall aber ohne besondere Verzögerung zusammenwirken könnten. Würde blos an einem Punkt, in Key West, eine große Flotte zusammengezogen, so wären alle nördlichen Häfen im Kriegsfall einem zeitigen Angriffe preisgegeben, und Spanien würde wahrscheinlich darauf zunächst ausgehen.

New York, 18. März. Der „N. Y. Herald" faßt auf Grund von Berichten aus Washington und Madrid heute die Sachlage folgendermaßen zusammen:

Trotz der eifrigen militärischen Vorbereitungen der Ver. Staaten und Spaniens waren die Aussichten auf diplomatische Schlichtung der cubanischen Frage niemals hoffnungsvoller, als gerade jetzt. Beide große Nationen haben im kritischen Augenblick Halt gemacht. Spanien hat sich verpflichtet, sein Torpedo-Flottengeschwader, das nach Cuba bestimmt war, vorerst an den kanarischen Inseln festzuhalten, und die Ver. Staaten ziehen allmälig die Schiffe ihres nord-atlantischen Geschwaders aus der Nähe Cubas zurück. Außerdem wollen die Spanier auf Cuba Alles gewähren, was verlangt wird — nur ihre Flagge wollen sie nicht einziehen.

Washington, D. C., 18. März. Einer neuerlichen Mittheilung zufolge will Präsident McKinley den Bericht des amerikanischen Untersuchungsrathes über die Zerstörung des Kreuzerbootes „Maine" nicht dem Kongreß übermitteln und auch in keiner anderen Weise bekannt machen, ehe er Schadenersatz von Spanien gefordert und eine diesbezügliche Antwort von der spanischen Regierung erhalten hat.

Der Präsident soll äußerst besorgt sein, daß eine unternehmende Zeitung jenen Bericht, resp. eine Abschrift, vorzeitig in die Hände bekommen und der Oeffentlichkeit preisgeben könnte.

Von Madrid aus wird schon jetzt halbamtlich erklärt, daß Spanien eine Schadenersatz-Forderung mit Entrüstung zurückweisen und sich einfach an den Bericht der spanischen Untersuchungskommission halten würde, von welchem man bereits wisse, daß er einen Unfall für die Ursache der Zerstörung jenes Kriegsschiffes erkläre.

Wie eine Depesche aus London besagt, hat sich die italienische Regierung unter der Hand erboten, zwischen Spanien und den Ver. Staaten behufs Abwendung eines Krieges zu vermitteln.

Die Angabe, daß das neue chilenische Kriegsschiff „O'Higgins" oder irgend ein anderes chilenisches Kriegsboot an die Ver. Staaten verkauft werden solle, wird von Chile aus auf's Neue in Abrede gestellt, mit der wiederholten Versicherung, daß keine Schiffe Chiles feil seien, so lange die jetzige Krise dauere.

Madrid, Spanien, 18. März. Wenn die Berichte des amerikanischen und des spanischen Untersuchungsrathes über die Zerstörung des Kriegsschiffes „Maine" einander widersprechen — wie Jedermann erwartet — so wird Spanien vorschlagen, daß entweder der Papst oder der König von Belgien zum Schiedsrichter zwischen beiden Mächten gewählt werde.

London, 18. März. Auf den bisherigen brasilischen Kriegsschiffe „Amazonas" wurde heute die amerikanische Flagge aufgezogen, und dasselbe ist somit in aller Form in den Besitz der Ver. Staaten übergegangen.

(Vergleiche auch das Betreffende unter Kongreß!)

New York, 18. März. Eine Spezialdepesche aus Cuba enthält Unterredungen mit Bartoleme Masso, dem Präsidenten der cubanischen Republik, und dem betreffenden Sekretär des Innern, Andreo Moreno, worin die Beiden erklären: „Wir sind bereit, für sofortige und vollständige Unabhängigkeit Cubas eine Entschädigung an Spanien zu bezahlen, — wie viele Millionen, das muß nachher festgesetzt werden. Dieses Anerbieten machen wir als ein Mittel, weiteres Blutvergießen auf beiden Seiten und weiteren Ruin für unser Land zu verhindern, — aber der Entschädigungsbetrag, den wir künftig bieten, kann nicht derselbe sein wie heute, denn jede weitere Woche vermindert die Macht Spaniens und bringt den Tag näher, wo solches nicht nöthig sein wird."

Kongreß.

Washington, D. C., 8. März. Das Abgeordnetenhaus erörterte die Postamts-Bewilligungsvorlage weiter und verwarf den Antrag auf Bewilligung für den Land-Briefträgerdienst von $150,000 auf $300,000. Dagegen wurde ein Antrag auf Erhöhung der Verwilligung für Postamts-Clerks mit 86 gegen 85 Stimmen abgelehnt.

Der Senat nahm den Konferenz-Bericht über die Ackerbau-Verwilligungsvorlage an. Während die Bundes-Quarantäne-Vorlage weiter debattirt wurde, trat Senator Proctor ein, der jüngst, wenn nicht im Auftrag, so doch mit Zustimmung des Präsidenten, eine Reise durch Cuba gemacht hatte. Jene Debatte wurde zeitweilig ausgesetzt, und Proctor erhielt das Wort zu einem längeren Bericht, welcher mit gespannter Aufmerksamkeit angehört wurde. Proctor sagte u. A., er habe früher die Schilderungen der Zustände auf Cuba für übertrieben gehalten, aber er habe in der That das Elend ganz entsetzlich gefunden; ja er könne gar nicht Alles sagen, was er gesehen hae. Ferner erklärte er, sogar Vertreter des konservativen wohlhabenden Geschäftsleute-Elementes in Cuba hätten ihm gegenüber geäußert, daß es zu spät sei für Selbstverwaltung, zu spät für Frieden unter spanischem Szepter. Manche dieser seien für Angliederung Cubas an die Ver. Staaten. Er selbst unterstütze diese Idee nicht. Die Bedingungen für die Selbstregierung seien in Cuba günstig. Uebrigens wolle er, ohne besondere Empfehlungen, die Angelegenheit ruhig dem Präsidenten und dem Volk der Ver. Staaten anheimstellen.

Hull von Jowa, welcher Vorsitzender des Abgeordnetenhaus-Ausschusses für Militär-Angelegenheiten ist, hat eine im Kriegsdepartement ausgearbeitete Vorlage eingebracht, durch welche es für die Heeresleitung leicht gemacht werden soll, in kurzer Zeit das Bundesheer auf vollen Kriegsfuß in Stärke von 104,000 Mann zu bringen.

Washington, D. C., 18. März. Im Abgeordnetenhaus reichte Wadsworth von New York den Bericht des gemeinschaftlichen Konferenz-Ausschusses über die Ackerbau-Verwilligungsvorlage ein. Der Bericht wurde angenommen (wie schon vorher im Senat.)

Dann setzte das Haus im Gesammt-Ausschuß die Erörterung der Postamts-Verwilligungsvorlage fort.

Blitzschlag und Wahnsinn.

Princeton, Ind., 18. März. Wilbur Rutledge war jüngst in der Kirche, während der Blitz in das Gebäude einschlug, und wurde zu Boden gestreckt. Er blieb eine Stunde lang bewußtlos, und als er dann wieder zum Leben erwachte, war er durch die Nerven-Erschütterung wahnsinnig und tobsüchtig geworden!

Bei Oakland City, Ind., schlug ebenfalls der Blitz in eine Kirche, und 3 Personen wurden dabei schwer verletzt, während das Gebäude schlimm demolirt wurde.

„Zoar" löst sich auf.

Canton, O., 18. März. Nach einem Streit, dessen Beginn bis auf mehr als 20 Jahre zurückgeht, haben die Mitglieder der religiös-kommunistischen Schwaben-Koloni, Zoar, der berühmtesten noch vorhandenen ihrer Art in den Ver. Staaten, beschlossen. das Eigenthum unter sich zu theilen und die Kolonie aufzulösen. Die Finanzen der Gesellschaft sollen sich übrigens in sehr gutem Zustand befinden.

Durch eingemachts Obst vergiftet.

Beeville, Tex., 18. März. In der Nähe von hier wurden John Meinrath seine Gattin und seine zwei Töchter durch Genuß von eingemachtem Obst aus einer Kanne, in welcher sich Blei-Oxyd gebildet hatte, vergiftet. Meinrath ist während der Nacht gestorben, und die Uebrigen schweben zwischen Tod und Leben.

Ausland.

Reichstags-Geschäfte.

Berlin, 18. März. Wie schon erwähnt, hat der Budget-Ausschuß des Reichstages die Flottenvorlage in zweiter Lesung angenommen. Es geschah das fast ohne Debatte. Gegen die Vorlage stimmten die Sozialdemokraten, Polen, Freisinnigen, die süddeutsche Volkspartei und der Zentrumsmann Müller von Fulda. Wenn möglich, soll die Berathung der Vorlage in zweiter Lesung durch den allgemeinen Reichstag am nächsten Mittwoch beginnen, und die Vorlage noch vor Ostern „unter Dach und Fach" gebracht werden.

Amerikanische Trichinen-Wurst.

Berlin, 18. März. Die agrarische „Deutsche Tageszeitung" meldet mit förmlichem Jubel, daß man in Braunschweig in Schlackwurst, welche aus Amerika importirt gewesen sei, Trichinen gefunden habe, und knüpft daran die Forderung, die Einfuhr von amerikanischer Schweinefleisch-Produkte ganz und gar zu verbieten.

Kaiser und Sultan.

Berlin, 18. März. Das Programm der bevorstehenden Palästina-Reise des Kaisers schließt auch einen einwöchigen Aufenthalt in Konstantinopel ein. Der Sultan hat den Kaiser so dringend gebeten, längere Zeit sein Gast am Goldenen Horn zu sein, daß der Kaiser die Einladung nicht gut ablehnen konnte, und dies um so weniger, als er schon vorher die Absicht ausgesprochen hatte, den Sultan im Yildiz Kiosk zu besuchen.

„Völkerfrühlings-Tag."

Märzgedenkfeste in Berlin und anderwärts.

Berlin, 18. März. Die meisten gestrigen und heutigen Berliner Blätter enthalten Angesichts des heutigen Jahrestages der Berliner März-Revolution Völkerfrühlings-Artikel. Zumeist bestehen dieselben aus geschichtlichen Reminiszenzen, an welchen der Enthusiasmus sich erwärmen soll. Die Sozialdemokratie hat sich hier in einem solchen Maße fast ausschließlich der Feiern der Erinnerung an den bedeutsamen Tag in Preußens Geschichte bemächtigt, daß andere Elemente meist dadurch abgeschreckt sind. In nicht weniger als 30 Lokalen in der Stadt und Umgegend finden heute sozialdemokratische Versammlungen statt. Im sechsten Reichstagswahlkreis Berlins spricht der greise Führer der deutschen Sozialdemokraten, Wilhelm Liebknecht, sofort nach seiner Entlassung aus dem Gefängniß in Plötzensee, wo er wegen Majestätsbeleidigung eine Haftstrafe abgebüßt hat. Er hat übrigens in seiner Gefängnißzeit eine Broschüre geschrieben, welche den Titel trägt: „Das Jubeljahr der Märzrevolution."

Auf den Straßen werden rothe Rosetten, Brochen, Kravatten und Nadeln massenweise verkauft. Flugschriften, die den Namen „Märzblätter" führen und auf rothem Papier gedruckt sind, werden feil gehalten.

In Breslau veranstalten die Deutschfreisinnigen eine Feier, doch ist Damen die Betheiligung an derselben verboten.

Die „Deutsche Tageszeitung", das Organ der Agrarier, spricht sich sehr zornig über die Begeisterung für die Ereignisse des Jahres 1848 aus und ruft aus: „Nur Irregeleitete feiern den Tag der Schande, an welchem die Giftschlange der Empörung züngelnd ihr Haupt erhob!"

Zehn Jahre auf dem Thron.

Berlin, 18. März. Am 15. Juni werden es zehn Jahre, daß Kaiser Wilhelm der Zweite die Regierung angetreten hat. Die Kriegervereine bereiten für den Tag eine Feier vor, zu welcher sie den Kaiser eingeladen haben. Derselbe hatte die Einladung zuerst abgeschlagen, hat aber schließlich seine Einwilligung gegeben.

Veruntreute Reichsdruckereigelder.

Berlin, 18. März. Auf einem hiesigen Friedhof hat man unter einem Grabstein 44 Tausendmarkscheine gefunden. Es handelt sich um Geldveruntreuungen in der Reichsdruckerei, und ein pensionirter Oberfaktor ist der That beschuldigt worden.

Der „Arme Konrad" konfiszirt.

Berlin, 18. März. Die Polizeibehörde hat wieder den „Armen Konrad", das belletristische Beiblatt des „Sozialist", konfiszirt, und zwar wegen eines Artikels, worin Gotteslästerung enthalten sein soll.

Jener Grenz-Zwischenfall.

Metz, 18. März. Der, schon kurz berichtete deutsch-französische Grenz-Zwischenfall in der Nähe von Nancy wird jetzt von deutsch-amtlicher Seite folgendermaßen dargestellt:

Der Ober-Grenzaufseher Giese unterhielt sich auf deutschem Boden mit französischen Bergwerksbeamten, als er von einem französischen Arbeiter mit Steinen beworfen wurde. Die Gefährten des letzteren drangen dann auf deutsches Gebiet, schimpften und warfen mit Steinen. Einer derselben hatte mit einer Weidenruthe nach dem auf deutschem Boden stehenden Ober-Grenzkontrolleur geschlagen. Als der diesen begleitende Grenzaufseher auf Gieses Geheiß sein Gewehr schußfertig machte, rissen die vorher so „muthigen" Franzosen jedoch aus. Der ursprüngliche Angreifer wurde von französischen Polizisten verhaftet.

Der Spionage verdächtigt.

Metz, 18. März. Hier sind der Schweizer Bildhauer Steinlen und der Reisende Duffard auf den Verdacht hin verhaftet worden, Spione zu sein.

Die Geistinger erkrankt.

Wien, 18. März. Marie Geistinger hat ihr Gastspiel am Karl-Theater abbrechen müssen, da sie an der Luftröhren-Entzündung leidet.

Frankreich droht China.

Peking, 18. März. Frankreich hat China 8 Tage Zeit gegeben, seine neuerlichen Forderungen zu beantworten. Unter diesen Forderungen sind: Daß China kein Gebiet südlich vom Yang-Tse-Kiang-Thale veräußern darf (das richtet sich gegen Englands gewünschte Gebiets-Ausdehnung in Kao Lun und Yunnan); Eisenbahn-Konzessionen und Verlängerung wichtiger Bergbau-Rechte in Lung Tschau und Yunnan; eine Kohlenstation in Hainan; Uebertragung der Postdienst-Leitung von Sir Robert Peel (Direktor der kaiserlichen Schiffszölle) an einen Franzosen. Bis jetzt ist China auf keine dieser Forderungen eingegangen.

Noch ein Gelbfieber-Heilmittel.

Buenos Ayres, Argentinien, 18. März. Aus Rio de Janeiro, Brasilien, wird gemeldet, daß Dr. Caldas in Rio Grande ein neues Gelbfieber-Heilmittel entdeckt hat, das noch wirksamer sein soll, als das von Dr. Sanarelli entdeckte.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Die Brandkatastrophe.

Die drei gestern gefundenen Leichen identifizirt.

Die Suche nach den anderen Opfern mit Erfolg fortgesetzt.

Das Ayer-Gebäude war unverantwortlich leicht gebaut.

Wie die zuerst gefundene Frauenleiche, so sind auch die verkohlten Körper der gestern Mittag unter den Trümmern des Ayer-Gebäudes gefundenen beiden Männer noch im Laufe des Tages identifizirt worden. Die Ueberreste der Frau Harris waren, wie schon berichtet, von dem Sohn und dem Vater der verunglückten Buchhalterin an zwei künstlichen Zähnen derselben erkannt worden. Ebenfalls an den Zähnen, und zwar an deren Goldfüllung, ist von Dr. Price die Leiche seines Bruders Charles A. Price erkannt worden. Zur Identifizirung der dritten Leiche. als der des H. R. Nelson von Nr. 234 W. Erie Straße, führte ein neben derselben liegender Ehering. — Nelson war seit sechs Jahren als Chemiker bei der Olmstead Scientific Company beschäftigt. Er hinterläßt eine Wittwe und zwei kleine Kinder. Die Wittwe ist eine Tochter von Herrn George Fair, dem jetzigen Leiter des Schiller-Theaters.

Die Feuerwehr war gestern bei der Suche nach Leichen noch sehr durch dichte Rauchwolken behindert worden, welche den Trümmern entstiegen. Erst als spät Abends der ganze Platz durch anhaltendes Spritzen nahezu unter Wasser gesetzt war, erlosch die unten noch schwelende Gluth und heute konnte deshalb die Suche leichter fortgesetzt werden.

Hilfscoroner Williams hat für den über die Opfer der Brandkatastrophe abzuhaltenden Inquest eine aus L. P. Boyd, Clark Saunders, George Clark, Michael Lawler, Harry Meles und Edward Smith bestehende Jury vereidigt. Die Untersuchung wird am 23. März beginnen. Bis dahin wird Feuerwehrchef Swenie, der gestern von einer Urlaubsreise aus dem Osten heimgekehrt ist, die Ursache des Brandes genauer ermitteln lassen und festgestellt haben, wie es kam, daß durch die Explosionen in den Geschäftsräumen von Sweet, Wallach & Co. die östliche und die südliche Mauer des Ayer-Gebäudes vollständig umgestoßen werden konnten. Wie bereits gestern mitgetheilt, erhebt der städtische Bau-Inspektor O'Shea die Beschuldigung, daß die Verankerung dieser Mauern ganz unzulänglich gewesen ist, so daß ein Vorgehen wegen fahrlässiger Tödtung gegen die Erbauer des Hauses gerechtfertigt wäre.

Nachstehend folgt noch einmal eine revidirte Liste der Personen, die vermißt werden und von denen man annimmt, daß sie bei dem Brande umgekommen sind:

William A. Olmstead, 5482 Madison Ave.; Charles H. Arms, 5410 Washington Avenue; Miß Hattie Davidson, 288 Wabash Avenue; Fred. Robison, 6414 Wood Straße; A. M. Peterson, 6036 Carpenter Straße; George Stift, Grand Ave. und Carpenter Straße; Frau Watkins, 415 W. Congreß Str.; Wm. J. Wilcox, 266 53. Straße; Abraham Morris, aus Pana, Ill.; Joseph D. Wurzillat, aus Pana, Ill.; Joseph D. Burpillat, aus Winnemac, Ind.; Anna Guest; R. R. Pitts, 4227 Evans Ave.; Wm. Bos, 41 Edgemont Ave.

* * *

Nach zweistündigem Suchen fanden die Feuerwehrleute unter der Anleitung des Hilfsmarschalls Horan zwei weitere Leichen, oder richtiger gesagt, die verkohlten Rümpfe zweier Männer. Ein neben einem der Leichname liegender Schlüssel zu einem Fach im Sicherheitsgewölbe der National Deposit Company ermöglichte die Identifizirung des Todten als W. J. Wilcox von der Olmstead Scientific Co. Außer seiner Wittwe und einer Tochter trauert um diesen seine hochbetagte Mutter.

Der zweite vermeinliche Menschenrumpf hat sich im Lokale des Leichenbestatters Rolston bei näherer Untersuchung als ein Klumpen geschmolzener Leim erwiesen.

Ober-Baukommissär McGann hat heute 200 städtische Arbeiter und 50 Fuhrwerke nach der Brandstätte gesandt, um bei dem Wegschaffen der Schuttmassen behilflich zu sein. Damit auch Nachts hieran gearbeitet werden kann, sind hundert elektrische Bogenlichter über dem Trümmerhaufen angebracht worden, und die Stadt wird alle entstehenden Unkosten decken. In Bezug auf die Frage, ob Jemand für die folgenschwere Katastrophe verantwortlich gemacht werden kann, äußerte sich Mayor Harrison heute wie folgt: „Erst der Coroners-Inquest wird entscheiden, ob irgendwelche Fahrlässigkeit vorliegt. Die Stadt wird übrigens wenig in der Angelegenheit thun können, da das jetzt niedergebrannte Gebäude noch vor Schaffung des jetzigen Bau-Amtes errichtet worden ist."

* Der Musiklehrer Charles Ulrich ist heute von seiner Gattin nach fünfjähriger Ehe wegen grausamer Behandlung auf Scheidung und Zahlung von Alimentations-Geldern verklagt worden.

Die republikanischen Vorwahlen.

Welche Aldermen-Kandidaten man voraussichtlich aufstellen wird.

Neues aus Rathhauskreisen.

Pünktlich um 1 Uhr sind heute Nachmittag die Stimmplätze für die republikanischen Vorwahlen geöffnet worden und die Parteigenossen eilten herbei, um ihrer Bürgerpflicht Genüge zu leisten. Morgen finden alsdann die republikanischen Town- und der größte Theil der Ward-Konvente zur Aufstellung von Town- und Aldermen-Kandidaten statt, und zwar an folgenden Plätzen:

Town-Konvente.

South Chicago — Lincoln Halle, 272 31. Straße, um 2:30 Nachm.

West Chicago — Van Buren und Leavitt Straße, um 10 Uhr Vorm.

Evanston — Bailey's Opera House, um 8 Uhr Abends.

Jefferson — Irving Hall, Irving Park, um 9 Uhr Abends.

Norwood Park—Auditorium Hall, Norwood Park, um 8 Uhr Abends.

Lake — 6142 S. Halsted Straße, um 3 Uhr Nachm.

Hyde Park — Turnhalle, Grand Crossing, 10 Uhr Vorm.

Cicero — Bibliotheks-Halle, Austin, Ill., um 2 Uhr Nachm.

Ward-Konvente.

1. Ward — Great Northern Hotel, Zimmer K, um 1 Uhr Nachm.
2. Ward — 22. Str. und Wabash Avenue, um 8 Uhr Abends.
3. Ward — 213 und 215 31. Str., um 8 Uhr Abends.
4. Ward — 216 35. Straße, um 8:30 Abends.
5. Ward — 2311 Wentworth Ave., um 8 Uhr Abends.
8. Ward — 18. Straße und Center Ave., um 9 Uhr Abends.
9. Ward — 12. und Loomis Str., um 8 Uhr Abends.
10. Ward — California und Ogden Ave., um 8 Uhr Abends.
11. Ward — Volunteer Hall, 456 Madison Straße, um 8 Uhr Abends.
12. Ward — Leavitt und Van Buren Straße, um 8 Uhr Abends.
18. Ward — Bricklayers' Hall, um 7:30 Abends.
19. Ward — 256 S. Halsted Str., um 8 Uhr Abends.
21. Ward — Garfield und Lincoln Ave., um 10:30 Vorm.
23. Ward — Ecke Division und Sedgwick Straße, um 3 Uhr Nachm.
24. Ward — Nordseite Turnhalle, um 3 Uhr Nachm.
25. Ward — Lincoln Turnhalle, um 8 Uhr Abends.
26. Ward — Soziale Turnhalle, um 7:30 Abends.
27. Ward — Irving Hall, Irving Park, um 8 Uhr Abends.
28. Ward—Baker's Hall, Brighton Park, um 7 Uhr Abends.
29. Ward — 4430 Wentworth Ave., um 8 Uhr Abends.
30. Ward — 6142 S. Halsted Str., um 7:30 Abends.
31. Ward — 68. Straße und Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn, um 8 Uhr Abends.
32. Ward — Oakland Musik-Halle, um 8 Uhr Abends.
33. Ward — 8743 Buffalo Avenue, um 7 Uhr Abends.

Wie an anderer Stelle bereits erwähnt wurde, halten die 6., 7., 13., 14., 15., 16., 17., 20. und 34. Ward schon heute Abend ihre Konvente ab.

Soweit sich die ganze Sachlage nun übersehen läßt, werden voraussichtlich folgende Aldermen-Kandidaten von den Republikanern aufgestellt werden:

1. Ward — P. S. Reilly.
2. Ward — W. C. Gray.
3. Ward — Henry S. Fitch.
4. Ward — William J. Jackson.
5. Ward — Charles Turner.
6. Ward — James H. Bixler.
7. Ward — N. T. Brenner.
8. Ward — Dexter Burke.
9. Ward — J. F. Stepina.
10. Ward — A. W. Miller.
11. Ward — Frank Stanley.
12. Ward — W. G. Jackson oder A. H. Darrow.
13. Ward — Thomas McGregor.
14. Ward — A. W. Beilfuß.
15. Ward — Walter J. Raymer.
16. Ward — John F. Smulski oder Aljie Biermo.
17. Ward — Frank Oberndorff.
18. Ward — John A. Rogers.
19. Ward — (Hier werden die Republikaner wahrscheinlich den Unabhängigen Armstrong indossiren).
20. Ward — W. S. Peavey.
21. Ward — Henry Turner oder Nathan M. Plotke.
22. Ward — (Noch kein Kandidat im Feld).
23. Ward — A. J. Olson.
24. Ward — John V. Farwell.
25. Ward — Robert Griffith.
26. Ward — C. F. Newkirk.
27. Ward — Hubert W. Butler.
28. Ward — D. W. Ackerman.
29. Ward — John Iseloh.
30. Ward — A. S. Green.
31. Ward — J. H. Zeis.
32. Ward — William Mavor.
33. Ward — Cyrus H. Howell.
34. Ward — John B. Math.

* * *

Sheriff Pease mußte die Stimmplätze in einer Droschke besuchen. Er hatte nämlich das Unglück gehabt, in seiner Wohnung auszugleiten und sich hierbei die Fußknöchel zu verrenken, so daß ihm das Gehen starke Schmerzen verursacht.

Die städtischen Wahl-Kommissäre machen amtlich bekannt, daß es für die Wahl am 5. April 1898 nur einen Tag für die Registrirung von Stimmgebern gibt, und zwar Dienstag, den 22. März 1898. Die Registrirungsbehörde wird an den Bezirks-Stimmplätzen an obigem Tage zwischen den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends in Sitzung sein, um Stimmgeber zu registriren. Solche, die ihren Wohnort verändert haben, sowie Solche, die früher nicht registrirt waren, müssen sich an genanntem Tage registriren lassen, da sie sonst nicht stimmen können.

* * *

Der von der Bürger-Partei der 21. Ward aufgestellte unabhängige Alderman-Kandidat Ernst Herrman ist von der „Municipal Voters' League" indossirt worden. Die Liga spricht die Ueberzeugung aus, daß Herr Herrman ein ausgezeichnetes Mitglied des Stadtraths abgeben werde, und sie ersucht alle guten Bürger der Ward, ihm am Wahltage ihre Stimmen zuwenden zu wollen.

* * *

North Town-Kollektor Martin Becker hat gestern die seit Januar d. J. erhobene Steuerbeträge in Höhe von $50,000 an den Stadtschatzmeister abgeliefert.

Zu Grabe getragen.

Die Leiche des am Montag Morgen nach langem Siechthum im Alexianer-Hospital verstorbenen ehemaligen Hilfsstaatsanwalts Elisha S. Bottum ist heute Mittag, unter zahlreicher Betheiligung von leidtragenden Freunden und Verehrern auf dem Graceland-Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet worden. Die eigentliche Trauerfeier wurde in der St. Vincents-Kirche an der Ecke von Webster und Sheffield Ave., abgehalten, worauf sich alsdann der schier endlose Leichenzug nach dem Friedhofe zu in Bewegung setzte. Als aktive Bahrtuchträger fungirten die Herren Louis Funk, Patrick Dunne, James Todd, Frank Lynch, Dan. McElherne und Dennis Sullivan. Das Amt als Ehrenbahrtuchträger hatten die Richter R. S. Tuthill, John Barton Payne, Edward Dunne, Peter Grosscup, William G. Ewing, sowie die Herren Philipp Henrici, Charles M. Dawes und Charles M. Walter übernommen.

Mildernde Umstände.

Michaele Palium und Salvadore Guffre, die hier am 24. Mai 1896 den Salvadore Rinalli ermordet haben, sind jetzt aus New Orleans nach Chicago zurückgebracht worden und werden demnächst wegen ihrer That prozessirt werden. Sie sind des Verbrechens geständig, geben aber zu ihrer Entschuldigung an, daß sie sich zur Zeit des Mordes in sehr gereizter Stimmung befunden hätten. Ein Freund Rinallis Namens Goroco hätte ihnen unter dem trügerischen Versprechen, er würde ihnen Arbeit verschaffen, je $4 abgenommen gehabt. Als er sein Versprechen nicht gehalten habe, hätten sie Rechenschaft von ihm verlangt und er habe sie an Rinalli gewiesen. Ob dieser nun wirklich mit Goroco im Bunde gewesen sei, wüßten sie nicht mit Bestimmtheit zu sagen, jedenfalls hätten sie es aber damals geglaubt. Als Rinalli ihnen die Thüre wies, seien sie in Wuth gerathen und einen von ihnen hätte den Mann niedergeschossen. Dann hätten sie sich geflüchtet.

Miß Florences Gäste.

Als Herr F. Smith gestern, mit einem Blumenbouquet bewaffnet, zu außergewöhnlicher Stunde einen Besuch bei seiner Angebetenen, Frl. Florence McDowd, Nr. 180 Dearborn Avenue, machte, hörte er, wie die hintere Hausthür zugeworfen wurde, und zugleich fiel es ihm auf, daß das Wohnzimmer mit Zagarrenrauch gefüllt war. Auf dem Tisch standen eine Karaffe mit Wein und mehreren Gläsern. Auf seinen erstaunt fragenden Blick erzählte Miß McDowd ihm, sie sei von Einbrechern überfallen worden, ihrer Geistesgegenwart aber sei es gelungen, die Uebelthäter durch gastfreundliches Entgegenkommen freundlich zu stimmen, so daß sie das Haus verlassen hätten, ohne etwas zu stehlen oder ihr etwas zu Leide zu thun. Der brave Smith hat seiner Schönen diese Geschichte geglaubt und sie brühwarm der Polizei übermittelt. Miß McDowd wohnt bei einem Onkel von ihr, Herrn C. L. W. Silverschmidt.

Er kam nicht.

Als heute im Kriminalgericht der Name John Edwards aufgerufen wurde, antwortete dem Gerichtsschreiber nur das Echo. Edwards, der in Evanston eine Anzahl von Einbruchsdiebstählen begangen haben soll, war nicht zur Stelle. Richter Waterman ordnete an, daß die Bürgschaft Edwards, im Betrage von $4500 eingezogen werden solle. Falls es den Bürgen, Alexander Robertson und Charles L. Palmer, vorher gelingen sollte, ihren Freund zur Stelle zu schaffen, werden sie immerhin eine Kostenrechnung von $54 zu begleichen haben.

Eine flüchtige Bekanntschaft.

Wie Frau Hoffmann aus dem Regen in die Traufe kam.

Frau Louise Hoffmann ist 25 Jahre alt und seit einem Jahre Wittwe. Ihr verstorbener Gatte ist rücksichtsvoll genug gewesen, ihr Versicherungsgelder im Betrage von $5000 zu hinterlassen, und Frau Hoffmann war so vorsichtig, für den größeren Theil dieser Summe ein hübsches Häuschen in Austin zu kaufen. Vor einigen Wochen war die trauernde Wittwe in der unteren Stadt und machte dort einige Einkäufe. Als sie, mit Packeten beladen, nach der Washington Straße ging, um mittels eines Kabelzuges heimzukehren, wurde sie von einem elegant aussehenden höflichen Herrn auf einige Gassenbuben aufmerksam gemacht, die lüsterne Blicke nach ihrem Geldtäschchen warfen. Der Fremde beschützte sie vor den jungen Dieben, half ihr beim Einsteigen und fuhr — da er weiter nichts zu thun hatte — mit ihr bis nach Austin. So behielt Frau Hoffmann ihr Geldtäschchen, aber sie sollte mehr verlieren, als dieses. Unterwegs entspann sich eine sehr lebhafte Unterhaltung zwischen den jungen Leuten, und gegen Ende der Fahrt lud Frau Louise ihren neuen Freund — derselbe hatte sich ihr als William W. Wilson vorgestellt und gesagt, er wohne im Palmer House — mit ihrem liebenswürdigsten Lächeln ein, sie doch gelegentlich zu besuchen. Und Wilson kam. Er brauchte kaum eine Woche, um die Wittib zu überzeugen, daß sie ihr ferneres Lebensglück nur an seiner Seite würde finden können. Die leichtgläubige Frau hat sich dann verleiten lassen, dem fremden Menschen zu Liebe eine Hypothek von $2000 auf ihr Grundstück aufzunehmen und ihm dieses Geld zu überlassen. Er hatte ihr vorgeredet, daß er damit ein Materialwaaren-Geschäft in der unteren Stadt anfangen werde. Sobald er seinen Zweck erreicht hatte, ließ der angebliche Wilson sich bei der bitter enttäuschten Frau nicht mehr sehen. Diese hat ihre trübe Erfahrung nun der Polizei mitgetheilt. Helfen wird ihr die Sicherheitsbehörde schwerlich können. — Da Frau Hoffmann nicht im Stande ist, das von ihr aufgenommene Darlehen zurückzuzahlen, wird sie ihr Häuschen wahrscheinlich verlieren.

Aus dem Schulrath.

Die ersten Hilfs- und die Spezial-lehrer haben gestern das Schulverwaltungs-Komite ersucht, ihr Anfangsgehalt ($950—$1050) auf $1075 zu erhöhen und demselben alsdann von Jahr zu Jahr $75 zuzulegen, bis es $1275 betrage. Es sei nur recht und billig, daß man sie ebenso behandle, wie die Elementarlehrer, denen kürzlich ein höheres Gehalt bewilligt worden sei. Das Gesuch wird dem Plenum des Schulraths unterbreitet werden. Es sind augenblicklich 221 erste Hilfslehrer und 40 Speziallehrer in den öffentlichen Schulen angestellt, und die gewünschte Gehaltserhöhung würde allein im ersten Jahre eine Mehrausgabe von $19,575 schaffen.

Räumten das Feld.

Der Schlächter J. P. Peterson, Nr. 1432 W. Harrison Straße, hat gestern seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich in einem hinter seinem Geschäftslokal befindlichen Stalle erhängte. Der Mann war erst 33 Jahre alt. Er läßt seine Wittwe mit mehreren kleinen Kindern in sehr bedrängten Verhältnissen zurück.

Der 67 Jahre alte Schneider Emil Olson, Nr. 54 Wesson Straße, hat gestern, um sich zu tödten, mit Pariser Grün angesetzten Whisky getrunken. Er ist sterbend nach dem County-Hospital gebracht worden.

Schwer verletzt.

Der 62jährige Edward F. S. Benham, Nr. 5622 Shields Avenue wohnhaft, wurde gestern Abend an der 15. Straße durch eine Rangir-Lokomotive getroffen und schwer verletzt. Der Verwundete wurde nach dem Lukas-Hospital gebracht, wo man ihm den linken Arm hat abnehmen müssen. Ob er mit dem Leben davonkommen wird, ist sehr fraglich.

Der flatterhafte Oskar.

Frau Elise Neebe, verwittwete Hepp, hat heute gegen ihren Gatten Oscar W. Neebe eine Scheidungsklage angestrengt. Sie bezichtigt ihn des Treubruchs und macht in ihrer Eingabe eine Frau Miller als diejenige namhaft, um deren willen der flatterhafte Oscar sie verlassen hat.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regnerisch heute Abend und morgen, östliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Illinois und Indiana: Regnerisch heute Abend und morgen; kälter im westlichen Theile von Illinois; lebhafte östliche Winde.

Missouri: Regenschauer heute Abend; morgen bewölkt und kälter, mit Regen im östlichen Theile; südöstliche Winde.

Wisconsin: Regnerisch heute Abend; morgen Vormittag Regen oder Schnee, später aufklarend und kälter; starke östliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 38 Grad, Mitternacht 38 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 38 Grad und heute Mittag 35 Grad über Null.

Christenglocken in Jerusalem.

In Jerusalem ertönten am Sylvester-Abend zum ersten Male die drei Glocken der neuen protestantischen Kirche. Dazu wird der „Köln. Volkszt g." geschrieben: Jahrhunderte hindurch war in Palästina der Gebrauch von Glocken den Christen untersagt. Ein französischer Schriftsteller schreibt in einem im Jahre 1688 erschienenen Buche Théâtre de la Turquie: „Die Türken hassen die Glocken und erlauben selbst den Christen nicht, dieselben allgemein zu gebrauchen. Nur an ganz entlegenen Orten im Gebirge oder auf Inseln, wo keine Mohamedaner wohnen, wird der Gebrauch der Glocken geduldet. Es ist für einen Christen selbst gefährlich, in seiner Wohnung eine Uhr mit Schlagwerk zu haben. Ein Nestorianischer Priester aus Babylon hatte bei seiner Reise nach Frankreich eine Uhr mitgebracht. Er hing sie in seiner Wohnung auf, ohne daran zu denken, daß Jemand Anstoß daran nehmen könnte. Einige Türken hatten es bemerkt. Sie benachrichtigten den Pascha, der den Nestorianer sofort verhaften ließ. Er wurde in's Gefängniß geworfen, woraus er erst befreit wurde, nachdem er eine erhebliche Geldsumme gezahlt hatte." Es war ein großes Verdienst des Polenkönigs Sobieski, daß er auch hierin größere Freiheiten für die Christen erlangte. Auf dem Wiener Kongreß im Jahre 1689 stellte er als vierten Punkt die Forderung auf: Freiheit für die Christen, neue Kirchen zu bauen, die alten Kirchen auszubessern und die Glocken zu läuten. Diese Freiheit ist aber erst in diesem Jahrhundert zur That geworden. Noch Mitte der vierziger Jahre hatten nur einige Kirchen das Privilegium, die Glocken läuten zu dürfen, wie sehr auch sonstige religiöse Handlungen gestattet wurden. Die Mohamedaner haben keine Glocken, welche zum Gebete rufen; das besorgt die menschliche Stimme selbst, und daher rührt das Scherzwort: in der Türkei sprechen die Glocken. Mohamed selbst wird die Einrichtung des Amtes der Gebetrufer unter dem Titel „Muezzin" zugeschrieben. Jede Moschee hat je nach ihrer Bedeutung mehrere Muezzins. Sie sind Gehilfen des Imams. Ihre Hauptbeschäftigung ist der Gebetsruf vom hohen Minaret herab. Wer den Orient nur ein einziges Mal gesehen, wird niemals das Bild dieser schlanken, weißen, runden Thürme vergessen, welche bei jeder Moschee sich befinden. Sie haben keine Fenster und kaum 1—2 Meter Durchmesser. Im Innern führt eine finstere Wendeltreppe zur ersten Gallerie oder, je nach der Höhe des Minarets, zu der zweiten und dritten. Von einer dieser Gallerien ruft der Muezzin fünf Mal des Tages die Gläubigen zum Gebet. Bei besonderen Gelegenheiten vereinigen sich die Muezzins einer Moschee und stimmen von den einzelnen Gallerien einen mehrstimmigen Gesang an. In der Regel wird bei der Auswahl auf eine kräftige, gute Stimme gesehen. Der Muezzin erhebt, sobald er die Gallerie betritt, beide Hände, legt die Daumen hinter die Ohren und singt, indem er langsam um das Minaret sich bewegt, folgende Worte in arabischer Sprache: „Gott ist groß! (Dies wird drei Mal gesagt.) Ich bekenne, daß es keinen Gott gibt, außer Gott! (zwei Mal). Ich bekenne, daß Mohamed der Gesandte Gottes ist! (zwei Mal). Kommt zum Gebet! (zwei Mal). Kommt zum Heil! (zwei Mal). Gott ist groß! (zwei Mal). Es gibt keinen Gott außer Gott!" Alle Worte werden langsam und mit Nachdruck gesungen; jede Silbe wird deutlich ausgesprochen; die einzelnen Silben werden nicht übereilt, zwischen den einzelnen Sätzen wird eine kleine Pause gemacht, damit das Volk die Worte deutlich versteht. Die einzelnen Sätze werden wiederholt, um der Einladung des Muezzins zum Gebet mehr Nachdruck zu verleihen, um auch den weniger eifrigen Muselman eindringlich an's Herz zu legen, diese Stunde dem Dienste des Ewigen zu weihen. Die erste Gebetszeit beginnt mit dem Sonnenuntergang; die zweite mit Einbruch der Nacht, wenn die Dämmerung vorbei und es ganz finster geworden ist; die dritte mit Tagesanbruch, in der Regel beim ersten schwachen Lichtschimmer im Osten; die vierte bald nach Nachmittag, wenn die Sonne zu sinken beginnt; die fünfte ungefähr in der Mitte zwischen Mittag und Einbruch der Nacht. Jede Gebetszeit endigt, sobald die nächste beginnt, ausgenommen die des Tagesanbruchs, welche mit Sonnenaufgang endigt.

Altgedient.

Der Marinesoldat Anthony, welcher bei der „Maine"-Katastrophe eine so lobenswerthe Kaltblütigkeit an den Tag legte, und für die bewiesene Strammheit in nächster Zeit zum Sergeanten befördert werden wird, hat, wie der Washingtoner Korrespondent der „N. Y. Staatsztg." mittheilt, bereits eine längere militärische Laufbahn hinter sich, während deren er sich auf das Musterhafteste geführt. Er lief als junger Bursche von Hause fort — seine Eltern wohnten in New Jersey — um in die Armee einzutreten, wurde einem Infanterie-Regiment einverleibt und diente zuerst in den Carolinas, wo zur Zeit die Kuklux ihr Wesen trieben. Später wurde sein Regiment nach dem Westen versetzt und den größten Theil seiner 14jährigen Dienstzeit bei der Infanterie brachte er auf den westlichen Prairien zu.

Einer seiner früheren Vorgesetzten, der jetzt als pensionirter Offizier hier in Washington lebt, erzählt eine charakteristische Geschichte über Anthony aus jener Kuklux-Kampagne. Der betr. Offizier war mit einem Detachement zur Verfolgung einer Kuklux-Bande abgesändt worden, und die Infanteristen waren zu diesem Zwecke beritten gemacht worden. Auf dem Marsche, in einem kleinen Dorfe, ging Anthony's Pferd durch, und nachdem es etwa 150 Yards weit gelaufen, stolperte es und brach zusammen. Anthony ward abgeworfen und lag besinnungslos da. Der Offizier kam eiligst herangesprengt und glaubte nicht anders, als daß Anthony das Genick gebrochen. Nach einer kurzen Weile kehrte diesem indeß die Besinnung zurück; das erste war, daß er nach seiner Büchse griff, deren Schaft beim Sturz abgebrochen war. Dann raffte er sich auf, stellte sich stramm vor dem Offizier hin, salutirte und rapportirte: „Ich bin unverletzt, aber es thut mir leid, ich habe den Schaft meiner Büchse zerbrochen."

Kölner Karneval.

Je näher der Rosenmontag kommt, desto toller wird das Treiben in Prinz Carnevals vornehmster Residenzstadt, dem mächtig aufstrebenden Köln. In diesem Jahre ertönen die Schellenklänge noch lauter, erbrausen die Büttenmärsche noch schwungvoller und greifen die Sänger der Luft noch begeisterter in die Saiten; gilt es doch, ein Jubeljahr des Kölner Carnevals zu feiern. Im Jahre 1823 traten in einem kleinen Häuschen einige Kölner Bürger zusammen, um die schlummernde Faschingsluft zu neuem Leben zu erwecken, und heute nach 75 Jahren reichen alle großen Säle der mächtigen Stadt nicht aus, die Schaaren der freudetrunkenen Narren zu fassen. In diesen Jahrzehnten erlebte das rosenbekränzte, weinbergende Schifflein Seiner Tollität mancherlei Schicksale. Oft versank es fast ganz in den Wogen wechselnder und stürmischer politischer und socialer Verhältnisse, manchmal kam es beinahe zum Scheitern, aber immer wieder brachten die Steuerleute, Frohsinn und Schaffensluft, das Fahrzeug in glücklichen Curs. Der Grundgedanke ist ja kerngesund. Was Narrheit scheint, was Narrheit heißt, ist nur ein Schleier; hinter ihm wohnt der dunkle Drang, auf einige Stunden dem Alltagsleben mit seinen Mühen und Sorgen zu entfliehen und sich ein kurzes Sonnendasein zu schaffen, das neue Kraft, neue Lust zu des Lebens Ernst bescheert. Dieser gesunde Kern des Kölner Carnevals konnte mit Schlacken und Flecken behaftet werden, er selbst blieb heil. Diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß seit einigen Jahren wieder die ersten Kreise Kölns an dem carnevalistischen Leben vollen Antheil nehmen und alle Schlacken und Fehler beseitigen helfen. Aus dieser allseitigen Anhänglichkeit an das alte rheinische Fest ist auch der Plan zu dem Rosenmontagszug für das Jubeljahr 1898 entstanden. Die Freude und der Friede ziehen in Köln ein, das Leben der Gegenwart wird mit Humor gezeichnet, und über allem thront der freudebringende Prinz. Die Zeichnungen für die einzelnen Prunkwagen und Gruppen hat wieder Tony Avenarius entworfen, und die Leitung der Veranstaltung ruht in den Händen des Festcomites, das aus den Präsidenten und je zwei Rathsmitgliedern der beiden großen Gesellschaften sich bildet. Im Zuge werden erscheinen 17 Prunkwagen, 16 Musikcorps, darunter drei berittene, und etwa 36 Reiter- und Fußgruppen, sowie zahlreiche Einzelfiguren. Nach den uns vorliegenden, von Th. Fuhrmann in handlichem Bändchen herausgegebenen Zeichnungen wird folgendes Bild im Rosenmontagszug an dem Volke vorüberziehen:

Das Banner der Stadt Köln, das der Führer einer Reitergruppe trägt, weht dem Zuge voran. Fanfaren ertönen, die blau-weißen Funken nahen. Dem Generalstab der Funkenartillerie folgen die mit Rosen geschmückten Geschütze, deren Mannschaften mit Rosen die ihnen zujubelnden Schönen bombardiren. Die Wonne der altkölnischen Stadtsoldaten war das familiäre Leben auf ihrer Wache, und so führen ihre Epigonen stets das Wachtzelt mit. Diesmal ist es ein Abbild der jüngst wieder hergestellten mittelalterlichen Severinsthorburg, von deren Zinnen das weiß-blaue Feldzeichen flattert. Unter dieser Sicherheit bürgenden Bedeckung nahen die Vorboten des Friedens, altdeutsche Fanfarenbläser, der Dreibund hoch zu Roß, Pagen und Kranzträger. Auf farbensattem Prunkwagen (Gesellschaft Narrenzunft) unter einem Baldachin zieht der Friede ein, ein holder Knabe mit Füllhorn und Palme. Unter seinem Schutze kann die humorreiche Herrschaft des Prinzen Carneval sich frei und voll entfalten, wie schon der folgende Wagen (Gesellschaft Eintracht) zeigt, dem das weiß-rothe Banner des „Kölsche Fasteleer" vorangetragen wird. Unter einem von Carnevalsmützen gekrönten Tempel tagt die Carnevals-Gesellschaft des Jahres 1823 in der Tracht der damaligen Zeit. Den als Rednerbütte beliebten Pokal hat ein Redner bestiegen, über dessen Narrheit unter Gläserklingen und Musikschall die tolle Schaar sich ergötzt. Aber nicht allein die Kämpen jener Zeit, auch ihr Versammlungshaus wird der Gegenwart wieder vorgezaubert. Bürgergruppen aus dem Jahre 1823 begleiten den Wagen (Gesellschaft Alaaf Köllen) mit dem Ursulahäuschen, in dem der Carneval wiedergeboren wurde. Vor dem Hause unter einer altstädtischen Laterne strampelt der kleine Prinz in einer Wiege, und der nie sterbende Hanswurst widmet ihm die sorgsamste Pflege. Nicht allein im Zeichen des Fasteleer herrschte aber in Köln allgemeine Volksfreude; die heute entarteten Kirmessen waren ehemals auch ein großes Volksfest, an dem Männlein und Weiblein sich betheiligten. Die Jugend vor allem übte ihre Rechte aus, die neben Karoussel fahren in Weihrauch- und Lichterbrennen und Einfordern von Kirmeßgaben bestanden. Der folgende Wagen „Pitt Jüppche met däm Karussell" (Gesellschaft Klimm-Bamm) bringt uns die Typen früherer Kirmeszeit. Ihm voraus schreitet die Bürgerwehr mit Musikbande. So kann Lätitia auf herrlichem Festwagen fährt (Große Kölner Carnevalsgesellschaft, Festkomite) getrost in Köln erscheinen und herrschen. Auf diesem Prunkwagen, der den Einzug der Freude in Köln darstellt, thront Lätitia, ihr zu Füßen haben allegorische Gestalten, die die Formen der reinen Freude vertreten, Platz genommen.

Nachdem nun Friede und Freude in Köln weilen, sind die roth-weißen Funken aller Sorgen entbunden. Hell klingt der Marsch ihres Musikcorps, und heran marschiren, Rosensträuße in der Gewehrmündung und am Säbelknauf, die Funkensappeure, der Generalstab und die mobilen Funkencompagnien. Der Funkenpost folgt die riesige Kriegsfaust und die Wachtstube. Diese ist der ehemaligen Pauluswache getreu nachgebildet. Kartoffelschälen, Strümpfestopfen, Dienstmädchen unterstützen, alles unternimmt der roth-weiße Stadtsoldat, gleich tapfer wie hilfsbereit. Ein Musikcorps aus der Zeit des heiligen deutschen Reichs und Herolde künden einen neuen Prunkwagen (Große Carnevalsgesellschaft, Festcomite) an. Hoch erhebt sich auf ihm umrahmt von mächtigen roth-weißen Bannern das Kölner Stadtwappen, ein schwarzer Doppeladler mit rothen Fängen, auf der Brust das alte Wappen mit Kronen und Flammen. So sinnig erdacht und so künstlerisch durchgeführt der ganze Aufbau ist, so wenig schlichtet er den Streit, ob das neue Wappen eine historische Berechtigung hat. Eine Reitergruppe, die mit den Zeichen der Kunst des Hoch- und Tiefbaues ausgerüstet ist, läßt diese Frage verschwinden. Ein Prunkwagen (Festcomite) bringt uns Colonia in der Fassung, nachdem der Festungsgürtel gesprengt ist. Ueppig schwellen die Formen des stolzen, die Mauerkrone tragenden Weibes, sein zu enges Panzermieder öffnet sich quer durch das Flammenwappen und ein frischer Lebenshauch strömt erleichternd und stärkend durch die hehre Gestalt. Zu ihren Füßen liegen die Trümmer des alten Walles, die der Ring zum Rhein nun einsäumt, und fürsorglich sammelt und pflegt die Mutter unter ihrer schützenden Hand die heranwachsenden Kinder, so da heißen Nippes, Ehrenfeld, Lindenthal, Deutz und Beyenthal. Musikkapellen künden humoristische Gruppen an. Hoch zu Roß erscheint der weibliche Vorstand des Vereins für weibliche Angestellte, und weibliche Hände lenken den Wagen mit dem neuen Vereinshaus für weibliche Angestellte. (Gesellschaft Kuventsmöhne.) Musterhaft ist dieses Heim eingerichtet. Im Erdgeschoß werden die Damen herzlich empfangen, im ersten Stock winkt ihnen ein Ballsaal und ein Restaurant mit weiblicher Bedienung, im zweiten Stock stehen ein Badezimmer und ein Lesezimmer, letzteres mit einem Lager von Erbsen, Linsen und Bohnen, zur Verfügung, und auf dem Dache sehen wir neben einem Telephongestänge den Gevatter Klapperstorch. Das originelle Heim wird begleitet von einem weiblichen Detachement der Heilsarmee (Touristen-Club Fortuna 1891). Die Trümmer der Barrisons bilden die Spitze des Wagens mit den Illusionen des neuen Kölner Panopticums (Gesellschaft Närrische Kochkünstler), und ein als Zapfjungen gekleidetes Musikcorps führt uns in den Nationalitätenkampf hinüber. Ein Riesenfaß mit „Kölsch Wieß" (Gesellschaft Greesberger) versinnbildlicht den Sieg des einheimischen Bieres über das Eingeführte. Die nahende Schmutz-Schutztruppe (Familienkreis Maiglöckchen) escortirt einen Wagen (Gesellschaft Närrische Südwester), auf dem ein Rheinschiff den „Kölner Dreck auf Reisen" bringt. Das Fahrzeug, an dessen Mast der Wimpel „Dreck loß Dreck elans!" flattert, birgt alle Sorten, als größten Ballen aber den „Dreck und Speck der Vororte", mit dem, wie ein geflügeltes Wort des Stadtoberhauptes jüngst ausdrückte, die Altstadt die Vororte übernommen hat. Apollo als Vorreiter bringt den Wagen (Gesellschaft Närrische Genossenschaft) zu Ehren des 25jährigen Jubiläums des Stadttheaters. Das Kölner Hänneschen lenkt die Pferde. Hoch thront die bekannte Gestalt des Directors, der auf die hohen Säcke der Einnahmen sich stützt, und an den Seitenwänden des Wagens werden die am seltensten gegebenen Stücke angezeigt, wie Puppenfee u. s. w. Den Schluß der humoristischen Wagen bildet der neueste Sport nach dem Verse „Die allerneueste Sammelwuth, Gefällt dem Postfiskus sehr gut." (Gesellschaft Carnevalistischer Reichstag.)

Eine lebhafte Bewegung geht durch die dicht gedrängten Massen auf den Straßen und an den Fenstern, die letzte Abtheilung, der Glanzpunkt des Zuges, kommt. Schon dröhnen aus der Ferne brausende Hochrufe, und Geckenhähnchen mit den tanzenden hilligen Mädchen und Knechten findet nicht mehr die gebührende Aufmerksamkeit. Ein berittenes Musikcorps zieht vorüber. Ihm folgt der Vorreiter des Kölner Bauer. In kunstvollem Aufbau erhebt sich der Prunkwagen des Kölner Bauer und der Jungfrau (Festcomite), deren Rollen die Herren Wilhelm Heyer und Dr. Patton übernommen haben. Auf der Vorderseite des Postaments sitzt in einer Muschel der Vater Rhein, über dem Postament stehen zwischen wasserspeienden Delphinen kräftige Bauernfrauen, die den weiten, mit Guirlanden geschmückten Korb tragen, in dem Bauer und Jungfrau dem Volke sich zeigen. Ein gewaltiger roth-weißer Schirm schützt die Jungfrau vor den Unbilden der Witterung. An den Seiten des Postamentes erinnern Symbole an die Thaten der kölnischen Bauernfäuste auf dem blutgetränkten Schlachtfeld von Worringen. Ununterbrochen ertönen die Jubelrufe des Volkes. Sie gelten auch der Ehrengarde des Prinzen Carneval, die sein Nahen anzeigt. Noch selten geleitete solche vornehme Ehrencavalcade Seine Tollität durch Colonias Straßen. Die prunkvoll gekleideten Mitglieder des Kölner Reitervereins von 1885 haben in diesem Jahre sich zu diesem Ehrendienst gestellt, und der warme Empfang, den ihnen die Massen bereiten, bringt ihnen den Dank der Gesammtbevölkerung. Der Jubel erreicht jetzt seinen Höhepunkt in dem Nahen des Wagens des Prinzen Carneval (Vereinigte Dienstags-Ballgesellschaften. In reichem Prachtkostüm entbietet der Prinz, Baumeister Ebeler, dem ihm huldigenden Volk seinen Gruß. Den Damen winkt er zu mit schäumendem Sect und trinkt der holden Mägdlein Wohl; in die Massen schleudert er Süßigkeiten aller Art, und weithin läßt er flattern in die Lüfte in zahllosen Exemplaren seiner Herrschaft narrheitsvolles Programm. Leben, Lust und Freude sprüht aus seinem ganzen Wesen und theilt sich dem Völkchen mit, das seinem Scepter sich beugt. Der Wagen des Prinzen zeugt von vornehmem Geschmack und gediegener Ausführung. Auf farbenreichem Schiff ist in einem Wolkenmeer mit Ankern ein Luftballon angekettet. Die blumenumwundenen Taue enden zum Theil in Tauben, auf denen Genien reiten. In der geräumigen Gondel des Ballons hat Prinz Carneval sein Hoflager aufgeschlagen; das ganze fürstliche Inventar bei der närrischen Luftreise besteht in einem Toilettenspiegel. Die Gondel selbst ist wieder mit Blumengewinden an den Ballon befestigt, der in den stadtkölnischen Farben gehalten als Inschrift den Wahlspruch des kölnischen Carnevals trägt: „Allen wohl, Niemand wehe". Die gefürchtete Texameterdroschke kommt noch angewackelt, und dann schließt, wie üblich, viel Volk den Zug, der an Pracht und Reichhaltigkeit des Jubeljahres würdig ist.

Wo Haie schwärmen.

In Verbindung mit der schrecklichen Zerstörung des Bundeskreuzers „Maine", welche jetzt alle Gemüther so viel beschäftigt, hieß es anfangs auch, daß wohl die meisten Leichen der Umgekommenen, ehe sie wiedererlangt werden könnten, die Beute von Haien würden.

Dies hat sich nun allerdings als Uebertreibung erwiesen; als Thatsache aber wird anerkannt, daß der Hafen von Havana zu den schlimmsten Hai-Gegenden gehört. Und während die sogenannten menschenfressenden Haie nördlicher Gewässer im Allgemeinen so feige Geschöpfe in der See sind, wie die Coyoten auf dem Lande, scheinen sich die Haie im Hafen von Havana an wilder Angriffslust sehr wohl mit den schlimmsten in manchen Gegenden des südlichen Stillen Oceans messen zu können. Es wird versichert, daß selten eine Woche in Havana vergehe, ohne daß die Haie wieder ein Opfer gefordert hätten! Folgende Episode wird neuerdings von einem Augenzeugen in Erinnerung gebracht:

Als die Stadt Havana vor sechs Jahren den Geburtstag des Königleins Alfonso feierte, gehörte zu den Attractionen, nächst dem unvermeidlichen Stiergefecht, ein Luftballon-Aufstieg. Der betreffende Luftschiffer war ein gewisser Ramon Margulies. Ich sah mit einigen Freunden den Aufstieg vom Wasser aus an, auf einer elektrischen Barkasse. Gegen 4 Uhr Nachmittags erhob sich der Ballon von einem der öffentlichen Plätze aus, und der Luftschiffer hing mit den Beinen an dem Trapez, das unter dem Fahrkorb angehängt war. Die Luft war sehr still, und allem Anschein nach gedachte Margulies, einen hohen Aufstieg zu machen und sich schließlich irgendwo im Stadt- oder Vorstadt-Gebiet herabzulassen.

Aber wie es so geht — in der Höhe von etwa einer halben Meile gerieth der Ballon in eine Luftströmung, welche ihn unmittelbar über den Hafen hin trieb. Mit unseren Ferngläsern konnten wir gewahren, wie Margulies vom Trapez weg in den Fahrkorb kletterte. Einen Augenblick später entschwand er unseren Blicken; er hatte offenbar ein Ventil angezogen, denn der Ballon begann rasch zu sinken, — es war aber zu spät. Der Führer unseres Bootes bewegte dasselbe nach der Stelle hin, wo der Ballon das Wasser erreichen mußte, — aber wir waren noch 200 Yards entfernt, als der, beinahe zusammengebrochene Ballon auf das Wasser schlug! Margulies stürzte sich kopfüber in das Wasser, in einer Weise, als ob es ihm darum zu thun wäre, sich nicht in das Netzwerk des Fahrkorbes zu verstricken. Noch einen Augenblick sahen wir seinen Kopf in die Höhe kommen, — und fast gleichzeitig sahen wir etwa ein Dutzend Haie nach der Stelle zu schießen! Jetzt wußten wir, daß er rettungslos verloren war, was immer wir thun mochten.

Er tauchte nicht wieder auf, und als wir die Stelle erreichten, sahen wir auf der Wasser-Oberfläche zwei kleine Blutwirbel. Kein Zweifel, die Haie hatten ihn zerrissen. Es war eine der erschütterndsten Luftschiffer-Tragödien, von denen ich weiß.

Unteroffizier (zu den Rekruten): „Wie man doch im Verkehr mit Euch seine — naturgeschichtlichen Kenntnisse bereichert!"

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Goldreserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $170,332,007, der gesammte Baarvorrath $226,139,532.

— AusBurlington, Ia., verschwand der städtische Auditeur John S. Fear mit Hinterlassung eines Fehlbetrages von $2900. Man glaubt, daß er das Geld an der Börse verlor.

— Berichten der Gesellschaft vom Rohten Kreuz zufolge, sind gegenwärtig auf Cuba 171,000 Menschen ganz auf die öffentliche Mildthätigkeit angewiesen.

— Im Zentralpark in New York entleibte sich Meyer Laudheim, angeblich ein reicher Tabakshändler, der vor mehreren Jahren aus Mississippi gekommen war, mit Karbolsäure.

— Alle Obstpflanzungen in Californien, mit Ausnahme der Pflaumen- und Zwetschenbäume, sollen durch den jüngsten Frost schwer geschädigt worden sein, am schwersten die Aprikosen.

— Das Nebraskaer Staatsobergericht hat dem berüchtigten Ex-Staatsschatzmeister Bartley, der zu zwanzig Jahren Zuchthaus wegen Unterschlagung verurtheilt worden war, einen neuen Prozeß bewilligt.

— Wie aus Saginaw, Mich., gemeldet wird, steht der Saginawfluß höher, als seit 14 Jahren. Die Südseite der Stadt ist überschwemmt, und mehrere benachbarte Dörfer mußten ganz verlassen werden.

— In St. Louis wurde das sechsstöckige Möbel-Lagerhaus der Firma May, Stern & Co., unweit der Ecke von Olive und 18. Straße, durch eine Feuersbrunst, welche heute früh kurz nach Mitternacht ausbrach, vollständig zerstört.

— In Chariton, Ia., beging der Schneider O. Redburg Selbstmord mit einem Taschenmesser. Er war außer Stande gewesen, der Bank von Indianola eine Schuld von $1000 zu bezahlen. Redburg's Leben war bei den „Woodmen" für $3000 und noch bei einer anderen Gesellschaft zu einem nicht genannten Betrag versichert.

— Zu Grenada, Miss., wurde der junge Farbige Alexander Anderson, welcher beschuldigt war, ein Schulmädchen zu vergewaltigen gesucht zu haben, gestern gelynchmordet. Man legte ihm eine Schlinge um den Hals, und er erhielt dann den Befehl, auf einen Baum zu steigen, den Strick festzuknoten und herunterzuspringen, was er auch ohne Weiteres that.

— Aus der Stadt Mexiko sind 12 Offiziere vom Stabe des früheren Rebellenführers Morales nach Veracruz abgereist und haben Waffen und Zelte für 120 Mann mit sich genommen; Morales wird in einigen Tagen gleichfalls folgen. Man glaubt, daß General Morales einen neuen Aufstand in Guatemala in's Werk setzen will, und es heißt, daß die Spanier ihn unterstützen wollten.

Ausland.

— Der Budget-Ausschuß des deutschen Reichstages hat die Flottenvorlage als Ganzes in zweiter Lesung angenommen.

— Im Sultanspalast in Konstantinopel wurde gestern Prinzessin Naime, zweite Tochter des Sultans Abdul Hamid II., mit Mehemid Kemaleddin Pascha, dem Sohn von Osman Pascha (dem Helden von Plewna) getraut.

— Aus Berlin wird gemeldet: Die Ursache der Verzögerung in der Ausgabe der chinesischen Anleihe ist vom Börsenkomite beseitigt worden, indem dasselbe dieser Anleihe eine amtliche Notirung gegeben hat.

— Die „Politische Korrespondenz" in Berlin sagt, die russische Regierung habe die britische in Kenntniß gesetzt, daß Rußland auf keinen Gebiets-Grabsch in der Mandschurei ausgehe, sondern lediglich seine Handels-Interessen beschützen wolle, welche durch die sibirischeEisenbahn geschaffen worden seien.

— Aus der chinesischen Hauptstadt Peking wird gemeldet, daß Frankreich gegenwärtig mit der chinesischen Regierung behufs Erlangung von Zugeständnissen in Süd-China unterhandle. Der französische Vertreter soll bereits Zugeständnisse auf der Insel Hainan und in den Provinzen Kwang-Si und Kwang-Tung erlangt haben. Es ist nicht bekannt, ob Frankreich die betreffenden Gebiete zu „pachten" oder blos Eisenbahn- und Bergbau-Konzessionen zu erlangen wünscht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oldenburg von Bremen.
Genua: Saale von New York.
Stettin: Island von New York.
London: Manitoba von New York.
Liverpool: Lucania von New York.

Abgegangen.

New York: Weimar nach Bremen; Nomadic nach Liverpool.
Genua: Ems nach New York.
Boulogne: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.
London: Massachusetts nach New York.
Queenstown: Rhynland, von Liverpool nach Philadelphia.

Lokalbericht.

Zwei Wahlzettel.

Der republikanische Marquetteklub wird morgen Nachmittag seine jährliche Beamtenwahl abhalten, für die diesmal, außer dem regulären „Ticket", noch ein sog. Mitglieder-Ticket aufgestellt worden ist. Als Präsidentschafts-Kandidat ist auf beiden Wahlzetteln Herr Edward G. Pauling verzeichnet und als Bewerber um das Amt des Vize-Präsidenten Herr William F. Dickinson, deren Erwählung demnach schon jetzt keinem Zweifel unterliegt.

Um die übrigen Aemter wird sich wahrscheinlich ein hitziger Kampf entspinnen. Im Felde sind auf dem regulären Ticket: Herr Lomer A. Drake (zweiter Vize-Präsident); F. E. Smith (Sekretär); John W. Kennedy (Schatzmeister); die Herren W. F. Zibell, E. F. Heywood und F. J. Lange, als Direktoren — auf dem Mitglieder-Ticket: Henry T. Smith (2. Vize-Präs.); Geo. P. Rinn (Sekretär); Charles Catlin (Schatzmeister); H. M. Wisler, J. E. Wynne und W. L. Bush, als Direktoren. Herr Geo. S. Douglas figurirt auf beiden Wahlzetteln als Kandidat für das Amt des Vorsitzers im Komite für politische Angelegenheiten.

Alte Leute.

In Süd-Chicago feierten die Freunde und Bekannten des Adam Adamcek gestern in dessen Wohnung, Nr. 8457 Houston Avenue, den 115. Geburtstag dieses rüstigen alten Herrn. Adam behauptet, im Jahre 1783 geboren zu sein. Er ist seit 40 Jahren in den Vereinigten Staaten. Seine erste Frau starb vor 92 Jahren bei der Geburt einer Tochter. Diese Tochter, Pauline Adamcek, ist unverheirathet geblieben und lebt heute noch bei dem Vater. Adamcek selber hat sich einige Jahrzehnte nach dem Tode seiner ersten Gattin ein blutjunges Mädchen zur Frau genommen. Dieses, heute ein 88jähriges Mütterchen, feierte gestern den Ehrentag ihres Eheherrn bei bestem Wohlsein mit.

Christian Jevne gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 640 La Salle Ave., ist gestern, im Alter von 59 Jahren, der bekannte Kaufmann Christian Jevne, Chef der Firma C. Jevne & Co., nach langem Siechthum einem Leberleiden erlegen. Herr Jevne war aus Bang in Norwegen gebürtig und kam im Jahre 1864 nach den Ver. Staaten. Schon im folgenden Jahre gründete er mit einem Herrn Parker zusammen ein Materialwaaren-Geschäft in der Kinzie Straße. Dasselbe wurde im Jahre 1869 nach Nr. 1 Clark Straße verlegt, und zugleich eröffnete die Firma an der Ecke von Halsted und Randolph Straße ein Zweiggeschäft. Beide Plätze wurden bei dem großen Brande durch Feuer zerstört, doch ist es Herrn Jevne nachher bald wieder gelungen, in die Höhe zu kommen. Seine Geschäfte, an Madison Straße und an Wabash Ave., gehören jetzt seitJahren zu den bekanntesten der Stadt. Herr Jevne wird von seiner Wittwe, Frau Clara, geb. Kluge, überlebt und hinterläßt mehrere erwachsene Kinder.

„Ill. Grain Dealers' Assn."

Im Hotel Morrison ist zur Zeit der Staatsverband der Getreidehändler von Illinois zu seiner jährlichen Konvention versammelt. Anwesend sind mehr als fünfhundert Delegaten, die gestern von Herrn Z. R. Carter, dem Präsidenten der hiesigen Produktenbörse im Namen der Börsenmitglieder sowie der Stadt Chicago willkommen geheißen wurden. Die Konvention selbst wurde durch Herrn S. S. Tanner aus Minier, Ill., eröffnet. Der Verband wird vor Allem eine Aenderung des zwischenstaatlichen Handelsgesetzes herbeizuführen suchen und außerdem einen entschiedenen Protest dagegen erheben, daß gewissen Getreidehändlern von den Bahngesellschaften bezüglich der Frachtraten besondere Vergünstigungen gewährt werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Politisches.

Die Republikaner wählen heute ihre Delegaten für die Town- und Aldermen-Konvente.

Heute, Freitag Nachmittag, finden die republikanischen Primärwahlen statt. Die Stimmplätze sind von 1 bis 7 Uhr geöffnet und ganz dieselben Bestimmungen sind maßgebend, wie am vergangenen Dienstag gelegentlich der demokratischen Vorwahlen. Die Polizei wird strikt darauf achten, daß die Schankwirthschaften während der Wahlzeit geschlossen bleiben, und auch sonst sind die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung getroffen worden. Zehn von den 34. Wards der Stadt halten gleich heute Abend ihre Konvention zur Aufstellung von Aldermen-Kandidaten ab, und zwar sind dies die:

6. Ward, 37. und Halsted Straße, 8 Uhr 30.
7. Ward, 133 Canalport Avenue, 8 Uhr. 30.
13. Ward, 16 N. Kedzie Avenue, 9 Uhr.
14. Ward, Milwaukee und Ashland Avenue, 9 Uhr.
15. Ward, 550 Armitage Avenue, 9 Uhr.
16. Ward, 535 Milwaukee Avenue, 8 Uhr 30.
17. Ward, 432 Milwaukee Avenue, 9 Uhr 30.
20. Ward, 311 Larrabee Straße, 9 Uhr.
34. Ward, TurnhalleGrandCrossing, 9 Uhr.

Die übrigen Wards halten die Konvente morgen ab, und zu gleicher Zeit finden dann auch die Town-Konventionen statt.

Während bei den Demokraten ein heißer Kampf um die Town-Aemter wogte, ist in den Reihen ihrer politischen Widersacher nur wenig Enthusiasmus zu bemerken. Man scheint nicht viel darum zu geben, dem Gegner das Feld streitig zu machen, obgleich es anderseits nicht ausgeschlossen ist,daß rein taktische Gründe die Parteiführer veranlassen, ihren fertigen Feldzugsplan erst in den Konventen bekannt zu geben. Im Süd-Town herrscht zwischen den „Bossen" der 1. 3. und 4. Ward— Edw. R. Brainerd, Perry A. Hull und Martin B. Madden — völlige Harmonie, das aber heißt, daß diese Drei die kontrollirende Macht im Town ausüben. Man ist unter sich denn auch bereits übereingekommen, der 3. Ward die Auswahl des Assessors-Kandidaten zu überlassen und als Bewerber sind da: Samuel H. Trude, Edw. Marenner, Benjamin R. De Young und Hy. S. Foreman. Auch R. M. Patterson, von der 1. Ward, trachtet nach diesem fetten Aemtchen, während Arthur J. Dunbar, von der 6. Ward, soweit die besten Aussichten haben soll, als Kandidat für das Kollektorsamt aufgestellt zu werden.

Im West Town werden George Gilbert (12. Ward), Alderm. A. W. Miller (10. Ward) West Parkkommissär Wm. Eggert, Louis Wolf, Fred. E. Erickson, Joseph Downey, Staats-Senator Morrison und Jakob Horn als etwaige Assessors-Kandidaten genannt. Die Kollektors-Nomination wird aller Wahrscheinlichkeit nach dem Kundenschneider Chas. E. Hallstrom, von Nr. 104 Randolph Straße, (in der 15. Ward wohnhaft) zufallen.

Die reguläre Pease-Healy-Simons-sche „Parteimaschine" von Lake View tritt für die Wieder-Nominirung des Assessors James A. Wilson, des Kollektors H. Wilson und des Supervisors Hylmer Hultin ein. Ihr Town-Clerk-Kandidat ist John H. Fichter. Die unabhängigen Wähler des Town befürworten auf der anderen Seite folgende Kandidaten-Liste: Assessor, Alderm. Hirsch; Kollektor Henry Decker und Supervisor Chas. F. Anderson.

* * *

Die „Municipal Voters League" beglückwünscht in einem gestern erlassenen Aufruf die demokratischen Wähler für die Wieder-Nominirung der Stadtväter Chas. F. Gunther (2. Ward), Wm. T. Maypole (13. Ward), Chas. M. Walker (26. Ward). Dieselben hätten während ihrer Amtszeit bewiesen, daß sie ehrlich dem Volke dienten und dieses könne jetzt nichts besseres thun, als jene Männer auf's Neue in den Gemeinderath zu entsenden.

* * *

Die bisher nur temporär angestellt gewesenen Sekretäre des Ober-Bauamts und des Polizei-Departements, die Herren Henry Lutzenkirchen und James Markham, haben bei der Zivildienstprüfung ihre Mitbewerber bei Weitem überflügelt und sind somit ihrer Plätze auch für die Zukunft sicher. Ebenso hat der jetzige Stadtingenieur John Erickson das Examen als Bester unter sämmtlichen Bewerbern bestanden, so daß auch er ohne Zweifel dauernd angestellt werden wird.

* * *

Bekanntlich entschieden kürzlich die Richter Horton und Shepard, daß die Angestellten des Stadt-Clerks, des Stadt-Schatzmeisters, Komptrollers und des Kollektors den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes nicht unterworfen seien. Die Mitglieder der Zivildienstbehörde sind nun nicht gewillt, diese richterliche Entscheidung anzuerkennen und sie wollen die Zahllisten für jene Aemter nicht eher beglaubigen, bis letztere von geprüften Zivildienst-Anwärtern verwaltet werden. Das aber wird natürlich einen neuen „Testfall" schaffen, der im Kreisgericht ausgefochten werden muß.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

75. Place, 205 Fuß nordöstlich von Railroad Ave., 30×113, Catharine Evans an Irene Poorbaugh, $5500.
Jefferson Str., 276 Fuß südl. von 119., 25×125, und anderes Eigenthum, Lumberman's B. & L. Assn. an William O. Goodman, $6800.
Hancock Ave., 129 Fuß südl. von Marianna Str., 25×125, John Preuß an Melina H. Empey, $1800.
Peoria Str., 75 Fuß nördl. von 61. Str., 25×125, Amanda Peterson an Hermann G. Peterson, $6000.
Garden Ave., Südwest-Ecke Whipple Str., 79½×113, Ernst Ulbricht an Andrew A. Larsen, $8100.
Canal Str., 23 Fuß südlich von Liberty, 25×100, Charles Matthai an Albert Frommann, $8200.
Hamlin Ave., Südwest-Ecke 19. Str., 50×116, William B. Arnold an Albert J. Koch, $3000.
Temple Str., 263 Fuß südl. von Chicago Ave., 53 1-3×100, Andrew A. Larsen an Anna Ulbricht, $18,000.
Park Str., 25 Fuß östl. von Lincoln, 48×125, Severn Gunderson an Halvor Michelson, $2700.
Will Str., 216 Fuß südl. von Augusta, 22 Fuß 2½ Zoll von der Alley, Albert J. Koch an William B. Arnold, $3000.
Frankfort Str., 145 Fuß westl. von Leavitt, 24×100, John Kiwawa an Frank Kowalczyk, $2175.
Talman Ave., 120 Fuß südl. von Cortland Str., 22½×149, Chicago Permanent B. & L. Assn. an Ed Bjorensen, $2200.
James Place, 325 Fuß östl. von N. Clark Str., 25×50, William H. Woollacott an Mary E. Stewart, $7000.
Warsaw Ave., 163 Fuß westl. von California Ave., 48×125, Emma Hunkouf an Marie Janke, $3600.
Drake Ave., 100 Fuß nördl. von Noble Ave., 25×125.8, Ernst Prill an Bendla A. E. Johnson, $2500.
Foster Ave., 146 Fuß westl. von Wright Str., 25×125, Forrest O. Murdock an Thomas Donnellan, $1400.
Albany Ave., Südwest-Ecke 38. Str., 66×125, und anderes Eigenthum, Charles Iverson an Lillie Apfeiffer, $1200.
Simmons Ave., 277 Fuß südl. von Ontario Str., 25×125, Alfred Nielsen an Hans P. Mortensen, $1600.
Stewart Ave., Nordost-Ecke 120. Str., 50×123½, American T. and S. Bank an Richard C. Hall, $2850.
Crawford Ave., Südost-Ecke 28. Str., 103×125, M. in C. an P. W. Bandow, $2089.
Montrose Boulevard, Südwest-Ecke Prospect Ave., 33×123, A. H. Hill an P. C. J. Draheim, $1000.
Lincoln Ave., Südwest-Ecke Grace Str., 25×125, John Treleafe an Gustav R. Wagner, $2300.
Kenesaw Ter., 300 Fuß östlich von Clarendon Ave., 50×108.95, Mary O. Strong an Evelyn B. Campbell, $5000.
Homan Ave., 307 Fuß nördl. von Dickens Ave., 26×180, M. in C. an Can. Amer. L. and B. Assn., $1300.
Bishop Str., 192 Fuß nördl. von 48., 24×124, People's B. and L. Assn. an die Stadt Chicago, $1000.
Bishop Str., 216 Fuß nördl. von 48., 24×124, Ellen Dooley an die Stadt Chicago, $1300.
Lawndale Ave., 141 Fuß nördl. von Ogden Ave., 15½×125, Louise S. Schultz an Loren B. Perkins, $6000.
Oakenwald Ave., zwischen 42. und 43. Str., 24×125½, M. in C. an Jacob C. Dietz, $3828.
E. 10 Fuß 1 26 und W 27 Fuß 1 27, b 48, Rogers Park, L. M. Higgins an Winnifred C. B. Lifowski, $2003.
Lowe Ave., 187½ Fuß südl. von 65. Str., 37½×24, Anthony J. Jaeger an Patrick Cummings, $3000.
Drexel Ave., 200 Fuß nördl. von 63. Str., 25×257, Rasmus Johnson an Almon R. Wheeler, $9000.
Calumet Ave., 271 Fuß nördl. von 42. Str., 48×128, G. R. Phelps an Bertha Cockburn, $4320.
W. 18. Str., 200 Fuß westl. von Ashland Ave., 25×125, M. in C. an Frank Lucywel, $2500.
11. Str., gegenüber Sholto, 60×80, Bertha Brown an Isaac Cooper, $4625.
18. Str., 72 Fuß östl. von String, 23.7×111, Lottie Mooney an Mary Mooney, $2500.
Dasselbe Grundstück, Mary Mooney an Henry Burkhardt, $5000.
Gebäulichkeiten 177 Rush Str., 21.10×100, Clara W. Goodridge und Mann an William H. Musham, $10,000.
Franklin Str., 52 Fuß südl. von Cedar, 25×100, Patrick Cummings an Anthony J. Jaeger, $8500.
Diversey Boulevard, 479 Fuß westl. von N. Clark Str., 25×191¾, Nachlassenschaft von Susan M. James an Rue M. Wood, $2000.
Gresham Str., 506 Fuß nordöstlich von Milwaukee Ave., 25 Fuß von der Alley, Albert Wisner an S. Millik, $1800.
Marshfield Ave., 286 Fuß südl. von Grace Str., 25×124½, M. J. Schmitz an W. Schmitz, $1300.
N. 41. Ave., 94 Fuß südl. von Byron Str., 50×173½, John J. Hayward an Fred W. Kalberlach, $3200.
Leavitt Str., 75 Fuß nördl. von School, 50×123.9, Carl Wipper an Constantina Kraemer, $2800.
Dasselbe Grundstück, Constantina Kraemer an Carl Wipper und Frau, $2800.
Wood Str., 196 Fuß nördl. von Division, 24×95, Gustav Sennecke an Wilhelm Krause, $6500.
Lake Str., 219 Fuß westl. von Lincoln, 20½×116, Richard P. Leahy an Leo A. Loeb, $5000.
33. Str., 793 Fuß östl. von Sacramento Ave., 25×125, M. in C. an Cicero B. and L. Assn., 6985.
N. Clark Str., 400 Fuß nördl. von Schiller, 39½×183.8, Auguste Apel an Joseph Paupe, $16,000.
Rhodes Ave., 199 Fuß nördlich von 72. Str., 50×123, M. in C. an Carrie Miller, $1265.
Barry Ave., 339 Fuß westl. von Evanston Ave., 25×159, Lyman M. Drake an Mary Kreuder, $15,000.
N. Clark Str., 76 Fuß südl. von Chicago Ave., 23×100, Blanche L. Davis an Sarah J. Fabbri, $20,000.
Adams Str., 150 Fuß westl. von Paulina, 24×130, Preston W. Gray an Henry A. Gray, $3000.
Emerald Ave., 98.7 Fuß nördl. von 72. Str., 25×154½, Clarence S. Brown an Cora B. Bossi, $1000.
Prairie Ave., Südwest-Ecke 70. Str., 46½×125, M. in C. an Carrie Miller, $1341.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

L. Petersen, 2stöck. Frame Store und Flats, 606 Winnemac Ave., $1400.
Andrew Sundene, 1stöck. Frame Cottage, 1588 N. Francisco Ave., $1300.
F. E. Elms, 1stöck. und Basement Brick Store, 312 N. Robey Str., $1000.
Julius Zimmermann, 3stöck. und Basement Brick Flats, 418 Thomas Str., $3500.
Fred Schad, 2stöck. und Basement Brick Flats, 470 S. Troy Str., $5000.
William O'Brien, zwei 2stöck. und Basement Ställe, hinter 3636 und 3638 Grand Boulevard, $2400.
H. Baumann, 1stöck. und Basement Brick Store, 6836 und 6838 Halsted Str., $6000.
H. Heinemann, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 5049 S. Ashland Ave., $2400.
Martin Rzoski, 2stöck. Frame Flats, 8319 Ontario Ave., $1000.
E. W. Holden, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 85 78. Str., $2600.
William Grace, 8stöck. und Basement Brick Store, 3501 bis 3513 Cottage Grove Ave., $8000.
George H. Lee, 3stöck. und Basement Brick Flats, 4552 Indiana Ave., $5000.
Peter Zimmer, 623 79. Str., 46 J.

Marktbericht.

Chicago, den 17. März 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 50—75c per Faß.
Sellerie, 15—30c der Bund.
Salat, hiesiger, 60—65c per Zuber.
Zwiebel, 78—80c per Bushel.
Rüben, neue, 30—35c per Dutzend Bündchen.
Radieschen, 40—50c per Dutzend.
Blumenkohl, $2.25—$2.50 per Zuber.
Kartoffeln, 55—67c per Bushel.
Mohrrüben, 30c per Dutzend.
Gurken, $1.35—$1.60 per Dutzend.
Tomatoes, Florida, $3.00—$3.50 per Kiste.
Spinat, 65—75c per ½ Bushel-Korb.
Spargel, $5.00—$5.25 per 3 Dtzd. Bündchen.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½—8c per Pfund.
Truthühner, 8—12c per Pfund.
Enten, 7—8c per Pfund.
Gänse, $3.50—$5.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18½c per Pfd.

Eier.
Frische Eier, 9½c das Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $4.95—$5.10.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $5.00—$5.65.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.75—$4.50.
Kälber, 100—400 Pfd., $4.50—$6.40.
Schafe, $3.90—$4.75.
Schweine, $3.75—$4.05.

Früchte.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$4.00 per Kiste.
Aepfel, $3.00—$4.00 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
März, $1.02, Mai $1.04½.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 84—93c.
Nr. 3, roth, 88—95c; Nr .2, roth, $1.01.

Mais.
Nr. 2, 28½—28¾c.

Gerste.
34—43c.

Roggen.
Nr. 2, 47½—49½c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 27½—28c; Nr. 3, weiß, 25½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$7.50.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Harry C. Swanson, Mary Crowe, 22, 18.
Albert Langlois, Grace E. Hollenbeck, 19, 19.
Karl Knape, Minnie Afdahl, 28, 30.
Henry von Bergen, Augusta Dobie, 23, 18.
Karl Cumas, Cecilia Kiß, 37, 38.
Axel H. Johnson, Jennie Soderman, 21, 23.
William Abt, Rosa Laskowitz, 28, 19.
John W. Nelson, Bertha Miller, 22, 19.
Antonio Fanelli, Annagaetana Romanelli, 22, 20.
Adolph Phillips, Meta Witt, 21, 18.
William Heidemann, Clara Großkopf, 23, 19.
Dominico Pentozzi, Antonia Barone, 25, 18.
August Anderson, Mary Barth, 43, 36.
Ben Singer, Rose Straus, 28, 19.
Samuel E. Hilgman, May Goldstein, 25, 21.
George Friedlander, Lena L. Dillon, 28, 28.
Peter Sorensen, Ida Molin, 28, 24.
Franz Timpe, Bertha Kaustein, 36, 30.
Edward H. Nelson, Margaret Henderson, 26, 19.
Henry J. Ruder, Frieda John, 26, 23.
Julius Moses, Camilla Glickauf, 46, 37.
Peter Shogrun, Marie R. Hansen, 29, 20.
Henry Schneider, Minnie Maßmann, 26, 21.
Earle B. Harvey, Katie M. White, 26, 19.
Rudolph Erwig, Catharina Stecher, 36, 31.
Tjerd Sanstra, Antje Jager, 32, 26.
Arthur W. Grute, Selma Gay, 24, 23.
Ralph L. Martin, Louise M. Jarvis, 21, 19.
Harry J. Robinson, Stella Fancher, 25, 21.
Abraham Taub, Clara Klein, 31, 26.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Meldung zuging:

Jacob Bauer, 131 Burling Str., 67 J.
Edward Binz, 2924 Prairie Ave., 35 J.
Joseph Müller, 461 Ost Division Str., 50 J.
Mathilde Vogelsang, 85 Fremont Str., 39 J.
Therese Beyer, 2224 W. 12. Str., 10 J.
Julius Suverkrubbe, 89 Emma Str., 38 J.
Christian Asmussen, 91 40. Court, 37 J.
Gertrude Musch, 81. Str. und Ashland Ave., 27 J.
Jacob Pfeifer, 325 Clybourn Ave., 39 J.
Samuel Rüben, 35 Milton Ave., 21 J.
Annie Staffer, 1656 W. Rockwell Str., 15 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Anna gegen William Hughes wegen Verlassung; Ella gegen John H. Johnson, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.............................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.........................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.............................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Die Lage auf Cuba.

Mit schlichten Worten hat der Senator Proctor von Vermont die Zustände auf der Insel Cuba geschildert. Er hat soeben die vier westlichen Provinzen bereist, die noch den Spaniern gehorchen, während die beiden östlichen bereits als "Cuba libre" bezeichnet werden. In der Stadt Havana hat er nur wenige Anzeichen des Krieges bemerkt, aber das offene Land zeigt um so mehr die Spuren des Verwüstungskampfes. Alle Ansiedlungen, die nicht innerhalb der Trochas, d. h. der von Weyler angelegten Sperrforts liegen, sind niedergebrannt und verheert, und ihre früheren Bewohner sind entweder todt oder verhungern in den Ortschaften, in die sie eingepfercht worden sind. Die spanische Regierung hat ihnen den gewohnten Lebensunterhalt entzogen, ohne ihnen neue Erwerbsquellen zu öffnen, oder ihnen Nahrungsmittel zu liefern. Deshalb sind von den 400,000 ursprünglichen „Reconcentrados“ schon 200,000 gestorben, und die Ueberlebenden bieten ein schreckliches Bild des Jammers.

Senator Proctor, der ein vorsichtiger Greis und ein besonderer Freund des Präsidenten ist, scheint eine friedliche Beilegung des unseligen Zwistes für unmöglich zu halten. Nach seiner Ansicht halten es alle geborenen Cubaner mit den Aufständischen, alle eingewanderten Spanier mit dem Mutterlande, und während die Ersteren sich ganz und gar von Spanien losreißen möchten, wollen Letztere selbst von mäßigen Zugeständnissen nichts wissen. Vermittlungsversuche sind unter diesen Umständen aussichtslos. Eine Angliederung Cubas an die Ver. Staaten erscheint dem Senator durchaus nicht empfehlenswerth, und ob die Ver. Staaten sich blos aus Menschlichkeitsrücksichten einmischen sollten, wagt er nicht einmal anzudeuten. Er glaubt jedoch, daß die Cubaner für die Selbstregierung reif sind, zumal die Wohlhabenderen unter ihnen vielfach in England und den Ver. Staaten ausgebildet worden sind. Außerdem, meint er, würden nach der Wiederherstellung des Friedens so viele amerikanische Einwanderer nach Cuba strömen und so viele amerikanische Anlagen auf der Insel entstehen, daß der Hang zur Revolutionsmacherei überwunden werden würde, falls er bei den Cubanern überhaupt in demselben Grade vorhanden sein sollte, wie bei den Mittel- und Südamerikanern. Seine Ansicht läßt sich also dahin zusammenfassen, daß es ein Segen für die Insel wäre, wenn sie das spanische Joch abschütteln und als gänzlich unabhängiger Staat fortbestehen könnte.

Im Namen der Aufständischen hat der bekannte Tomas Estrada Palma bereits die Versicherung Proctors bestätigt, daß sie auch eine Scheinherrschaft Spaniens nicht mehr dulden, sondern nöthigenfalls bis zum letzten Blutstropfen für die vollständige Befreiung Cubas kämpfen wollen. Den Ver. Staaten von Amerika bleibt also nur noch die Wahl zwischen bewaffneter Einmischung und vollständiger Gleichgiltigkeit. Ihre „guten Dienste“ und ihre Rathschläge werden weder von den Cubanern, noch von den Spaniern gewünscht, und mit Liebesgaben können sie nicht mehrere hunderttausend Menschen dauernd vor Noth und Tod bewahren. Die Aufständischen behaupten, daß sie allein mit den Spaniern fertig werden können, wenn man ihnen nur keine Hindernisse in den Weg legt, und die Spanier sind ebenso fest überzeugt davon, daß sie den Aufruhr bewältigen können, wenn die Ver. Staaten nicht den Rebellen helfen. Sollten nun die Ver. Staaten blos aus Mitgefühl einen Krieg anfangen, der doch auch viele Menschenleben kosten würde? Das ist schon deshalb entschieden zu verneinen, weil in Cuba die Regenzeit vor der Thür steht. Nur die lächerlichsten Jingos glauben, daß „wir“ die Spanier noch vor dem Eintritt des tropischen Sommers besiegen und vertreiben könnten. Thatsächlich werden noch Wochen vergehen, ehe die Ver. Staaten auch nur einigermaßen kriegsgerüstet sein können, und wenn sie endlich fertig sind, werden sie ihre Truppen nicht dem mörderischen Sommerklima Cubas aussetzen dürfen, das schon so viele spanische Soldaten hingerafft hat. Spanien ist nahezu erschöpft und wird schwerlich noch einen Sommerfeldzug aushalten. Aus allen diesen Gründen ist zu wünschen, daß der Kongreß den Präsidenten nicht zum Kriege treibt.

„Lumpenröcke“.

Trotz einer bedeutenden Zunahme des Gesammtgeschäftes ist man in der Wollenwaarenbranche mit der Lage des Marktes gar nicht zufrieden. Die Verkäufe und Aufträge in feinen Waaren sind sehr gering. auch in mittleren Qualitäten ist das Geschäft verhältnißmäßig leicht und nur für die billigen Waaren wurden und werden große Bestellungen gegeben. Diese billigen Waaren aber verdienen die Bezeichnung „reinwollene Stoffe“ ebenso wie unser Durchschnittsbier reines Malz- und Hopfenbier genannt werden kann. Dagegen im Aussehen können sich die zum größten Theil aus Baumwolle, Lumpenwolle und sonstigem Ersatzmaterial hergestellten „reinwollenen Stoffe“ ebenso gut neben die wirklichen Waaren stellen, wie unser Maisbier gegen deutsches Malzbier, und wie unser Brauer versichern, das dünne Maisbier sei für das hiesige Klima weit besser als das starke Malzbier, so werden die Fabrikanten solche Mischwaaren zweifellos bereit sein, nöthigenfalls zu beschwören, daß die halbbaumwollenen Waare für uns geradezu besser ist, als die wollene. Sie trägt sich nicht so lange und wärmt nicht so gut, aber das wird gerade als Vortheil ausgelegt werden, denn dadurch ist es dem kleinen Mann viel leichter möglich, sich immer modisch zu kleiden, muß er doch in jeder Saison sich eine neue Hülle zulegen.

Es wird dem „Tuchkenner“ aus dem Volke schwer werden, einen Reinfall zu vermeiden, wenn er im nächsten Herbst seine Einkäufe macht. Die Muster für nächsten Winter werden jetzt gezeigt und sie lassen erkennen, daß die Fabrikanten sich in derFrage: höherePreise oder geringereQualität, für das letztere entschieden haben. Die Preise sind etwa dieselben geblieben, aber die billigen reinwollenen Waaren sind zum größten Theil geschwunden und haben Mischwaarrn (mit Zusätzen vonBaumwolle, Shoddy u.s.w.) und reinen Baumwollwaaren Platz gemacht.

Diese Waaren werden von den Fabrikanten nicht als „reinwollne“ Waaren, sondern als das, was sie sind, ausgeboten, aber es ist noch sehr die Frage, ob die Kleinverkäufer ebenso ehrlich sein werden und angesichts des ungezügelten Wettbewerbs sein können. An Gelegenheit zur Täuschung wird es nicht fehlen, denn die Nachahmung ist so vorzüglich, daß selbst bei rein baumwollenen Waaren eine genauere Untersuchung nöthig ist, den wahren Charakter der Waare zu entdecken. Die baumwollenen Waaren haben auf den Preislisten die Stelle der halbwollenen, die halbwollenen (d. h. zum großen Theil aus Baumwolle oder Shoddy hergestellten) Waaren, die der billigen reinwollenen Sorten eingenommen, da die Wollzölle der Dingley Bill die Herstellungskosten wollener Waaren um 25 bis 30 Prozent erhöhten.

Die Fabrikanten bezahlen ja am letzten Ende die Zölle nicht, ja diejenigen, welche ihr Geschäft besonders gut verstehen, machen noch einen besondern Schnitt, denn es wird jetzt eben mehr die Kunst der Täuschung bezahlt, aber dabei ist den Fabrikanten, die nur gezwungen zur Fabrikation von Mischstoffen übergingen, doch nicht wohl, denn sie wissen recht gut, daß ein Anzug aus dem „Kunststoff“ höchstens 66 Prozent der Tragbarkeit reinwollener Waaren besitzt, und sie fürchten den Zorn der geleimten Konsumenten, die Unsicherheit des Marktes, die aus solchen Verhältnissen entstehen muß.

Da unter solchen Umständen der inländische Wolleverbrauch natürlicherweise ganz bedeutend nachgelassen, beziehungsweise die erwartete Höhe bei weitem nicht erreicht hat, so sind auch die Wollhändler nicht glücklich, trotz der hohen Preise, und wirklich gute Geschäfte haben nur die Lumpenhändler und Importeure gemacht. Ja, das Lumpengeschäft ging vortrefflich, und es sind ganz ungeheure Mengen Lumpen zu „reinwollenen“ Stoffen verarbeitet worden. McKinley hat erklärt, in einem billigen Rocke stecke ein billiger Mann. Er hat es bisher noch nicht fertig gebracht, die Preise der Röcke zu erhöhen, aber er hat es mit den Wollzöllen so weit gebracht, daß der billige Rock zum guten Theil zu einem aus Lumpen hergestellten, zu einem „Lumpenrock“, sozusagen, wurde. Wollte man nun nach seinem Muster (billiger Rock — billiger Mann) folgern, so könnte man sagen: Lumpenrock — Lumpenmann — Lump. Aber Herrn McKinleys Folgerung ist glücklicherweise ganz falsch, in diesem besondern Fall und in der ganzen Zollfrage überhaupt. Er hat auch gesagt: „Der Ausländer bezahlt die Zölle,“ wenn man aber in Zukunft für halbwollene Waare oder Shoddy-Waare dieselben Preise zahlen muß, wie unter dem Wilsontarif für reinwollene, dann wird man merken, daß der amerikanische Verbraucher auch die Wollzölle zahlt, wie alle andern Zölle.

Der Prätendent und „Marianne“.

Die Kundgebungen des Herzogs von Orléans haben im Allgemeinen keine politische Bedeutung. Die Rede, die der Vertreter des Thronforderers, Herzog von Luynes, am 27. Februar in Blois hielt, macht dagegen auf ernste Gedanken Anspruch.

Der Herzog von Orléans urtheilt offenbar, daß die Sachlage in Frankreich fröhliche Hoffnungen rechtfertigt, und er bedeutet seinen Anhängern, daß er sich für alle Ereignisse bereit hält. Die Rede seines Vertreters ist von Anfang bis zum Ende ein Zeichen von der Befehlshaberbrücke, das Schiff gefechtsklar zu machen. Man kann vom Erben der bourbonischen Ansprüche nicht sagen, daß er nichts gelernt und nichts vergessen habe. Wie er gegebenenfalls handeln würde, das läßt sich nicht vorhersagen; aber in seinen Worten erscheint er als ein Mann, der aus den Lehren der Geschichte Nutzen zu ziehen gewußt hat. DieWiederaufrichtung des Thrones des Grafen von Chambord scheiterte an der weißen Fahne, von der dieser Hartkopf nicht lassen wollte. Nicht einmal zur Hinzufügung einer dreifarbigen Schleife, die um die Fahnenlanze geschlungen worden wäre, wollte er sich verstehen und so wurde seine Rückkehr nach Frankreich, für die 1873 alles vorbereitet war, selbst der vergoldete Krönungswagen mit einem Sechsergespann prächtiger Schimmel, endgiltig vereitelt. Das hat der Herzog von Orléans sich gesagt sein lassen. Er gibt das Lilienbanner getrost auf. Er spricht dem Kaiserreich seine Hochachtung aus. Er macht auch der Republik seine Verbeugung. Beide Regierungsformen sind aus dem Volkswillen hervorgegangen und das Volk hat immer Recht. Selbst von der großen Umwälzung spricht er mit wohlwollender Herablassung. Sie hat zwar seinem Ahnherrn Philipp Egalité ebenso wie dem Haupte seines Gesammthauses den Kopf abgeschnitten, aber im Grunde meinte sie es nicht schlecht. Im französischen Volke lebte ein Ideal von Fortschritt, Freiheit und Gerechtigkeit. Die großeUmwälzung ging etwas stürmisch auf dieses Ziel los, aber das Ziel ist dasselbe, das auch das Königthum anstrebte und ohne Zweifel erreicht hätte, wenn sich ihm allerlei unangenehme Ereignisse nicht in den Weg gestellt hätten. Jedenfalls will das Königthum, wenn es wieder hergestellt wird, nicht an 1789 anknüpfen, sondern die glatte Fortsetzung der Gegenwart sein. So viel zur Beruhigung des regierten Volkes. Aber auch die regierenden Kreise sollen keine Furcht haben. Der König wird sie nicht an die Luft setzen. Er wird sie in ihren Aemtern bestätigen. Die Königstreuen sind so lange von den Staatsgeschäften entfernt gewesen, daß sie — trotz ihrer Erbweisheit! — das Regieren verlernt haben. Sie müssen sich wieder einüben, Obrigkeit zu sein. Inzwischen sind auch die Republikaner, die sich löblich unterwerfen, als Stützen des neu aufzurichtenden Thrones willkommen. Und bei den Wahlen sollen dort, wo Königstreue keine Aussicht haben, von der Partei die „Männer der Ordnung“, das heißt die Regierungs-Republikaner, unterstützt werden.

Man darf wohl darauf neugierig sein, wie die Regierung auf diese Anbiederung antworten wird. Die Radikalen haben ihr schon lange vorgeworfen, daß sie die Geschäfte der Monarchie besorge. Der Herzog von Orléans begönnert sie jetzt offen. Wenn sie sich den Monarchisten gegenüber nicht mehr frei genug fühlt, um sich ihre Bundesgenossenschaft ausdrücklich zu verbitten, so wird man daraus jedenfalls Schlüsse ziehen dürfen.

Der Niedergang des Panslavismus.

Ein bemerkenswerthes Zeichen des Umschwunges der Stimmung in der russischen höheren Bevölkerung ist der Niedergang des Panslavismus. Jetzt ist der maßgebendsteZeuge hierfür aufgetreten: Graf Ignatiew, der Präsident der panslavistischen Unterwühlungsgesellschaft, die sich harmlos „Petersburger slavische Wohlthätigkeitsgesellschaft“ nennt. In der am 25. Februar abgehaltenen feierlichen Jahressitzung führte der Graf, an dessen Namen sich die ihm von den Türken verliehene Bezeichnung „Vater der Lüge“ als Anerkennung für seine diplomatische Thätigkeit knüpft, bittere Klage über den Rückgang des Slavenvereins. Ebenso bedauerlich sei die Gleichgiltigkeit der russischen Gesellschaft gegenüber der slavischen Idee. Ignatiew sagte, die Zahl der Mitglieder des Vereins vermindere sich alljährlich. Von den 2000 Mitgliedern, die der Slavenverein am Vorabende des russisch-türkischen Krieges von 1876 zählte, seien nur 700 übrig geblieben, und die einstige Begeisterung habe der Enttäuschung und Gleichgiltigkeit Platz gemacht. Der Slavenverein, dessen Fahne die Worte: „Orthodoxie, Autokratie und Nationalität“ trägt, hätte jedoch das Recht, von der Gesellschaft kräftige Förderung zu beanspruchen. Er richte deshalb an alle, denen die russisch-slavische Sache theuer sei, die Bitte, den Muth nicht zu verlieren und diese Sache im Namen Rußlands zu vertreten und zu vertheidigen. Die in der Gesellschaft herrschende Gleichgiltigkeit gegen die Ziele des Vereins sei eine traurige Erscheinung. — Nutzen wird dieser Appell nichts; die abgebrauchten Schlagworte der Panslavisten haben sich auch in Rußland überlebt.

Lokalbericht.

Wollte vorsichtig sein.

Ein gewisser Wm. Cole erstand gestern in dem Schuhgeschäft des Meyer Jacobs, Nr. 380 W. Madison Straße, nach langem Feilschen ein Paar Schuhe. Er zog dieselben sogleich an und entfernte sich dann, ohne vorher bezahlt zu haben. Der Mann wurde verfolgt, eingeholt und verhaftet. Auf der Polizeistation gab Cole zu seiner Entschuldigung an, er hätte kürzlich bei Jacobs Schuhe gekauft und gleich bezahlt, die ihn nachher ganz scheußlich gedrückt hätten. Diesmal hätte er vorsichtiger sein und die Fußhüllen erst ein paar Wochen zur Probe tragen wollen, ehe er Geld dafür ausgab.

Nutzen ihre Erfahrung aus.

Der frühere Hilfs-Polizeichef Alexander Roß und Ex-Polizei-Inspektor John Fitzpatrick haben, zusammen mit dem Bruder des Erst- und einem Sohne des Letztgenannten, unter dem Namen „Metropolitan Detective Agency“ eine Privatdetektive - Agentur gegründet. Sie wollen ihre im städtischen Polizeidienst gesammelte Erfahrung hauptsächlich im Dienste von Eisenbahn-Gesellschaften auszunützen versuchen.

Im Dienst befördert.

Dr. Franz Bopp, der hier seit einigen Jahren deutscher Vize-Konsul gewesen ist, ist als Konsul nach Montreal versetzt worden und wird binnen einigen Tagen nach seinem neuen Wohnsitz übersiedeln. Mit der Stellung in Montreal ist, wie mit der des hiesigen Konsuls, ein Jahresgehalt von $6000 verbunden.

Ein böser Fall.

Die Wittwe Katharina Fragenbaum, eine 76jährige Greisin, stolperte gestern in der Division Straße, nahe Clybourn Avenue, über ihren Stab, fiel und brach den linken Hüftknochen, sowie den rechten Arm. Sie ist nach dem Deutschen Hospital geschafft worden, wo die Aerzte in Anbetracht des hohen Alters der Frau, ihr Wiederaufkommen für unwahrscheinlich halten. Frau Fragenbaum hat bei ihrem Sohne, Nr. 37 Clybourn Avenue, gewohnt.

Aus technischen Gründen.

Der frühere Gemeindeschreiber Mathew J. New von Lemont ist im Kriminalgericht von der Anklage frei gesprochen worden, seinem Nachfolger die Auslieferung offiziellerDokumente und Bürgschaftsscheine verweigert zu haben. Die Freisprechung erfolgte auf den technischen Grund hin, daß der fragliche Amtsnachfolger nie zuvor gerichtliche Hilfe gegen New in Anspruch genommen hatte.

Macht eine Erbschaft.

John Henderson, ein Angestellter der Illinois Steel Company, erhielt gestern die Nachricht, daß ihm in Schottland eine Erbschaft von $75,000 zugefallen ist. Henderson hat hier seit zwölf Jahren in sehr bescheidenen Verhältnissen gelebt. Er wohnt Nr. 9034 Houston Ave.

Zur Verhandlung angesetzt.

Der Prozeß gegen den früheren Bankier E. S. Dreyer, wegen Unterschlagung von $316,000 aus den Fonds der Westparkbehörde, wird am nächsten Montage vor Richter Waterman zur Verhandlung aufgerufen werden. Die Vertheidigung will angeblich diesmal keinen weiteren Aufschub verlangen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Wilhelm Reinke

im Alter von 28 Jahren, 8 Monaten und 16 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. März, Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 518 N. Hermitage Ave., nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Reinke, Vater.
Friederike Reinke, Mutter.
Minnie Gehrke, **Mathilde Novak**, **Friederika Langosch**, Schwester.
Carl Reinke, **Albert Reinke**, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Mathilde Vogelsang (geb. Lankering)

im Alter von 30 Jahren 9 Monaten und 16 Tagen am Mittwoch Abend um 10 Uhr 40 Minuten nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 85 Fremont Str., nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Robert Vogelsang, Gatte.
Johanna Winter, Lillie Hintz, Schwestern, Chicago.
Friedrich, Georg und Adolph Lankering, Brüder, Hoboken, N. J.
Nebst Schwägern und Schwägerinnen.

dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater und Schwiegervater

Jakob Bauer

Donnerstag früh um 7 Uhr im Alter von 67 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 131 Burling Str., nach der St. Michaels Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Marie Bauer, geb. Bernard, Gattin.
Heinrich, Jakob, Joseph, Söhne.
Maria, Katharina, Margaretha und Anna, Töchter.
nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

frsa

Gestorben: Charles C. Neumeister, am Mittwoch, den 16. März, im Alter von 66 Jahren, geliebter Mann von Mary Neumeister, geb. Ritter, und Vater von Charles A., Emilie, Nellie und Mary. Beerdigung vom Trauerhause, W. Madison Str. und Walnut Ave., Austin, Ill., am Sonntag, den 20. März 1898, um 1 Uhr Nachmittags, nach Rosehill. dfrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Gustav Martin

im Alter von 2 Jahren, 4 Monaten, am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. März, um halb 2 Uhr vom Trauerhause, 1632 Armitage Ave., nach dem St. Bonifacius-Kirchhof. Die trauernden Eltern

Valentia Ulsamer,
Sophie Ulsamer, geb. Beuher.

Todes-Anzeige.

Mithra Loge No. 410, A. F. & A. M.

Die Mitglieder obiger Loge sind hiermit ersucht, am Sonntag, den 20. März, Mittags 12 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um an der Beerdigung unseres verstorbenen Bruders

C. C. Neumeister

Theil zu nehmen. frsa

John M. Schmitt, M. v. St.
August Koblitz, Sekr.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater im 39. Lebensjahre gestern Nachmittag um 3 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um 10 Uhr, vom Trauerhause, 325 Clybourn Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Pfeifer, Gattin, nebst Kindern.

Registrirung und Wahl.

Es wird hierdurch amtlich bekannt gemacht, daß es für die **Wahl am 5. April 1898** nur einen Tag für die Registrirung der Stimmgeber gibt. Der Tag ist

Dienstag, der 22. März 1898.

Die Registrirungs-Behörde wird in jedem Wahlplatz in Sitzung sein, um die Namen der Stimmgeber an obigem Tag **in den Stunden von 8 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends** zu registriren.

Diejenigen, die umgezogen sind, und die, welche bisher nicht registrirt waren, müssen sich an obigem Datum registriren lassen, sonst können sie nicht stimmen.

Sie können zu keiner anderen Zeit oder Platz registrirt werden.

Wenn Sie nicht registrirt sind, können Sie nicht stimmen.

Wahltag ist Dienstag, der 5. April 1898.

Wahlplätze offen von 6 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

FREDERICK S. BAIRD,
THEODORE STIMMING,
P. H. KEENAN,
Wahl-Kommissäre für die Stadt Chicago.

ISAAC N. POWELL, Chief-Clerk.

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Eisenbahnverstaatlichung. — Die Bergbahnen im Berner Oberland. — Die Jungfraubahn. — Die „Challanda-Marz" in Graubünden. — Edelkastanien am Vierwaldstättersee. — Kanalverbindung zwischen dem Langensee und dem Adriatischen Meer. — Die Frauen in Genf.

St. Gallen, 1. März 1898.

„Die Schweizerbahnen dem Schweizervolke!"—Das war das Losungswort, unter dem die Bürger dieses Landes Sonntags den 20. Februar abhin zu den Stimmurnen eilten, um über das ihnen vorgelegte Bundesgesetz betreffend den Rückkauf der schweizerischen Hauptbahnen den Entscheid zu treffen. Ueber 560,000 Mann betheiligten sich an dem großen Treffen, eine Zahl, wie sie bis dahin noch an keiner eidgenössischen Volksabstimmung erreicht wurde; 385,000 Bürger sprachen sich für und nur 183,000 gegen die Vorlage aus, und es ergibt sich somit eine Mehrheit von über 200,000 Stimmen für das genannte Bundesgesetz. Damit hat das Schweizervolk mittels einer imposanten Kundgebung, wie sie Niemand, weder Freund noch Gegner des Verstaatlichungsgrundsatzes in solcher Wucht und mit solcher Bestimmtheit von ihm erwartet hatte, mit aller wünschbaren Deutlichkeit erklärt, daß es künftig selber Herr und Meister über die hauptsächlichsten Verkehrsmittel und Verkehrslinien des Landes sein und auch den Betrieb derselben in die eigene Hand nehmen will. Der Rückkauf für den schweizerischen Bundesstaat bezieht sich nach dem Gesetze auf die fünf durchgehenden Hauptlinien der Vereinigten Schweizerbahnen — der Nordost-, der Zentral-, der Gotthard- und der Jura-Simplon-Bahn, von denen vier im Jahre 1903 und eine (die Gotthardbahn) spätestens 1908 in den Besitz des Bundes übergehen sollen. Die Erwerbung dieser Schienenwege und der Uebergang der letzteren aus dem Eigenthum der Privatgesellschaften in dasjenige des Gesammtstaates vollzieht sich auf Grund der bestehenden Bundesgesetze über das Eisenbahnwesen, in welchem sich die Eidgenossenschaft ausdrücklich das Recht, nicht aber die Pflicht vorbehalten hat, die betreffenden Bahnen, für deren Erstellung und Betrieb sie s. Z. die Bewilligungen ertheilte, zu bestimmten Zeitpunkten für den eigenen Besitz zu erwerben. Die Bahnen gehen aber keineswegs umsonst in das Eigenthum des Staates über, sondern es hat der letztere die bisherigen Inhaber derselben zu entschädigen und zwar entsprechend dem reellen Werthe der abzutretenden Objekte. Der Bundesrath hat berechnet, daß sich die gesammte Rückkaufssumme auf etwa eine Milliarde Franken stellen werde, und es ist sehr wahrscheinlich, daß dieser Betrag noch um ca. 100 Millionen Franken überholt werden wird, da die Bahngesellschaften ihre Linien nur gezwungen abtreten und dafür möglichst hohe Forderungen stellen. Vermögen sich Käufer und Verkäufer über den reellen Werth und die Preislage der einen oder der anderen Bahn nicht gütlich zu verständigen, so ist nach dem Gesetze das schweizerische Bundesgericht als diejenige Instanz bestimmt, welche in dieser Sache endgültig zu entscheiden hat. 1100 Millionen Franken bedeuten eine gewaltige Summe für das schweizerische Staatswesen, das bekanntlich zu den kleineren zählt und dessen finanzielle Mittel ebenfalls beschränkt sind, und es fällt dieser Umstand um so mehr in's Gewicht, als der Betrieb der Eisenbahnen auf Rechnung und Gefahr des Staates immer mit einem großen Risiko verbunden ist. Indessen genießt die Schweiz als zahlungsfähiger und auch zahlungswilliger Staat im In- und Auslande des besten Kredites, und was die Rentabilität der zu verstaatlichenden Bahnlinien betrifft, so sind vorzügliche Aussichten dafür vorhanden, daß das Schweizervolk kaum jemals in die Lage kommen wird, sein Wagniß vom 20. Februar 1898 bereuen zu müssen; es ist im Gegentheil sehr wahrscheinlich, daß die Schweiz mit der Nationalisirung ihrer Hauptbahnen auch in finanzieller Beziehung ein für sie vortheilhaftes Geschäft machen wird, indem mannigfache Thatsachen und Umstände darauf schließen lassen, daß dem Eisenbahnwesen dieses im Zentrum des europäischen Verkehrs gelegenen Landes noch eine große Entwickelung und eine bedeutende Zukunft bevorsteht.

Die Entscheidung des Schweizervolkes in dieser hochwichtigen volkswirthschaftlichen und sozialpolitischen Frage bildet deshalb einen Markstein in der Geschichte seines Verkehrswesens, der sich zu einem Mittel- und Wendepunkt der wirthschaftlichen Entwickelung der Schweiz gestalten dürfte. Sicherlich werden noch späte Geschlechter dieses Volkes den 20. Februar 1898 in den Annalen als einen jener Tage verzeichnen, die zu den größten und wichtigsten der Vergangenheit des Landes zu zählen sind. Angenommen haben die Rückkaufsvorlage mit überwältigenden Mehrheiten und gewaltigen Stimmenzahlen vorab die volkreichen Kantone Zürich, Bern, Aargau, St. Gallen und Thurgau, und zu ihnen gesellen sich mit ebenfalls ansehnlichen Majoritäten Graubünden, Glarus, Appenzell, Außerrhoden, Schaffhausen, Solothurn, Baselstadt und Baselland, Tessin, Waadt und sogar die ganz katholischen Stände Luzern, Nidwalden und Zug; die übrigen sieben Kantone votirten in ihrer Mehrheit für Verwerfung hauptsächlich aus föderalistischen Rücksichten, die jede Stärkung und Vermehrung der Bundesgewalt als nicht rathsam erscheinen lassen. Und daraus ergibt sich, daß das mehr erwähnte Volksvotum auch eine allgemeine politische Bedeutung hat; denn aus ihm spricht klar und entschieden der Gedanke der Kräftigung des Bundes, der sich immer mehr zum Einheitsstaate entwickeln soll, und es spricht daraus die Macht der zentralistischen Idee, als deren sichtbare Frucht die künftigen Staatsbahnen zu betrachten sind. Die Perspektive, welche das Abstimmungsergebniß vom dritten Februarsonntag 1898 dem fortschrittlich gesinnten Schweizervolke für die Zukunft eröffnet, ist somit als eine freundliche und vielversprechende zu bezeichnen. Daran knüpft sich aber auch eine große Aufgabe; möge dieses Volk derselben gewachsen sein!

Wer das Berner Oberland seit etwa zehn Jahren nicht mehr besuchte, muß heute staunen über den Umschwung, der sich dort in verhältnißmäßig kurzer Zeit vollzogen hat. Nicht weniger als sieben Eisenbahnen, die hauptsächlich dem Fremdenverkehr dienen, sind innerhalb eines Umkreises von nur wenigen geographischen Meilen entstanden, und wenn dieselben dem augenblicklichen Bedürfniß vielleicht mehr als genügen und ihm vorauseilen, so haben sie doch für die Förderung des Fremdenverkehrs in der mittleren Schweiz eine große Bedeutung und sie dienen gleichzeitig auch anderen Interessen der einheimischen Bevölkerung. Der Techniker findet im Berner Oberland eine ganze Musterkollektion von Bahnsystemen, wie sie sonst nirgends in der Welt, am allerwenigsten so nahe beieinander, zu treffen sind. Diese Buntheit hat ihren Grund in den lokalen Verhältnissen für welche die verschiedenen Systeme mit Geschick ausgewählt wurden. Da ist nichts von pedantischem Festhalten an alten Typen zu bemerken; es wurde, wo es angezeigt erschien, Neues geschaffen, und wir stehen vor einem anerkennenswerthen technischen Fortschritt. Die Schynigen-Platte- und die Wengernalpbahn zeichnen sich durch große Einfachheit der Anlage aus. Man könnte bei Bergbahnen, die in Regionen von über 2000 Meter steigen, nicht überrascht sein, großartige Kunstbauten aller Art zu treffen; allein gerade in der geschickten Vermeidung solcher kostspieliger Anlagen muß die Kunst des Gebirgsbahnbaues sich zeigen und bewähren. Besonders in dieser Hinsicht sind die Eisenbahnen im Berner Oberland wahre Musterleistungen. Auch in der Konstruktion des Rollmaterials und des Zahnstangen-Oberbaues bemerkt man entschieden Fortschritte. Die Fahrt ist eine ruhige und angenehme. Die Aussicht von der Schynigen-Platte und der Wengernalp ist großartig und unvergleichlich schön. Die Reihenfolge der schweizerischen Bergbahnen von Rigi zu Pilatus, Rothhorn, Mürren, Schynigen-Platte, Wengernalp, Jungfraubahn bezeichnet ein stetiges Näherrücken an die Hauptkette der gewaltigen Bergriesen. Auf der Wengernalp umweht uns bereits die eisige Gletscherluft; man hat die ewigen Schneefelder und die Eiskatarakte unmittelbar vor sich. Die Jungfrau-Bahn wird die Bewunderer unserer hehren Alpenwelt in ihre Mitte versetzen. Die Arbeiten an dieser letzteren Linie schreiten selbst im Winter ohne Unterbrechung fort. Namentlich sind die Bohrarbeiten im großen Eigertunnel in vollem Gange und es hat das bis jetzt voll ausgebrochene Theilstück eine Länge von 130 Metern, während der Firststollen noch ungefähr 200 Meter weiter getrieben ist. In unmittelbarer Nähe des Tunnelportals wurden drei Blockhäuser errichtet, die den über 100 Arbeitern als Wohn- und Schlafräume dienen und die Wintervorräthe enthalten. Diese Häuser sind fest im Felsen verankert, so daß sie auch den stärksten Stürmen, wie sie auf dieser unwirthlichen Höhe häufig herrschen, Stand halten können. Die Unternehmung hofft, den Bau des kühnen Werkes einer elektrischen Jungfrau-Bahn im Sommer 1899 bis zum großen Eigergletscher vollendet zu sehen und alsdann dieses erste und größte Theilstück der Linie dem Betrieb zu übergeben.

Ein Frühlingsfest in Eis und Schnee ist die „Chalanda-Marz," die in diesen Tagen in vielen romanischen Dörfern des Kantons Graubünden vom Jungvolke gefeiert wird. Im Oberhalbstein und im Engadin veranstalten die Schulkinder dabei einen Umzug mit Kuhschellen, Melkstühlen und all' der Ausrüstung, die zu einer regelrechten Alpfahrt gehört. Wenn auch mancherorts der scheidende Karneval wacker mitspielt bei dieser Festlichkeit, so beeinträchtigt das die höhere Weihe derselben keineswegs, obwohl ihre ursprüngliche Bedeutung eigentlich die einer Bgrüßung der nahenden schönen Jahreszeit ist. Es muß aber fast nothwendigerweise etwas Faschingspoesie und Galgenhumor beigemischt sein, um in meterhohem Schnee und zwischen fußdicken Eiszapfen und reifbeladenen Tannen eine fröhliche Frühlingsfeier begehen zu können, bei der man Gefahr läuft, Nase und Ohren zu erfrieren. Ein eigentlicher Fastnachtsbrauch uralten, vielleicht keltischen Ursprungs, der demgemäß auch nur an der „alten Fastnacht" (erster Fastensonntag) geübt wird, hat sich in einigen Dörfern des bündnerischen Rheinthals und des Domleschg bis auf den heutigen Tag erhalten. Es ist dies das sog. Scheibenwerfen. Von einer freien Anhöhe werden bei einbrechender Nacht kreisrunde Holzscheiben, die in einem großen Feuer in hellen Brand versetzt wurden, mittelst Stäben hoch durch die Luft geschleudert, was einen ergreifenden Anblick gewährt.

Wer je von Weggis am Vierwaldstättersee zu Fuß auf den Rigi stieg, der wird sich der prächtigen zahmen Kastanienbäume auf den grünen Matten erinnern. Die Edelkastanie wächst auch anderswo an den milderen Ufern des Sees, so in Küsnacht und Vitznau. Diese Gemeinden haben von Alters her die Edelkastanie kultivirt und man hat berechnet, daß früher die Gemeinde Weggis aus dem Verkaufe von Kastanien jährlich etwa 70,000 Franken gezogen hat. Ehedem galten 50 Kilogramm Kastanien 14—20 Franken, jetzt nur noch 8—9 Franken. Woher dieser Unterschied? Die Eröffnung der Gotthardbahn und der mit Italien abgeschlossene Handelsvertrag bewirkten einen solchen Preisrückgang, so daß die Kastanien von den Ufern des Vierwaldstättersees die Konkurrenz mit der italienischen Kastanie nicht mehr auszuhalten vermögen. Infolge dessen werden die stattlichen Edelkastanien in jenen Gemeinden am See nach und nach umgehauen. Eine spätere Generation wird nur noch vom Hörensagen und aus alten Büchern vernehmen, daß die zahme Kastanie einst an den Hängen des Rigiberges gediehen ist und für die Väter eine Quelle der Wohlfahrt war.

Die Idee, zwischen dem Langensee im Kanton Tessin und dem adriatischen Meere eine schiffbare Kanalverbindung herzustellen, ist von unternehmungslustigen Leuten schon oft verfochten worden. In Venedig beschäftigt man sich gegenwärtig lebhaft mit dieser Sache. Die ausgedehnten Arbeiten, welche namentlich die Verbreiterung und Vertiefung bestehender und die Anlage neuer Kanäle betreffen, werden eine sehr ansehnliche Geldsumme kosten, deren Beschaffung eigentlich die einzige Schwierigkeit des Unternehmens bildete. Nun hat sich erst kürzlich das ganze Kapital fast ungesucht und wie durch einen glücklichen Zufall im vollen Betrag den Unternehmern zur Verfügung gestellt. Und da das Geld international ist und das Werk Gewinn zu bringen verspricht, so ist mit Sicherheit zu erwarten, daß der Vater Po binnen kurzer Zeit eine Hauptader werden wird, die neben vielen kleineren Kanälen in dem von ihm durchströmten Gebiete Thätigkeit und Wohlbefinden verbreiten wird, wozu der betreffenden Landesgegend, die ohnehin mit des Lebens Noth schwer zu kämpfen hat, zu gratuliren ist.

Außer in Frankreich und Belgien ist die Frau in keinem zivilisirten Rechtsstaate Europas so wenig geschützt, wie im schweizerischen Kanton Genf, in dem Falle nämlich, daß ihr Ehemann seine Pflichten als Ernährer und Beschützer seiner Gattin aus Leichtsinn oder Böswilligkeit nicht erfüllt. Nach den Gesetzen dieses Kantons hat die Ehe unter Anderem auch eine scheinbare Gütergemeinschaft zur Folge; in der That aber verwaltet der Mann auch dasjenige Geld, das die Frau durch ihrer Hände Arbeit verdient und verfügt nach Willkür darüber. Er kann auch ohne ihre Zustimmung ihr Guthaben verkaufen, entfremden, verpfänden. Es verdient eine Frau ehrlich durch Handarbeit den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder, wenn ein verkommener Vater die Arbeit scheut. Dieser kann aber eines schönen Tages in die Wohnung kommen und er ist gesetzlich befugt, alles, was er da vorfindet, wegzutragen und zu seinem Nutzen zu verwenden. Eine andere Frau, des Elendes satt, geht als Magd in einen Dienst; nun hat der Mann das Recht, am Ende des Monats ihren Lohn für sich herauszufordern. Wenn der Mann Schulden hat, so kann der Gläubiger auf den Ertrag der Arbeit der Frau greifen. Vor einiger Zeit hat sich nun ein Komite gebildet, um den Frauen in Genf eine gesichertere Lage zu verschaffen. Dasselbe strebt beim Großen Rathe den Erlaß gesetzlicher Bestimmungen an, wonach die Frau über den Ertrag ihrer persönlichen Arbeit unabhängig soll verfügen dürfen. Zudem soll der Ehemann gesetzlich angehalten werden, seiner Familie nach Stand und Verhältnissen den nöthigen Lebensunterhalt zu verschaffen. Nun hat sich auch noch die gemeinnützige Gesellschaft des Kantons der Sache angenommen, indem sie das erwähnte Komite in seinen Bestrebungen intensiv unterstützt und den Großen Rath zur Anhandnahme der fraglichen Gesetzrevision gleichsam nöthigt. Eine Aenderung des beschriebenen Zustandes zu Gunsten der Frauen ist deshalb mit Sicherheit zu erwarten. J. G.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.15 V
Jacksonville, Fla.	* 5.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	* 7.32 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.04 V	* 4.55 N
Springfield & Decatur	*11.04 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.30 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‡ 5.00 N	‡11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‡10.10 V	‡ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‡ 5.00 N	....
Dubuque & Freeport	......	‡ 1.30 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*8.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.,
Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTues.&Sat. bMon &Fri.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
Sunset Limited to California	a	1.30 PM	b 4.00 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 8.00 V	† 5.30 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	*10.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.30 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 6.45 V	†11.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 8.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.25 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	2.00 N	4.35 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3889.

Vergnügungswegweiser.

Auditorium. — Große Oper.
Hooleys. — Willard-Gastspiel.
McVickers. — James O'Neill in „Virginius" und „Monte Christo".
Schiller. — The Geysha.
Lincoln. — Superba.
Columbia. — The Sign of the Croß.
Grand Opera House. — Mrs. Fiske in „Teß of the D'Urbervilles."
Academy of Music. — The Man-o'-Warsman.
Alhambra. — Two Little Vagrants.
Gaiety. — A Lady of Quantity.
Clark Str. Theatre. — Cyclone.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Hopkins. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Savoy. — Vaudeville.
Orpheus. — Vaudeville.

Die Volksbühne.

Apollo Theater.

Frau Käthie Werner, ein langjähriges Mitglied der hiesigen Volksbühne, welche seit etwa 15 Jahren in den verschiedenen Stadttheilen durch ihr treffliches Spiel sowohl, wie auch im Verkehr mit dem Publikum sich unzählige Freunde erwarb, gibt am kommenden Sonntag im Apollo-Theater ihre Benefizvorstellung, zu der hoffentlich die Bekannten der beliebten Künstlerin aus Nah und Fern so zahlreich pilgern werden, daß an diesem Ehrenabend auch der finanzielle Erfolg nicht ausbleibt. Zur Aufführung kommt: „Plattdeutsche Tyroler", ein Stück, das, wie schon der Titel andeutet, über eine urwüchsige Komik verfügt, während der demselben beigegebene Zusatztitel: „Die Tochter der Harfenistin", auch eine sinnreiche Handlung verbürgt. Direktor Wormser führt die Regie, welche im Verein mit nachstehender Rollenbesetzung einen genußreichen Abend außer Frage stellt: Klingebusch, Gastwirth einer kleinen Stadt, Jean Wormser; Frau Klingebusch, seine Gattin, Käthie Werner; Rosalie, beider Tochter, Stella Ballasch; Boerner, Champagnerreisender, Carl Weber; Fischer, Morgenthal, Shaper, Commis-Voyageurs, Bernhard Liewe, Oskar Geyer, Carl Geyer; Theodore, Oberkellner, Hermann Saller; Fritz, Kellnerlehrling, Ida Cordt; Julia, Dienstmädchen bei Klingebusch, Laura de Mojean; Pelle, Hausknecht, Henning Boysen; Piekemann, Rechtsanwalt, Josef Reim.

Freibergs Opernhaus.

Hier wird am nächsten Sonntage der urkomische und allezeit zugkräftige Schwank „Eine Nacht in Berlin" über die Bretter gehen. Mit seinen vielen lustigen Szenen und drolligen Verwickelungen bietet das Stück so viel Stoff zum Lachen, daß die Besucher ohne Zweifel höchst befriedigt nach Hause gehen werden. Auf Ausstattung und Inszenirung ist, wie immer, die größte Sorgfalt verwandt worden, und da auch die Rollenbesetzung als eine vielversprechende bezeichnet werden muß, so ist eine in jeder Beziehung genußreiche Vorstellung mit Sicherheit zu erwarten. Wer sich also einmal so recht von Herzen amüsiren will, der sollte sich am nächsten Sonntag Abend in Freibergs Opernhaus einfinden. Es wird dabei ein Jeder auf seine Rechnung kommen.

Sozialer Turnverein.

Für morgen, Samstag, den 19. d.M., wird auch vom „Sozialen Turnverein" eine große Gedenkfeier zur Erinnerung an die freiheitlichen Volkserhebungen in Deutschland geplant. Ein halbes Jahrhundert ist seit den ereignißvollen Märztagen des Jahres 1848 verflossen, und während Manches von dem erreicht worden ist, was in jener Sturm- und Drangperiode angestrebt wurde, ist doch Vieles davon bis jetzt „ein schöner Gedanke" geblieben. — Dem Arrangementskomite des Sozialen Turnvereins ist es gelungen, als Festredner für seine Feier den Dr. Ernst Schmidt zu gewinnen, einen Mann also, der — als Mitglied des „provisorischen Regierungs-Ausschusses für Unter-Franken" — hervorragenden Antheil an der ganzen revolutionären Bewegung genommen hat und aus eigener Anschauung über viele interessante Thatsachen zu berichten weiß, die selbst von den Geschichtsschreibern entweder nur oberflächlich gestreift oder aus Unkenntniß oder „Menschenfreundlichkeit" unrichtig dargestellt werden. Als besonders interessante sonstige Nummern des reichhaltigen Programms sind lebende Bilder hervorzuheben, welche die Herren Groener, der Turnlehrer des Vereins, und Kobelli, der Stellvertreter Groeners, arrangiren werden. Die Tableaux werden einige Kampfszenen aus der Zeit der Revolution mustriren. — Da der „Soziale Turnverein" nicht alle ortsansässigen überlebenden Achtundvierziger brieflich zu erreichen weiß, so wünscht er die alten Herren auf diesem Wege zu benachrichtigen, daß sie bei der Feier von Herzen als Ehrengäste willkommen sein werden.

* Vor Richter Smith wird ein von der Kleidermacherin Frau Minnie A. Granhold gegen den Fleischhändler R. Schmidt, Nr. 2252 Wentworth Ave., angestrengter Schadenersatzprozeß verhandelt. Frau Granhold ist im Hause Schmidt's von einem bissigen Hunde desselben angefallen und übel zugerichtet worden. Sie verlangt dafür ein Schmerzensgeld von $8000.

Dürfen herzkranke Mädchen heirathen?

Ueber dieses in jeder Beziehung hochinteressante Thema äußert sich Professor Heinrich Kisch, Prag-Marienbad, in den „Ther. Mon.": „Bei der große Zahl herzkranker Mädchen ist die Beantwortung dieser Frage gewiß von allgemeinem Interesse. Professor Kisch erörtert zunächst eingehend die Gefahren, die aus der Verheirathung für herzkranke Mädchen entstehen können, und kommt schließlich zu dem Ergebniß, daß die von einigen Seiten vertretene Ansicht, daß allen an einem Herzfehler leidenden Mädchen das Heirathen grundsätzlich zu verbieten sei, durchaus nicht berechtigt ist. Wenn auch zugegeben werden muß, daß unbedingt eine ungünstige Beeinflussung des Herzens während der Ehe eintritt, so muß man doch anerkennen, daß nach den Erfahrungen der bedeutendsten Kliniker die Ausschließung herzkranker Mädchen von der Ehe nicht unbedingt nöthig ist. Professor Kisch weist aber ausdrücklich darauf hin, daß die Art des Herzfehlers und die Dauer desselben ausschlaggebend bei der Beantwortung dieser Frage sein müssen. Vollständig zu verbieten ist das Heirathen nur dann, wenn Herzklappenfehler mit wesentlichen Störungen, Zustände bedeutender Herzdegeneration oder ausgesprochene Symptome von Herzmuskelschwäche vorhanden sind, da das Eingehen eine Ehe in solchem Falle eine direkte Bedrohung des Lebens bedeutet. Aber auch die herzkranken Mädchen oder Frauen, denen wegen nur geringer Herzfehler das Heirathen unbedenklich gestattet werden kann, müssen doch die ärztlichen Mahnungen und Rathschläge genau befolgen, wenn sie nicht dauernd Schaden an ihrer Gesundheit nehmen wollen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann als Dishwascher. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: 2 gute Rockmacher. 518 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann, der schon Bar getendet hat. Muß deutsch und englisch sprechen und Empfehlungen haben. 276 Lincoln Ave.

Verlangt: Ehrlicher Mann, sofort, in Real Estate Office zu arbeiten und zu kollektiren. Muß etwas Kapital haben. Nachzufragen 218 La Salle Str., Zimmer 530.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 334 Dayton Str., 2. Stock.

Verlangt: Ein Bäcker, dritte Hand an Brot. — 175 Centre Str.

Verlangt: Junger Mann im Meat Market. 2050 Butler Str. fsa

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 5242 Wentworth Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Koch, Waiter, Dishwascher, Butcher, Junge für Bäckerei, Driver. 89 Dearborn Str., Zimmer 19.

Verlangt: Ein Bauschlosser. 568 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter; $12 den Monat, Board und Room. Südwest-Ecke Van Buren und Dearborn Str.

Verlangt: Ein lediger Butcher, um in der Wurstmacherei zu arbeiten. 155 Wells Str.

Verlangt: Erster Klasse Kupferschmied. Stetiger Platz. Adr. A. 88 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung in leichter Metall-Arbeit, muß an der Drehbank arbeiten können. Stetiger Platz. Vorzusprechen Keenan Mfg. Co., 792 W. Madison Str.

Verlangt: Mann auf einer Farm zu arbeiten. Muß gründlich sein in Zucht und Verpflegung von Rindvieh und Schweinen. Schreibt in englisch. — Adr. G. 645 Abendpost. frsa

Verlangt: Geweckter Junge in Rechtsanwalts-Office; gute Gelegenheit zum Lernen. Muß bei den Eltern wohnen. $3 per Woche. Adr. M. 190 Abendpost.

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. 333 N. Wood Str. mz11,12,18,19,25,26

Verlangt: Agenten für Bücher und Zithern auf Abzahlung. Für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. L. M. Mai, 146 Wells Str. 16mz1w

Verlangt: Drei erfahrene Canvassers; Lohn und Kommission. 882 Milwaukee Ave. 16mz1w

Verlangt: Erfahrene ledige Farmarbeiter, guter Lohn, gute Plätze, in Roß' Arbeits-Agentur, 33 Market Str. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinenhände an Kniehosen. 730 Grand Str.

Verlangt: Baisters, Finishers und Knopfsetzer an Westen, auch welche zum Lernen. Stetige Arbeit. 703 W. 18. Str., 3. Floor.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Verheiratheter Gärtner sucht stetige Arbeit. 446, 29. Str., hinten. frsa

Gesucht: Tinner wünscht Arbeit. Gut für Slot-Maschinen und andere Arbeiten. Will billig arbeiten. Adr. G. 639 Abendpost. disa

Gesucht: Junger Butcher sucht Stelle als Verkäufer oder Helfer im Meat Market. Adr. Butcher, 414 N. Hermitage Ave., nahe Augusta Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht stetigen Platz als Küchenmann oder für Hausarbeit. Offerten erbeten unter G. Lüders, 326 S. Clark Str. fsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen und Mädchen zum Lernen. 127 Hadden Ave. 16mz1w

Verlangt: Lehrmädchen für feine Damenschneiderin, Hausmädchen verlangt, $2.50, muß zu Hause schlafen. 803 N. Clark Str., 1. Flat. mdfr

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. 734 Clybourn Ave. Mrs. Madiack.

Verlangt: Dry Goods Verkäuferin; nur erfahrene brauchen sich melden. 774 W. 21. Str.

Verlangt: 100 erfahrene Frauen, um Damen-Wrappers zu machen, Arbeit nach Hause zu nehmen. Zimmermann, 407 Central Union Blod, Madison und Market Str. frsa

Verlangt: Spulmädchen für Handspulen. 78 Market Str., Zimmer 405.

Verlangt: Maschinenmädchen und Presser an Kniehosen. 87 Keenan Str.

Verlangt: Ein geschultes Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, um die Buchbinderei zu erlernen. 211 E. Randolph Straße.

Hausarbeit.

Verlangt: Kräftiges erstes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Frühjahrsreinigung schon besorgt. 2532 Kenmore Ave., nahe Bryn Mawr Ave. (Evanston Electric Car.) bw

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 525 Cleveland Ave., hinten. mdfsa

Verlangt: Maschinenmädchen, Handnäherin. 127—131 Hadden Ave. 11mz1w

Verlangt: Mädchen an Hosen. Dampfkraft. 508 N. Marshfield Ave. dfr

Verlangt: 50 Mädchen an Wrappers und Waists. 173 22. Str. dsfr

Verlangt: Maschinen-Operators und Finishers an Waists. Arbeit nach Hause gegeben. 256 E. Madison Str. dfsa

Verlangt: Erster Klasse Trimmer im Putzwaaren-Laden. 1053 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 318 Sedgwick Str., im Store. dfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 302 Wells Str., 1. Flat. dfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß englisch sprechen. 1616 N. Kedzie Ave., nahe Diversey Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 421 S. State Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 762 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 226 Schiller Str.

Verlangt: 50 Mädchen, $3 bis $4. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5159 Center Ave. fsa

Verlangt: Mädchen, Nachts Geschirr zu waschen im Restaurant. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, Familie ohne Kinder. 888 N. Mozart Str., Ecke Cortland.

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre alt, auf ein Kind aufzupassen. 1594 Milwaukee Ave., Färberei. frsa

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren für ein Kind. 603 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. $3.50. 1022 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str.

Verlangt: Eine gute Köchin für leichte Restauration, angenehme Stellung. 739 N. Wells Str. und Lincoln Ave.

Verlangt: Viele Mädchen für Hotels, Restaurants und Privathäuser. Waitreß, zweite Köchin. 80 Dearborn Str., Zimmer 19. Gust. Strelow.

Verlangt: Mann am Tisch aufzuwarten und allgemeine Hausarbeit zu verrichten. $12 monatlich und alles frei. 2056 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 658 N. Irving Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1383 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Mädchen, 18 oder 19 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Keine Wäsche. 958 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, kleine Familie. Mrs. Schuster, 1157 N. Clark Str. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 13 Meilen von Chicago. Lohn $3. Man adressire Box 55, Park Ridge, Ill. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — 1038 Seminary Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit auf's Land. Guter Lohn. Vorzusprechen 3 Tage 466 Wells Str.

Verlangt: Aeltliche Frau, kleinen Haushalt zu führen für Frau und Kind. Gute Heimath, kleiner Lohn; keine Wäsche. 2901 State Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 516 Washington Boulevard. dfsmo

Verlangt: Ein Mädchen, das zu Order kochen kann, guter Lohn wird bezahlt. Ecke Grand und Artesian Ave. Paetzels Hotel. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 298 Belden Ave. dfr

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4, $5. 599 Wells Str. 17lw

Verlangt: Mehrere Mädchen für Hausarbeit, zweite und Küchenarbeit. Herrschaften erhalten jederzeit gute Mädchen. 674 S. Halsted Str., Mrs. Mandel. 1mz1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8dz*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Frau mittleren Alters sucht bessere Stellung bei Wittwer oder in kleiner Familie. Adr. B. C. 316 Abendpost.

Gesucht: Ein respektables Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit kleiner Familie, auf der Westseite, oder bei zwei älteren Leuten. Gute Heimath Hauptsache. 100 Iowa Str., hinten. Samstag und Montag nachzufragen.

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Businesslunch. 338 Sedgwick Str.

Gesucht: Eine junge Wittwe mit kleinem Kinde sucht Stellung als Haushälterin bei einem älteren, gut situirten Herrn. Offerten unter: A. 99, Abdpt.

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze oder andere Hausarbeit. 521 N. Ashland Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Arbeit zum Haus- und Office-Reinigen. 1549 Bronson Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. Mrs. Hammeyer, 46 Willow Str. mdfr

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Junges alleinstehendes Mädchen, schöne Brünette, 22 Jahre alt, Hamburgerin, von tadellosem Rufe, tüchtig in der Wirthschaft und Geschäft, hat 2000 Doll. Erbtheil, wünscht die Bekanntschaft mit einem Geschäftsmann oder besseren Handwerker, zwecks Heirath. Näheres schriftlich oder persönlich. Vorsprechen Samstag oder Sonntag, bei Goetzendorff, 376 E. Division Str., 1. Flat.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junger Mann um Menzenhauer Guitar und Zithern zu stimmen und Unterricht zu ertheilen; sofort anzufangen. U. S. Guitar Zither Co., 271 Milwaukee Ave. mdfr

Nineteenth Century Tailor Square System, mit $25 Dreß Making Course $10 bis zum 15. April. Schule etablirt in 1176 Milwaukee Ave., 7954 W. Madison Str. und 537 Wells Str. 15—18mz

Prof. A. J. Oßwald, hervorragender Lehrer an Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29fp*

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt Prof. E. Habrecht, 413 E. North Av., Flat 2. 2mz1m

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Butcherblock und Rocker, 1 großer Kaffee- und Thee-Shelf, 1 guter Topwagen. — 953 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. —sa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Saloon! — Goldgrube — Hintze, 88 Washington Str. — $1000 — stadtbekannter Platz im Faktoryviertel der unteren Stadt. Tageseinnahme $60; Samstag, Montag $90. Miethe nur $180 für's ganze Haus. Lease 10 Jahre. Gar keine Konkurrenz möglich. Verkaufsgrund: Eigenthümerin ist Wittwe. 16mz1w

Saloon — Hintze, 88 Washington Str. — Grundgediegener Platz nahe Board of Trade, hochfeine Fixtures; besteh. 18 Jahre. Gewähre allergenaueste Inspektion. Verkaufsgrund: Andere Geschäfte. — Preis $1500, werth $3000. Hälfte Anzahlung. fsa

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute. 760 W. 22. Str. 16mz1w

Zu verkaufen: Erster Klasse Meat Market, Nordseite, tägliche Einnahme $50, billig. Rudowsky, 534 Ashland Block. momifr

Zu verkaufen: Restaurant und Hotel mit 18 Zimmern, alles vermiethet, wegen Geschäfts-Aufgabe, sehr billig. 472 Wells Str.

Zu verkaufen: Altes Grocery-Geschäft mit Waarenvorrath; auch ganze Hauseinrichtung wegen Verlassens der Stadt, billig. Miethe $10. 1144 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Billig, Grocery, Confectionery, Tabak und Schulutensilien-Store. 49 Webster Str.

Zu verkaufen: Milchroute. 6 Kannen täglich. 3444 Union Ave. frsamo

Zu verkaufen: Gut gehende Bakery Cafe und Luncheon. Eigenthümer hat 2 Geschäfte. Nachzufragen Südwest-Ecke Van Buren und Dearborn Str., Saloon, Basement. fsa

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit vollständiger Einrichtung; nur Store Trade, gute Preise. 423 25. Str. Zu erfragen 516, 25. Str.

Zu verkaufen: Guter Geschäftsplatz nebst Wohnhaus und Garten, schnell. Preis $1200. Kleine Anzahlung. 24 Meilen südlich von Chicago. S. Hamann, Monee, Will Co., Ill. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, Candy, Notions, Zigarren- und Tabakstore. 173 Larrabee Str. mdfsa

Bäckerei — Hintze, 88 Washington Str. — $800 — Südseite. Tageseinnahme $18. Zwei Wagen. Soda-Fountaine. 6 Wohnzimmer, Bad. Miethe $25. Günstige Bedingungen. Ansehenswerth. 12mz1w

Gutes Druggeschäft in Lake View Wegzugs halber billig zu verkaufen. Adr. M. 101 Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Guter Saloon, Billard-Halle, krankheitshalber billig. Zu erfragen 191 Webster Ave. 15mz1w

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber mit $300 verlangt für ein seit 20 Jahren an South Water Str. bestehendes Kommissionsgeschäft; braucht keine Geschäftskenntniße zu haben; seltene Gelegenheit für einen strebsamen Mann; Platzdeutscher bevorzugt; prima Referenzen. Hintze, 88 Washington Str. 17mz1w

Seltene Gelegenheit: Suche einen Geschäftstheilhaber mit $650 für ein seit 20 Jahren bestehendes, großes, glänzend zahlendes „Emigranten-Hotel", nahe Depot. Eigenthümer zu alt, um es allein zu führen. Verheiratheter bevorzugt. Nehme keinen Trinker. Hintze, 88 Washington Str. 18mz1w

Verlangt: Maschinist oder Partner in einem gut gehenden Bicycle Store und Repair Shop. Vorgezogen wird Jemand, der selbstständig das Geschäft führen kann. Adr. M. 105 Abendpost. fsa

Verlangt: Gute Schneiderin mit etwas Kapital, um mit erfahrenem Damenschneider eine Zuschneideschule zu etabliren. Profitables Geschäft. Offerten unter M 191 Abendpost. fsa

Verlangt: Partner für guten Saloon und Boardinghaus-Geschäft. Adr. G. 613 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gebrauchter Topwagen mit oder ohne Pferd. 359 Cornell Str.

Zu verkaufen: 8 Single Lumberwagen. 1213 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: $300 kauft ein Kimball Rockaway Phaeton, Buggy, 2 schwarze Pferde, 4 Geschirre usw. Nachzufragen in 2658 N. Lincoln Str., Ravenswood. fsmo

Zu verkaufen: Wegen Abreise, billig, Studebaker Familien-Surrey, wie neu. 857 Roscoe Str. —mo

Zu verkaufen: Ein schönes breites Vogelhaus, fünf Fuß hoch. 158 N. Desplaines Str., eine Treppe hoch.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und leichter Wagen, billig. 1375 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Stall für 4 Pferde, freier Platz für Wagen, mit oder ohne Wohnung. 798 W. 21. Str. frsa

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten. In Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Eberhardt, 395 Wabash Ave. 24felm

Aeußerst billig, auf monatliche Abzahlungen, Milch-, Grocery-, Kaffee-, Thee-, Plumber- und Expreßwagen. Alte Wagen in Tausch. L. Mohn, 5431 Lake Ave. 4mz1m

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Stores auf der Westseite. R. J. Walsh, Zimmer 215, 145 LaSalle Str., Südost-Ecke von Madison Str. — Elegante neue Brick-Stores zu ebener Erde, in Walsh Hall, Ecke Emma, Noble u. Milwaukee Ave. Größe 21×75 und 41×75. Theile den Eckstore nach Wunsch. Große Spiegelglas-Fenster Hartholz Fußboden, neu dekorirt und innen und außen angestrichen. Elegante Lage für erster Klasse Wirthschaft (guter Zuspruch von der großen Halle oben), oder für Grocery und Market, Schnittwaaren, Kurzwaaren, Schuhe, Herren-Ausstattungen, Restaurant, Zigarren- und Tabak-, oder irgend ein anderes Geschäft.

Ebenfalls ein elegantes Basement, 75—100, im Kellergeschoß, hohe Decke, Licht von vier Seiten, drei gute Eingänge, neu gestrichen und dekorirt, prachtvolle Lage für Werkstätte, Fabrikraum oder jedes Retailgeschäft.

Ein sehr begehrenswerther Store und Basement in 254 W. Division Str., Ecke Paulina, mit 5 Zimmern, ausgezeichnete Lage für Saloon oder jedes andere Geschäft.

Ebenfalls Brickstores und Basements in 223, 225, 302 und 312 W. Division Str., passend für Grocery, Market oder jedes andere Geschäft. Miethe niedrig. 12mz7t

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 368 Clybourn Ave., 2. Floor. dfsa

Verlangt: Boarders. 703 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Einige Boarders. 1166, 13. Str. fsa

Verlangt: Boarders. 511 W. 14. Place. dff

Bicycles, Nähmaschinen rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „HighArm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alfam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5 Zimmer Einrichtung, billig, wegen Abreise. 597 N. Park Ave., 2. Flat, hinten. frsa

Ausverkauf, unter Kostenpreis! Möbel, Oefen, Iceboxes, Pianos und Scale. 1107 Belmont Ave. 12mz1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für ein schönes Cabinet Grand Kimball Upright Piano, auch leichte Abzahlungen. 682 Wells Str. 17mz1w

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15jn*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsches Rechts-Auskunfts-Bureau und Notariat.

Einziehung von Erbschaften, Nachlaßsachen, Schadenersatzklagen, Löhne, Noten und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Freier Rath in Rechtssachen. Keine Gebühren wenn erfolglos. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Mittags.

Zimmer 301 Ashland Block, 59 Clark Str. 4mz3m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848. Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wisconsin Farmen mit Gebäuden, Maschinen, Vieh und Ernte, zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum. Fischer, 1520 Milwaukee Ave. 9mz1m

Wir können Euer Grundeigenthum verkaufen. Original Real Estate Auction Co. 70 La Salle Str.

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges 11 Zimmer-Haus, Badezimmer, Waterclosets und Stall, 50 Fuß Lot, gepflasterte Straße, 1½ Block von Humboldt Park und North Ave., Preis nur $2200. Nachzufragen 955 W. North Ave.

Zu verkaufen: Frame Cottage, werth $1300, zu haben für $1050, $250 baar. Rest auf lange Zeit. 1348 S. 41. Ave. fsa

Zu verkaufen: Billig, 25 bei 253, mit 2 Frame-Häusern, sowie ein gutes Kohlengeschäft. 100 Orchard Str., nahe North Ave. 11mz1w

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten, Uhren und Schmucksachen aller Art.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co., Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co., Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu dem einzigen deutschen Geschäft in Chicago.

Geschäfte verschwiegen. — Leichte Zahlungen. $20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, auf monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Voelcker, Lok.-Agent. 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 28fe*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

Braucht Ihr Geld?

Wir haben Geld zu verleihen, in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigen Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18jandoja*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.

Geld zu verleihen an Herren und Damen, die in permanenten Stellungen sind, keine Mortgage; niedrige Raten, leichte Abzahlungen. 15mz3m Zimmer 16, 86 Washington Str.

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 624 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 25ag*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. 15jllj

Privatgelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. Office-Stunden von 9 bis 12 Vorm. und 6 bis 9 Abends. Offen Sonntags. Carl Mauke, 3431 Halsted Str. 11mz1m

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Privatmann hat Geld zu verleihen auf erste Hypotheken, von $1000 bis $4000; Agenten brauchen nicht vorzusprechen. R. Koch, 106 Franklin Straße, Zimmer 28. 16mz1w

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 1407, 100 Washington Str. Steuerzahler-Schutz-Verein. 17fe*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 5 Prozent. Chas. H. Fleischer u. Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 29jan6mt

Lebensversicherungs-Policen gekauft oder Geld darauf geliehen. Richard Herzfeld, 171 La Salle Str., Zimmer 617. 18mz1m

Ohne Kommission Geld zu verleihen an Grundeigenthum, von 4 Prozent an. Zimmer 4, 59 North Clark Str. Charles Stiller. 16mz1w

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u.s.w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 29 State Str. 28aglj

Löhne kollektirt, sofort, ebenso Noten, Miethe, Kosthausrechnungen und alte Urtheilssprüche; Beschlagnahmen vollzogen. Schlechte Miether hinausgesetzt; für arme, bedürftige Leute werden die Kosten ausgelegt. Keine Kostenberechnung ehe Erfolg erzielt ist. Englisch, deutsch, polnisch und schwedisch gesprochen. Advokaten und Konstabler besorgen alle Fälle sofort. Sprecht vor bei:
The National Claim and Adjustment Bureau, 46 und 48 S. Clark Str., Zimmer Nr. 3.
Bureaustunden: 8 Vorm. bis 7 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 1 Uhr Mittags. (Schneidet dies aus). 25felm

Löhne, Noten, Miethe, Kostenrechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo andere erfolglos waren. Keine Kosten wenn nicht erfolgreich. Lohnbeschlagnahmen ausgeführt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Prompte Bedienung. — City Law and Collecting Agency, 152 und 154 La Salle Str., Südwest-Ecke Madison Str., Zimmer 13. Konstabler immer da. 18janlj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren—alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 La Salle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 8—28mz

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren wenn nicht erfolgreich. Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12oklj

Wir kollektiren prompt Eure Löhne, Miethen, Noten, schlechte Schulden aller Art; schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Deutsch und englisch wird gesprochen. Sonntags offen von 8 bis 12. — 127 La Salle Str., Zimmer 7. 18mz1m

Haben Sie Unannehmlichkeiten betreffs Miether oder Steuern, so wenden Sie sich vertrauensvoll nach Zimmer 43, 155—157 Washington Str. 23felm

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Der Klumpfuß.

Roman von **Ewald August König.**

(Fortsetzung.)

Damit ging sie hinaus und auch Paul verließ das Haus; so gut diese Warnungen auch gemeint sein mochten, auf den Entschluß, den er in dieser Stunde gefaßt hatte, konnten sie keinen Einfluß üben.

Es war allerdings Thorheit, den Baron eines Verbrechens zeihen zu wollen, so lange überzeugende Beweise fehlten, und die entdeckten Spuren deuteten sogar darauf hin, daß er gar nicht der Thäter gewesen sein konnte, aber Paul hatte schon auf der Heimreise im Eisenbahnkoupe Mißtrauen gegen diesen Mann empfunden, und dieses Mißtrauen wurzelte jetzt so fest und tief, daß es sich nicht mehr beseitigen ließ.

In welcher Weise und ob überhaupt der Baron bei diesen Verbrechen betheiligt gewesen war, ob er Helfershelfer besaß, die für ihn die Kastanien aus dem Feuer holten, das waren Fragen, auf die Paul freilich jetzt noch keine befriedigende Antwort fand, der Verdacht stützte sich nur auf persönliche Abneigung, und diese Stütze war außerordentlich schwach, dennoch hielt Paul an seinen Ahnungen fest.

Für ihn war dieser Baron v. Bergau nur ein Abenteurer, der dem Grundsatz huldigte, daß der Zweck die Mittel heiligen müsse.

Aus seinem Sinnen wurde er plötzlich durch eine Stimme geweckt, er blickte auf und sah sich dem Manne gegenüber, mit dem seine Gedanken sich so angelegentlich beschäftigt hatten.

Unwillkürlich war er erschreckt zusammengefahren, starr ruhte sein Blick auf dem spöttisch lächelnden Antlitz des Barons.

„Sie hätten mich fast umgerannt,“ sagte der Baron, „es ist doch hell genug, daß Sie mich sehen konnten.“

„Verzeihen Sie, ich war in Gedanken vertieft,“ erwiderte Paul, der seine volle Fassung wiedergefunden hatte.

„Und worüber hätten Sie so angelegentlich nachzudenken?“ spottete der Baron.

„Vielleicht darüber, wer den Einbruch bei dem Rentner Gottschalk begangen hat.“

„Bei dem Rentner Gottschalk?“ wiederholte Werner überrascht. „Das interessirt mich; wann ist die That verübt worden?“

„Vor einer Stunde, aber es ist bei dem Versuch geblieben, der Verbrecher hat die Thür des Schlafzimmers nicht öffnen können.“

„Er ist gestört worden?“

„Er wußte nicht, daß sich an dieser Thür ein Kunstschloß befindet, ein erfahrener und geschickter Einbrecher scheint's überhaupt nicht gewesen zu sein.“

„Was Sie sagen! Und was hatten Sie dabei zu thun?“

„Das Schloß an der Thür war durch die Stümperarbeit des Schurken unbrauchbar geworden, ich mußte es öffnen.“

„So, so, und gestohlen wurde gar nichts?“

„Nein.“

Der Baron drehte rastlos an den langen Enden seines blonden Bartes.

„Ich habe dasselbe Zimmer früher bewohnt,“ sagte er, „damals konnte man die Thür auch im verschlossenen Zustande mit einem schwachen Fußtritt öffnen, Herr Gottschalk scheint als vorsichtiger Mann diesem Uebelstande gründlich abgeholfen zu haben.“

„Die Vorsicht gebietet sich von selbst, wenn man reich ist,“ erwiderte Paul achselzuckend, während er mit einem raschen, prüfenden Blick den eleganten Anzug des Barons musterte, „übrigens muß der Einbrecher in dem Hause sehr genau bekannt sein —“

„Hat man sichere Spuren entdeckt?“

„Jawohl, und auffallenderweise sind es genau dieselben Spuren, die drüben meinem Bruder das Leben kosteten,“ sagte Paul mit scharfer Betonung.

„Dann würde vielleicht auch hier der Verdacht auf Ihren Bruder fallen, wenn er noch lebte,“ spottete der Baron. „Herr Gottschalk befindet sich hoffentlich wohl?“

„Er allerdings, aber seine Haushälterin nicht, der Schuft hat sie niedergeschlagen —“

„Eine tödtliche Verletzung?“

„Das nicht, von großer Bedeutung scheint es nicht zu sein, aber es war doch ein Akt der Rohheit, und ich möchte dem Burschen wünschen, daß er dafür im Zuchthause büßen müßte.“

Werner lachte, es war ein ganz hönisches, verletzendes Lachen. „Fromme Wünsche!“ sagte er. „Denken Sie nicht allzu eifrig darüber nach, was kümmern Sie die Angelegenheiten anderer Leute!“

Er griff flüchtig an den Hut und setzte seinen Weg fort, kopfschüttelnd blickte Paul ihm nach.

„Wie soll ich das nun verstehen?“ brummte er. „Heute sagte er mir, ich stehe so tief unter ihm, daß er gar keine Notiz mehr von mir nehmen dürfe, und morgen redet er mich wieder an, um sich nach Ereignissen zu erkundigen, die ihn noch weniger als mich interessiren können! Sollte man da nicht glauben, er habe hier auf mich gewartet?“

Auch er schritt jetzt weiter, und als er das elterliche Haus erreicht hatte, mußte er dem inzwischen heimgekehrten Vater das Vorgefallene berichten.

Der alte Mann ging nicht näher auf diese Mittheilungen ein, mit der Bemerkung, die Polizei achte nicht scharf genug auf die Strolche und Spitzbuben, war für ihn die Sache abgethan.

„Du mußt mich morgen nach Haus Erlenbach begleiten,“ sagte er, als Paul ihm mit einem herzlichen: „Gute Nacht!“ die Hand bot, „der Herr Baron v. Bergau will den Platz vor dem Herrenhaus mit einem eisernen Gitter umzäunen lassen, er verlangt geschmackvolle Arbeit, ich möchte das Dir übertragen, Du hast auf Deinen Reisen manches gesehen und wirst ihm besser als ich rathen und antworten können.“

„Jede Eisengießerei liefert ihm, was er verlangt,“ erwiderte Paul, „er soll sich nur die Musterbücher vorlegen lassen, in ihnen findet er sicher was er wünscht.“

„Das will er nicht,“ fuhr der Meister fort, „er verlangt solide Schmiedearbeit, einfach, aber schön und geschmackvoll.“

„Sie wird viel Geld kosten!“

„Er hat's, was kümmert's uns! Namentlich das große Einfahrtsthor soll einen künstlerischen Werth beanspruchen dürfen, und mich freut's, daß uns diese Arbeit übertragen wird, das ist wieder einmal eine Gelegenheit zu zeigen, daß unser Handwerk ehedem eine Kunst war und es wieder werden könnte, wenn nur von kunstsinnigen Leuten Werth darauf gelegt und der Preis dafür gezahlt würde. Wir Beide wollen leisten, was wir vermögen, wer unser Werk sieht, soll den Hut vor uns abziehen.“

„Und ich fürchte, daß diese Arbeit uns mehr Aerger als klingenden Lohn eintragen wird,“ sagte Paul kopfschüttelnd, „die eisernen Schränke und Sicherheitsschlösser haben in unserer Zeit eine weit größere, praktische Bedeutung —“

„Mag sein, Paul, aber ich setze nun einmal meinen Stolz darein, diese Arbeit zu übernehmen, und ich erwarte, daß Du mich dabei nicht im Stiche lassen wirst.“

„Nein, das nicht, ich wollte Dich nur darauf vorbereiten, daß Du in Deinen Hoffnungen Dich getäuscht finden könntest.“

„Das wollen wir dann abwarten,“ erwiederte der Meister ruhig; „und nun gute Nacht!“

Damit war die Unterredung beendet; Paul ging in sein Zimmer, aber es währte heute sehr lange, bis er den ersehnten Schlaf fand.

Zweiter Band.

1. Kapitel.

Haus Erlenbach.

Schon seit Menschengedenken war Haus Erlenbach im Besitz der Familie v. Bergau.

Das schöne Gut hatte im Laufe der Jahre viele Wandlungen erlebt, die Bergaus waren nicht immer gute Wirthschafter gewesen, unehrliche Verwalter und habgierige Wucherer hatten oft genug ihren Löwenantheil von den Einkünften genommen, oft auch, und besonders in Kriegszeiten, lagen die Aecker brach, und in den Forsten wurde die Axt schonungslos gehandhabt.

Der nächstfolgende Besitzer hatte dann wieder seine liebe Last gehabt, die Schäden auszumerzen, er hatte mit Mühen, Sorgen und Entbehrungen kämpfen müssen, um das Gut wieder ertragsfähig zu machen und die Schulden zu tilgen. Gegenwärtig war Haus Erlenbach wieder in guten Händen, der jetzige Besitzer, Freiherr Rudolph v. Bergau, suchte seinen Stolz und seine Ehre darin, sich als tüchtiger Landwirth und Verwalter zu beweisen.

Und nicht nur sein Sohn, auch seine Frau und seine Tochter standen ihm darin treu zur Seite, sie alle waren stolz darauf.

Anders würden die Verhältnisse sich gestaltet haben, wenn das Gut in den Besitz des älteren Sohnes, des Vaters Werners, übergegangen wäre.

Baron Friedrich, der damals als Kavallerie-Offizier in der Residenz lebte, besaß weder die Kenntnisse noch die Ausdauer eines Landwirths, er hätte die Verwaltung fremden Personen übertragen müssen, und bei seiner verschwenderischen Lebensweise wäre das Gut schon nach wenigen Jahren überschuldet gewesen.

Noch auf dem Sterbebett hatte der alte Baron in richtiger Erkennung dieser Gefahren den jüngeren Sohn zum Gutserben eingesetzt, und war auch Baron Friedrich anfangs darüber empört gewesen, so hatte er schließlich doch selbst zugeben müssen, daß der Vater mit seinem gewohnten Scharfblick die Sachlage richtig erkannt habe.

Seine Schulden wurden getilgt und namhafte Summen in bestimmten Raten ihm ausgezahlt, und als er den Rest seines Erbtheils empfangen hatte, sah er sich, um das flotte Leben fortsetzen zu können, genöthigt, wieder Schulden zu machen.

Baron Rudolph hatte es an ernsten Warnungen und Ermahnungen nicht fehlen lassen, er erntete dafür nur Undank, denn in seinem Groll über die eigene Armuth beschuldigte Friedrich ihn der Erbschleicherei und der Unredlichkeit.

Dieser ungerechte und beleidigende Vorwurf hatte lange die Brüder getrennt, Baron Friedrich bahnte zuerst die Versöhnung an, seine Schulden zwangen ihn, seinen Abschied zu nehmen, von allen Existenzmitteln entblößt, sah er sich genöthigt, den reichen Bruder um Unterstützung anzusprechen. Er that das freilich in einer Weise, als ob er zu solcher Forderung berechtigt sei, aber Baron Rudolph sah darüber hinweg, er setzte ihm ein Jahrgeld aus und lebte seitdem mit ihm auf scheinbar friedlichem Fuße.

Heute wurde Baron Friedrich mit seinem aus Amerika zurückgekehrten Sohne erwartet.

Es war ein Sonntag, die Arbeit ruhte, das warme, prächtige Herbstwetter erlaubte der Familie noch einmal, sich bei offenen Thüren im Gartensaal zu versammeln.

Baron Rudolph war, trotzdem er nahezu sechzig Jahre zählte, noch immer ein rüstiger, stattlicher Mann, das dichte Haar und der Vollbart zeigten freilich manche graue Stelle, aber weder die Zeit, noch rastlose Arbeit hatten den Körper gebeugt, aus den dunklen Augen blitzte noch immer die Energie des thatkräftigen, willensstarken Mannes.

Fortsetzung folgt

Ließen sich erbitten.

Hermann Bauer, Nr. 749 W. Taylor Straße wohnhaft, wurde gestern Abend an der Kreuzung von Winchester Avenue und Polk Straße von zwei Wegelagerern angehalten, die ihn mit vorgehaltenen Revolvern veranlaßten, ihnen seine $12 betragende Baarschaft und seine goldene Taschenuhr auszuliefern. Die Uhr, ein Erbstück, wurde Herrn Bauer auf inständiges Bitten von den gutmüthigen Leuten zurückgegeben, und glücklich im Wiederbesitz des Kleinods suchte er eilends das Weite. Passanten hatten die Transaktion beobachtet, hielten aber den schnell entweichenden Bauer für den Räuber und setzten diesem nach statt den wirklichen Dieben. Bauer seinerseits hielt die Verfolger für die Räuber, welche, ihre Nachgibigkeit bereuend, ihm die Uhr doch wieder abnehmen wollten. Er lief deshalb so geschwind er konnte, und als man ihn einholte und das gegenseitige Mißverständniß sich aufklärte, war es zu spät, den Strauchdieben nachzusetzen.

Beamtenwahl.

In der vor einigen Tagen vom Schwäbischen Sängerbunde abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung sind die folgenden Beamten für das laufende Geschäftsjahr erwählt worden: Präsident, Fritz Vollmer; Vize-Präsident, Chas. Werner; Sekretär, Chas. Roller; Finanz-Sekretär, Fritz Dautel; Schatzmeister, Fritz Fleiner; Archivar, Franz Zell (sämmtlich per Akklamation wiedergewählt); Bummel-Schatzmeister, Ja. Rapp; Kollektor, Konrad Feige; Dirigent, Wm. Taegtmeyer (per Akklamation wiedererwählt); Vize-Dirigent, John S. Jauch.—Am Ostersonntage, den 10. April, wird der Schwäbische Sängerbund in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., unter Mitwirkung verschiedener befreundeter Gesangvereine sein viertes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, feiern, wozu schon jetzt die umfassendsten Vorbereitungen im Gange sind. Alles Nähere wird später bekannt gemacht werden.

Ansichtspostkarten.

Sehr hübsche Ansichts-Postkarten hat die Buchhändlerfirma Koelling & Klappenbach, 100—102 Randolph Str., auf den Markt gebracht. Die Sammlung von zehn Karten bringt 30 sehr hübsche Ansichten aus Chicago (den Masonic-Tempel, das Auditorium, das Ferris-Rad, die Stadthalle, das Bibliotheksgebäude und das Museum, Ansichten aus den Parks usw.), die sehr klar und schön ausgeführt sind. Als „Grüße aus der Ferne“ dürften die Karten ungetheilten Beifall finden. 25 Cents das „Set“.

Hessen Darmstädter.

In Freibergs Halle, Nr. 180—182 22. Straße, wird morgen, am Samstag, Abend der in hoher Blüthe stehende Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein der Südseite sein zweites Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, feiern. Schon seit Wochen ist ein rühriges Arrangementskomite mit den Vorbereitungen für diese Festlichkeit beschäftigt gewesen, welche den glänzenden Erfolg des vorjährigen ersten Stiftungsfestes noch bedeutend zu übertreffen verspricht. Alle Hessen aus Chicago und Umgegend, ganz gleich, ob Hessen-Darmstädter, Kurhessen oder Hessen-Nassauer, sowie alle Nicht-Hessen, die wissen, daß sie sich in Gesellschaft ihrer hessischen Freunde wie gewöhnlich auf's Beste amüsiren werden, sind herzlichst zur Betheiligung eingeladen. Das folgende abwechselungsreiche Programm wird zur Durchführung gelangen:

Ouvertüre, „Lustspiel“, Keler Bela; „Elslein von Kana“, Fred Möhring, Südseite Liedertafel; „Der Rattenfänger von Hameln“, Gesangs-Solo — Hermann Dietz; Reverie Danica, Violin-Solo, Herr John Anderl; Schnurrpfeifereien, M. Teuschel, Harmonia Männerchor; Vogelhändler, Potpourri, Zeller, Orchester; „Sonst nichts“, F. v. Suppe, Bariton-Solo, Herr Carl Boelter; Begrüßung durch den Präsidenten, Herrn Georg Hoffmann; „Die Heimkehr“, John Gelbke, Südseite-Liedertafel; „Am Rhein und beim Wein“, von Ries, Hr. Herm. Dietz; Columbus, Garotte, Tobaur, Orchester; „Röslein im Thal“, Ed. Hermes, Harmonia Männerchor; Scene de Ballet, Bersiot, Violin-Solo, Herr John Anderl: Duett, aus der Operette „Der Bettelstudent“, Millöcker, Herr Carl Boelter und Herr Herm. Dietz. — Nach Schluß des Konzertes findet ein gemüthliches Tanzkränzchen statt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf, zu 25 Cents pro Person, zu haben bei Henry Kamp, Nr. 93 Dearborn Straße; Mike Schmidt, Nr. 136 25. Place, und bei F. Hoerle, Nr. 266 Wells Straße. An der Kasse kosten die Billets 50 Cents pro Person.

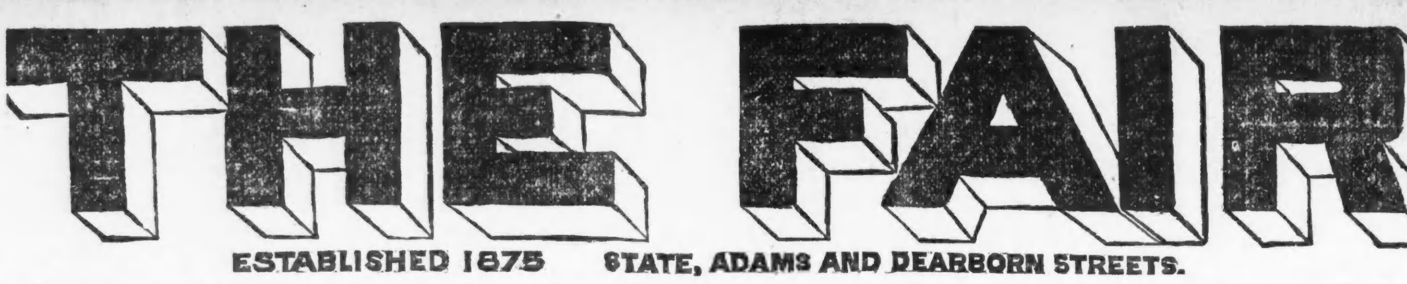
Unter Studenten.

Die Fakultät der Northwestern University hat sich gestern gezwungen gesehen, über zwei Studenten, Chester C. Sloane aus Rockford und Floyd M. Condit aus Beardstown, Ill., die Strafe der Regelation zu verhängen. Die beiden jungen Leute waren von Mitgliedern einer Verbindung, der sie bisher angehört hatten, aus der sie aber austreten wollten um sich einer anderen anzuschließen, aus Rache bei der Fakultät „wegen Kneipens und Spielens“ angegeben worden. Um Vergeltung zu üben, haben die beiden Regelirten nun gegen alle ihre früheren Verbündungsbrüder ähnliche Anklagen erhoben.

Deutscher Frauenverein „Louise“.

Dieser trotz seiner Jugend bereits allgemein beliebte und höchst erfolgreich wirkende Frauenverein wird am morgigen Samstage, den 19. März, in Heinen's Halle, Nr. 519 Larrabee Straße, sein zweites Stiftungsfest feiern, für das sich auf der Nordseite ein reges Interesse kundgibt. Mit den Arrangements für die vielversprechende Festlichkeit sind die Damen Schneider, William, Bodammer, Linden, Barthen und Dudenhöffer betraut worden, die sicherlich nichts unversucht lassen werden, um den zahlreich zu erwartenden Besuchern allerlei interessante und gediegene Unterhaltungen darbieten zu können. Die Festrede wird von der Präsidentin, Frau Emma Stamm, gehalten werden, während Frau Alwina Schaefer mit einer der Gelegenheit angemessenen Deklamation auf dem Programm verzeichnet steht. Auch für vortreffliche musikalische Aufführungen, gute Tanzmusik und Erfrischungen der verschiedensten Art wird in ausgibigster Weise gesorgt sein. Billets sind bei allen Mitgliedern zu 15 Cents, an der Kasse zu 25 Cents pro Person zu haben. Anfang der Festlichkeit punkt 8 Uhr Abends.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.



ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Frühjahrs-Anzüge und Ueberzieher für Männer.



Eine unvergleichliche Spezial-Offerte die es von Interesse für sparsame Leute macht jetzt zu kaufen. Ganz außerordentliche Einführungs-Verkaufsgelegenheiten. Unser neues Frühjahrslager ist beinahe vollständig und bietet die größten Bargains zur Auswahl, Varietät in Façons und Stoffen und völlige Zuverlässigkeit. Wir verkaufen nur die besten Arten der verschiedenen Sorten, Shoddy (gut aussehend und sich schlecht tragend) Waaren führen wir nicht. Unsere Preise sind absolut die niedrigsten in Chicago. Wir verkaufen Kleider mit der Hälfte des gewöhnlichen Profits. Um den Besuch lohnend zu machen bieten wir hier einige außergewöhnliche Werthe morgen.

Frühjahrs-Ueberzieher, ein großer Werth, zu $5.60—Echte Covert Cloth Top Coats, in 2 Schattirungen, garantirt durchaus ganzwollen, hübsch gemacht und sorgfältig ‚finished', neuester Schnitt und ein außergewöhnlich guter Werth zu $8.00—Spezial-Preis **$5.60**

Bester $10.00 Frühjahrs-Ueberzieher für $7.40—Eine große Offerte von lohfarbigen Kerseys und schwarze Diagonal „unfinished" Worsted Cheviots, gemacht wie Röcke, die gewöhnlich die Hälfte mehr kosten feine Trimmings, waren gekauft um für $10 verkauft zu werden, und sind billig dafür—Spezial-Preis **$7.40**

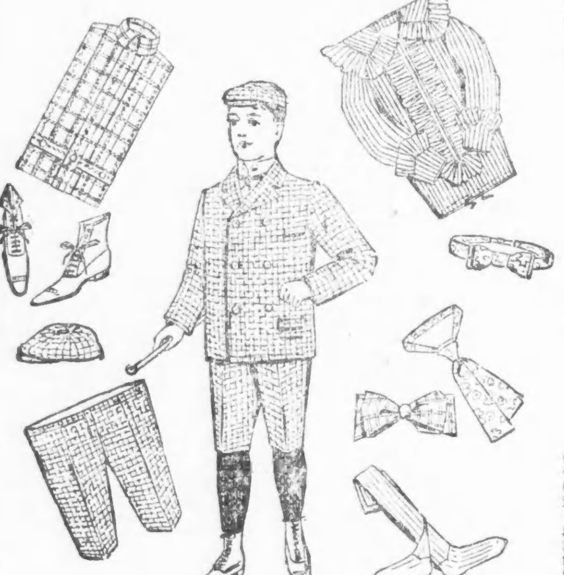
Ein eleganter $15.00 Frühjahrs-Ueberzieher für $10.60—ein so guter Ueberzieher, als wenn ihr andern Händlern $15 dafür bezahlt, Auswahl von einer großen Anzahl eleganter engl. Coverts, import. Meltons, gemischter u. einfacher Clay Worsteds, Kerseys u. Smooth finished Cheviots, die modernsten Façons, sehr elegant gefüttert und besetzt, eine große Ersparniß—Spezial-Preis **$10.60**

Eine große Offerte in Männer Frühjahrs-Anzügen zu $5.00—Dieses sind durchaus nicht $5.00-Anzüge, dies ist ein Spezial-Verkauf von Anzügen, die gekauft wurden, um für $7 u. $8 verkauft zu werden, und merkwürdig billig sogar zu diesen Preisen, Pinhead Effekte, gebrochene Plaids u. dunkelgraue Cheviots, solid gemacht, Anzüge, die gut aussehen, ihre Farbe halten und zufriedenstellend sein werden, man muß sie sehen um sie zu würdigen — spezieller Preis **$5.00**

Eine andere Spezial-Offerte in Anzügen zu $8.90—Eine elegante Partie reinwoll. schott. Plaids, gemischte Clay Worsteds und Norman Cassimeres, zugeschnitten nach den besten Mustern, zuverlässige Futterstoffe, fehlerlos in Arbeit und Passen und $12.00 werth Jedermanns Geld—Spezial-Preis **$8.90**

Hochfeine Frühjahrs-Anzüge für Herren zu $13.60—keine hübschere Sorte Scotch Cheviot irgendwo zu finden, die Qualität ist die beste, die Muster sind die besten, Arbeit und Passen über jede Kritik, Satin-Futter, ein reg. Kleiderhändler würde dieselben mit mindestens $20 markiren, unser reg. Preis ist $16.50—Speziapreis **$13.60**

Unsere vollständige Knaben-Ausstattung für $5.00.



Ihr habt nie von einem solchen Geldeswerth gehört oder gesehen—wir wollten Euch das Beste bieten, was wir je hatten, und kein Zweifel, es ist uns gelungen. Hier ist die Ausstattung, urtheilt selbst—für Alter von 3 bis 15:

Anzüge—Ein hochfeiner, durchaus reinwollener Anzug aus schottischem Cheviot, nette Streifen und gebrochene Plaids in den besten Farben, durchwegs gut gemacht und ausgestattet, und extra stark gearbeitet für rauhen Gebrauch, behält seine Façon und sieht gut aus.

Hosen—Ein zu dem Anzug passendes Extra-Paar Hosen ....

Kappen—Fein gemachte Golf-Kappe von dem gleichen Stoffe wie der Anzug ....

Schuhe—Ein feines Paar Box oder Satin Kalbleder-Schuhe für Knaben, dieselben haben ein hübsches Aussehen und sind von dem stärksten und dauerhaftesten Leder gemacht, ein regulärer $2.00 Schuh ....

Strümpfe—Schwere oder mittelmäßig gerippte Strümpfe, dieselbe Sorte die wir seit 5 Jahren verkauft haben ohne Klagen zu hören ....

Waist—Auswahl in Shirt-Front mit losem Kragen oder fancy Blousen-Front, wie Abbildung, vom besten Percale gemacht, beste Muster, gute Größen, unsere beste 50c Partie ....

Ties—Auswahl von feinen seidenen Tecks, 4-in-hands oder hohlgesäumte Reefer Ties, neuesten Façons und Farben ....

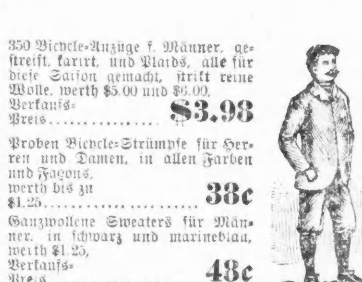
Die ganze Ausstattung morgen für $5

Lange Hosen-Anzüge für Knaben — Speziell—für Alter von 13 bis 19, sehr fein geschneiderte schottische Cheviot-Anzüge, hochmodern und gemacht von Stoffen erster Klasse, die Euch Zufriedenheit geben, Stoffe, die sich gut tragen, ebenso einfach finished Thibet Cheviots—Anzüge, die gewöhnlich $10.00 kosten, Spezial-Verkaufspreis **$6.90**

Kniehosen für Knaben—Alter 3 bis 15; wir haben 5,000 Paar zu 60c am Dollar gekauft, beinahe irgend eine bekannte Façon, Farbe und Stoff, und wir wünschen bekannt zu machen, daß dieses Fabrikat von keinem andern in diesem Lande übertroffen wird—wir haben dieselben bei diesem Verkauf in fünf Partien eingetheilt, wie folgt: .... **39c, 45c, 69c, 89c, $1.10** Kauft jetzt.

Große Bicycle-Gelegenheit.

Räumung einer Partie leicht abgescheuerter 1897 Räder zu $15.00 und $20.00.—Hälfte des wirklichen Werthes!



Eine großartige Gelegenheit, ein gutes Rad für sehr wenig Geld zu erhalten — wir wollen eine Partie leicht verlegene Räder, alle 1897er Façons, die wir noch vom letzten Jahre übrig haben — brauchen nichts weiter als ein wenig abgerieben zu werden — „Zeniths" und „Eldorados" für Damen und Herren — Gestelle aus Stahleisen bester Qualität — emaillirt in allen Farben, Barrel-Hubs, Pianodraht-Speichen, zuverlässige staubdichte Bearings — garantirt einzelne oder doppelte Tube-Tires — assortirte Sättel — aufwärtsstehende oder „Drop"-Handgriffe — gute dauerhafte Räder für **$15**

Aufräumungs-Verkauf von im Laden leicht bestaubten Rädern zu $20— Die wohlbekannten „Kenwoods" und „Bearings", Damen- und Herren, einfache und doppelte Bicycles, Tube-Tires, garantirte Handle Bars — Rahmen vom Steel Tubing bester Qualität — in allen Farben emaillirt, feine Handle Bars, Pedale und Sättel, durchaus hochfeine Räder, gerade so gut in jeder Hinsicht als hunderte von Räder, die heute für $60 verkauft werden, sie brauchen nur ein wenig abgebürstet werden, das ist alles, ein großer Bargain-Verkaufspreis **$20**

Messinger Sattel, '98 Modell, sehr bequem, weiche Nase, werth $1.25 .... **98c**

Berühmter Seth Thomas Cyclometer, registrirt 1000 Meilen und wiederholt, sehr leicht regulärer Preis 65c **25c**

Trump Cyclometer, sehr klein und leicht, registrirt 10,000 Meilen und repetirt, regulärer Preis $1.25, nur **45c**

American Cyclometer, registrirt 10,000 Meilen und wiederholt, Retail-Preis 65c, Verkaufs-Preis **30c**

Unique Bicycle Lampe, wie Abbil., nickel-plattirt, brennt gewöhnliches Laternen-Oel, letztes Jahr zu 85c und 90c verkauft, Verkaufs-Preis **65c**

The Presto Single Tube Repair Kit, reparirt irgend eine einzelne Tube Tire, regulärer Preis 15c **8c**

Brandenburg Pedals, Rubber und Rat Trap, für Damen und Herren, reguläre $2-Pedals, Verkaufs-Preis, das Paar **75c**

Bicycle-Ketten, gehärteter Stahl, Flat Top, blaue Seiten und strohfarbige Mitte, 52 Zoll lang, reg. $1.50-Kette **98c**

Barrell Hubs, 1898 Façons, perfekt konstruirt, passend zum Gebrauch an den feinsten Rädern, haben Ball Retainers — regulärer Preis $2 das Paar, Verkaufs-Preis **$1.25**

350 Bicycle-Anzüge f. Männer, gestreift, karirt, und Plaids, alle für diese Saison gemacht, strikt reine Wolle, werth $5.00 und $6.00, Verkaufs-Preis **$3.98**

Proben Bicycle-Strümpfe für Herren und Damen, in allen Farben und Façons, werth bis zu $1.25 .... **38c**

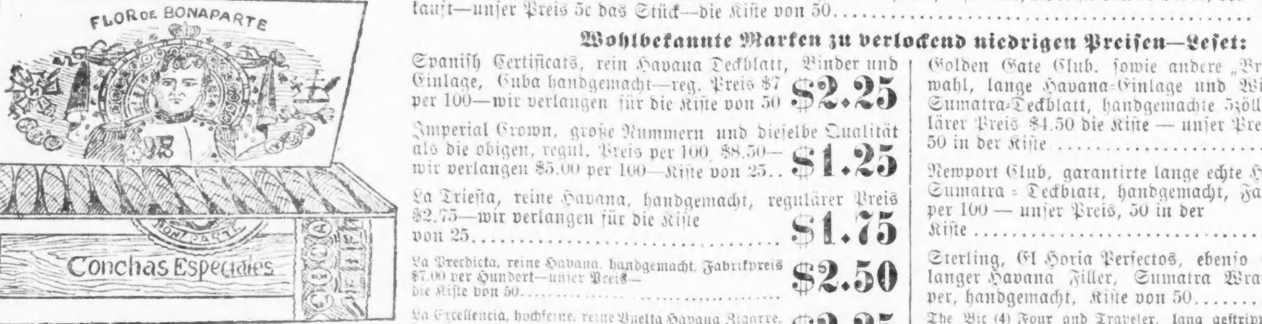
Ganzwollene Sweaters für Männer, in schwarz und marineblau, werth $1.25, Verkaufs-Preis **48c**

Zweite Sendung von unserem großen Zigarren-Einkauf

Von zwei der größten Zigarren-Fabrikanten des Landes — gekauft zu lächerlich niedrigen Preisen—ebenfalls zweite Faktura der mit Recht berühmten

La Flor de Bonaparte Marke.

Chicago Raucher erkannten schnell den merkwürdig niedrigen Preis dieser wohlbekannten Marke und kauften riesige Quantitäten von der ersten Partie — kauft jetzt bei diesem großen Verkauf und Ihr erhaltet den größten Werth in Zigarren für Euer Geld in Eurem Leben.



La Flor de Bonaparte, rein Havana, handgemacht, hat New Yorker Raucher jahrelang vollkommen zufriedengestellt und wurde dort nie unter dem regulären Preis, 3 für 25c, die Kiste von 50 $3.25, verkauft—unser Preis 5c das Stück—die Kiste von 50 .... **$2.25**

Wohlbekannte Marken zu verlockend niedrigen Preisen—Leset:

Spanish Certificats, rein Havana Deckblatt, Binder und Einlage, Cuba handgemacht—reg. Preis $7 per 100—wir verlangen für die Kiste von 50 **$2.25**

Imperial Crown, große Nummern und dieselbe Qualität als die obigen, regul. Preis per 100 $8.50—wir verlangen $5.00 per 100—Kiste von 25 .. **$1.25**

La Triesta, reine Havana, handgemacht, regulärer Preis $2.75—wir verlangen für die Kiste von 25 .... **$1.75**

La Predicta, reine Havana, handgemacht, Fabrikpreis $7.00 per Hundert—unser Preis—die Kiste von 50 .... **$2.50**

La Excellencia, hochfeine, reine Buelta Havana Zigarre, handgemacht, regulärer Preis per Kiste $3.00 — wir verlangen für die Kiste von 25 .... **$2.25**

Golden Gate Club, sowie andere „Brands" zur Auswahl, lange Havana-Einlage und Wickelblatt, feines Sumatra-Deckblatt, handgemachte 5zöll. Zigarre, regulärer Preis $4.50 die Kiste — unser Preis 50 in der Kiste **$3.00**

Newport Club, garantirte lange echte Havana-Einlage, Sumatra-Deckblatt, handgemacht, Fabrik-Preis $6.00 per 100 — unser Preis, 50 in der Kiste **$2.40**

Sterling, El Horia Perfectos, ebenso andere Marken, langer Havana Filler, Sumatra Wrapper, handgemacht, Kiste von 50 .... **$2.00**

The Big (4) Four and Traveler, lang gestrippter Havana Filler, Sumatra Deckblatt—Kiste von 50 .... **$1.45**

Wright Wing, langer Combination Filler, feine gefleckte Sumatra-Deckblätter—per 1,000 $19.00, oder Kiste von 50 .... **$1.00**

Baroneß, langer Kombinations-Filler, gleichwerthig zu irgend einer Sorte, die zu 85c die Kiste verkauft werden, per 1000 $10.00, Kiste von 50 .... **59c**

Pfeifen.

Erste Qual. franz. Brier Pfeifen, mit echt. 2¼-zöll. Bernstein Mundspitzen, gewöhnl. f. 75c verk., Bulldog-Façon, Verkaufspr. **45c**

Spezial Partie von echten Brier Pfeifen, Bulldog Rubber Stil, werth 25c **10c**

Hogskin Telescope Cigar Cases, für diesen Tag **23c**

Frei—1 Taschen Cigar Cutter mit jedem Einkauf von unsern berühmten Crema de Cuba Cigarren, welche Jedermann zufrieden stellen werden.

Kau-Tabak.

Battle Ax, Pfd.	21c
Kickapoo, Pfd.	16c
Horseshoe, Pfd.	37c
Dice, Pfd.	20c
Standard Navy Plug, Pfd.	27c
Climax, Pfd.	32c
Spear Head, Pfd.	36c
Fame, Pfd.	35c
Drummond's Natural Leaf, Pfd.	49c

Rauch-Tabak.

Lake Long Cut, ⅛	25c
Navy, Gail & Ax, ⅛	29c
Soldier Boy, ⅛	28c
Snow Flake, Cut Plug, hochfeine Sorte	22c
White Label Plug Cut	21c
Beck's Hunting	26c
Blue Ribbon	20c
Maryland Club Mixture	50c
Seal North Carolina Plug Cut	45c
Music Cigarettes, Packet von 10	2½c
Ballens Cigarettes, in Glas Tubs, 5 für	5c

Spazierstöcke.

Großer Verkauf des ganzen Lager von D'Ancona und Easterly & Spofford—alle Varitäten und Sorten von importirt. Holz und verschiedenartigem Besatz, eingetheilt in 7 große Partien — nehmt Eure Auswahl morgen zu **$2.50, $1.50, $1.00, 75c, 50c, 25c und 10c.**

Preise von Kleidern für Mädchen.

Speziell herabgesetzte Preise für Samstag in unserem riesig vergrößerten Departement für Mädchen und Kinder. Die Verkäuferinnen werden jeden Samstag bis auf das Aeußerste ihrer Leistungsfähigkeit angestrengt, um alle Käufer zu bedienen. — Dieses allein spricht mehr als ganze Bände für die Beliebtheit dieses Departements. Wir führen hier, nur für morgen, acht außerordentlich seltene Bargains an:



Bargain No. 1 — Ungefähr 200 Reefers für Kinder, mit Braid besetzt, hübsch gemacht und fein passend, Größen 4 zu 14, in dem neuen Roth, Grün, Blau, Braun und Royal, reguläre Preise bis $1.50, zu.. **79c**

Bargain No. 2—Eine feine Partie von stilvollen Frühjahrs-Reefers, aus ganzwollenem Tuch gemacht, großer Matrosenkragen, Braid gesteppt, Größen 4 bis 14, alle wünschenswerthen Farben, reguläre Preise bis zu $2.25 .... **$1.69**

Bargain No. 3— Reefers für Kinder, alle neuen Frühjahrs-Waaren, aus ganzwollenem Material gemacht, großer Matrosenkragen, hübsch mit Braid besetzt, fein gemacht, Größen 4 bis 14, alle beliebten Farben, reguläre Preise zu $2.75 .... **$1.98**

Bargain No. 4— Frühjahr-Reefers für Kinder, ganzwollenes Material, Empire Rücken und Front, großer Matrosenkragen, wurden bis zu $3.75 bis $4 verkauft, Auswahl zu **$1.25**

Bargain No. 5 — Partie von modischen Kinder-Reefers, schöne Waare, hübsche Zusammenstellung von Farben, große Matrosen-Kragen, kleiner Top-Kragen, 3 und 4 Reihen Band an Kragen und Stulpen, Alter 4 bis 14, so hoch verkauft wie $4.25 .... **$2.49**



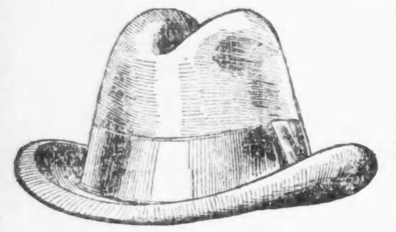
Bargain No. 6 — Neue Wasch-Kleider für Mädchen, in allen Größen von 6 bis 16 Jahren—eine prachtvolle Auswahl von Mustern und Farben in vortrefflicher Percale, neue und moderne Entwürfe, mit Feather-Stitched Gimp besetzt, voller Rock, breiter Saum, spezieller Verkaufs-Preis für morgen nur **49c**

Bargain No. 7—Wasch-Kleider für Mädchen (wie Abbildung), aus feiner Qualität Gingham, in neuen Checks, mit Spitzen-Einsatz, voller Rock, sollte für $1.25 verkauft werden — spezieller Verkaufs-Preis **75c**

Bargain No. 8—Kleider für Mädchen, gemacht von waschechten Stoffen, in einer hübschen Abwechslung von neuen Frühjahrs-Färbungen, Yoke und Gürtel von dauerhaftem farb. Tuch, hübsch besetzt, Größen 6—14, sollten $2.00 und $2.25 markirt sein, spezieller Verkaufspreis **$1.24**

Obiges sind nur 8 einzeln angeführte Gegenstände aus einer großen Menge von unvergleichlichen und unwiderstehlichen Bargains, die nur hier zu finden sind im Hauptquartier für Kinderzeug.

Verkauf von Frühjahrs-Hüten für Männer.



Wir werden diese Woche zum Spezial-Verkauf bringen 360 Dutzend Männer-Hüte extra Qualität, extra besetzte Derbys und Fedoras, in allen neuesten Frühjahrs-Façons und Schattirungen. Wir halten diese für die besten Hüte der Welt für den Preis—in vielen Hutläden zu $4 verkauft — Spezial-Verkaufspreis **$2.50**

Wir zeigen das größte Assortiment von Knaben- und Kinder-Kopfbedeckungen in der Stadt.

Blaue und fancy Checks, für Knaben, in Golfs und Stanleys .... **19c** Bessere Sorten 50c und 75c

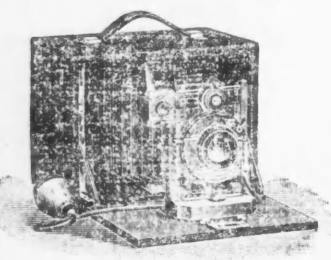
Blaue und lederne Tam O'Shanters für Kinder .... **21c** Bessere Sorten 50c, 75c, $1.00 und $1.50.

Fedoras für Knaben, $1.50, $1.00, 75c und **50c**

Derby-Hüte für Knaben, werth $1.00 .... **25c**

Sehet die Frühjahrs-Moden und Façons in dem berühmten Langley Derby und Fedora $3.00 Hut-Departement—Eingang an Dearborn Str.

Cameras—Photographen-Utensilien.



Die American folding Camera nimmt Bilder 4x5 Zoll, mit Anwendung von trockenen Platten, die solideste Camera mit rückschiebbarer Hinterwand, im Markte, verstellbarer Verschluß für Zeit und Blitz an achromatischer hochfeiner Linse, wirft ausgezeichnete Bilder, mittelst Feder bewegliches Milchglas und Maaß um den richtigen Focus zu nehmen, ein doppelter Plattenbehälter mit Jedem, werth $8.00 .... **$5.00**

Die Crown Camera gebraucht Glasplatte, nimmt Bilder 4x5, hat abnehmbares Milchglas, Zeit u. Blitz-Verschluß, achromatische Linse, abnehmbare Rückwand um Focus auf Milchglas zu nehmen, mit echtem Morocco-Leder überzogener Kasten, ein doppelter Plattenbehälter mit jedem, werth $6.00 .... **$3.98**

Die Baby Wizard Camera, die solideste Cycle Folding Camera, die gemacht wird, mit einer doppelten gradlienigen Linse von großer Feinheit und Klarheit, mit einem Unicum Iris Diaphragma versehen, pneumatischer release Verschluß auf 1—4 Sekunden einzurichten. Sie hat durch eine Feder bewegliches Milchglas, um ausgezeichnete Bilder nehmen zu können, Spirit Level, ein lederner Kasten zum herumtragen und doppelte Platten-Behälter mit jedem —werth $20.00 .... **$13.75**

Trocken-Platten, 4¼x4¼, für Vive-Cameras, Werth 60c	35c	Print Rollers, 4zöll., Werth 30c	13c
Trocken-Platten, extra stark, 5x7, Werth $1.10	55c	Printing Frames, alle Größen bis einschließlich 4x5, starke Rahmen, Messinghespen, werth bis zu 38c	15c
Paste um Bilder aufzuziehen, 6 Unzen, Werth 25c	19c	Single Toner, Gold und Platinum, für Aristo Platino Mat Surface Papier, werth 50c	40c
Rubberized Trays, 3¼x4¼ und 4x5, Werth aufwärts bis 25c	11c	Toning Solution, 8 Unzen, Werth 25c	15c
Flashlight Cartridges, Scovill's No. 1, Werth 5c	3c	Graduates, 4 Unzen Beakers, Werth 10c	5c
Flashlight Cartridges, Scovill's No. 2, Werth 10c	6c	Developer, für Velox Papier, Werth 15c, per Tube	10c
Druck-Papier, 4x5, per Dutzend, Werth 10c	7c		

Praktische Erklärung über das self-toning Papier mit matter Oberfläche. 11.30—2.30.

Frei— Jeder Käufer von einem halben Groß self toning mattes Papier erhält eine Flasche Platinum Auflösung frei. Glanzroller immer fertig zum Gebrauch. Entwickelung und Druck der Bilder zu den billigsten Preisen. Aufträge per Post werden prompt ausgeführt.

Große Offerten in Handwerkszeugen.



Schraubenzieher, reguläre Familien-Größe, gute Qualität, werth 10c—zu **3c**

Hand-Säge, massive Stahlklinge, Hartholz-Griff — 18 Zoll in der Länge, werth 35c **18c**

Measuring Tapes, volle 50 Fuß lang, Braß Bound, zusammenlegbarer Griff, werth 35c **19c**

Schreiner-Meißel, Klinge von allerbester Qual. Stahl, festsitzender Griff, garantirt, ½ Zoll Größe 15c, ¾ Zoll Größe 17c, 1 Zoll Größe.. **19c**

Feine 4-, 5- oder 6-zöll. erster Klasse Slim Taper Säge-Feilen, werth das Doppelte **5c**

Bohrer-Bit Sets, bestehend aus 6 Bits von bester Qual. blauem Stahl, in netter Hartholz-Kiste **98c**

Nagel-Hämmer, Adze-Eye Muster, massiver Gußstahl-Kopf, nickel-plattirt, lackirter Hartholz-Griff, werth 25c **10c**

Automatischer Drill, die echten Goodell's Fabrikate, voll nickel-platt., mit acht Bohrer am Kopf, werth $1.50 .... **$1.12**

Scratch Ahle, aus solidem Stahl mit Hartholz-Griff, zu **3c**

Box wood-Zollstock, 2 Fuß, 4 Messing-Glieder, werth 10c, zu **3c**

Bit Brace, gut gemacht, und dauerhafte Brace, Sweep, achtzölliger Hartholz-Kopf, werth 35c **18c**

Combination Gas Piper und Draht-Scheere **15c**

Gelegenheiten, an Pferde-Waaren zu sparen.



$23.00 Farmer-Geschirre, größte Werthe, die je offerirt wurden, 1½ Zoll Trace, gemacht von ausgewähltem eichen-gegerbtem Leder, jeder Riemen garantirt, gute mit Wolle überzogene Kummete, jede Größe, mit Scheuklappen oder offene Zäume, 18 Fuß Leinen, Verkaufspreis **$16.95**

$15.00 Buggy Harneß, 100 Sets von ausgesuchten eichen gegerbt. Harneß, besetzt in Nickel oder Davis Rubber, einfache oder doppelte Riemen und genäht, 2½zöll. Sattel, 1⅛zöll. Trace, Box Loop Bridle, Overcheck, 1⅛ zöll. Seil, Verkaufspreis **$10.00**

$21.00 Expreß Geschirr, der beste Werth in Chicago, extra schwer gemacht, 1½zöll. Trace, 6zöll. Sattel, gute Zügel und Bridle, hochfeine Messing Ball Top Hames, wool-faced Kragen, passend für alle Arten Expreß-Arbeit, Verkaufs-Preis **$16.75**

$1.50 Stall-Sheet, mittelmäßig schwer, für Frühjahr- oder Sommergebrauch, Burlington Façon, zwei angenähte Surcingles—eine specielle Partie von 300 assortirten Façons und Muster—Verkaufspreis **75c**

$1.25 Harneß-Mender—jeder Mann sein eigener Geschirrmacher, die vollständige Ausrüstung umfaßt Nähklammer, Ahle, Nadel, Wachs, Thread, Punch und Rivet Set, etc.—Specialpreis morgen **75c**

Straßen- und Stall-Utensilien.



Frazer's berühmte Wagenschmiere	4c
Colgate's berühmte Geschirr-Seife	8c
Frank Miller's Geschirr-Dressing	12c
Echte englische Crown Seife	19c
Futter-Säcke, Lederboden und Ventilator	25c
Derby Bandagen, 6 Fuß, per Set (4)	19c
Curry Striegel, garantirter Stahl	3c
Reiswurzel-Pferdebürsten, Griff am Rücken	9c
Ankle Interfering Boots	5c
Buggy Whips, 6 Fuß lang	5c
Expreß Gig Pads, werth 65c, für	25c
German Harneß Snaps, ⅞ und 1-zöllig, per Dutzend	10c

Männer- und Knaben-Schuhe.



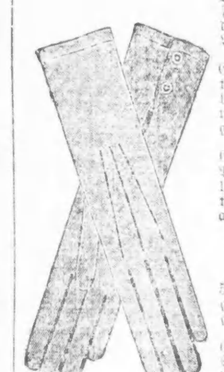
Unsere $2.89 Männerschuhe—Sucht wo Ihr wollte, für diesen Preis findet Ihr nirgends einen solchen Schuh, unser berühmter $2.89 Schuh für Männer. Er entspricht allen Anforderungen in Bezug auf Haltbarkeit, ist ein leichter kleidsamer Schuh, — unter theureren Schuhen fällt er auf als das Vollendetste in Bezug auf Façon, Passen und Arbeit,— in den neuen engen Pug Toes, Bulldog und London Toes—hell lohfarbiges Russia Calf, dunkel lohfarbiges Russia Calf, Patentleder Kangaroo-Tops — keine besseren Schuhe zu $4.50 und $5.00 in vielen Plätzen **$2.89**

Männerschuhe, Black Calf—Cordovan Calf — Engl. Enamel—Black Box Calf, schwere und leichte Sohlen, in all den neuesten Zehen-Façons—Pug, Coin, College, Opera, London et. — alle gemacht von dem feinsten Stoff, der zu haben ist, Odds and Ends von Schuhen, die in den letzten Monaten zu $3.50 und $4.00 verkauft wurden — alle Größen, um sie schnell zu räumen markiren wir die ganze Partie zu **$1.95**

Schwere 3-sohlige Schnür- und Congreß-Schuhe für Männer, gemacht in breitem franz. Zehen Leist, jedes Paar solid — große Werthe zu $2.25 .... **$1.75**

Schwarze Box Calf Schnürschuhe für Knaben, neue Pug Toes, schwere Sohlen, gem. um die grobe Behandlung der 10- bis 16-Jährigen auszuhalten — Größen 11–2 u. 2½–6 reg. $2.50 Schuhe— morgen für .... **$1.50 & $1.35**

Neue Frühjahrs-Handschuhe f. Männer



Dogskin Handschuhe für Männer, doppeltgenäht, gute Farben, ein dauerhafter Straßenhandschuh, der für 75c verkauft werden sollte, Verkaufspreis **50c**

Glacehandschuhe f. Männer, leichtes Gewicht, runde Nähte, prachtvolles Passen, hübsche Frühjahrs-Farben — der beste Dollar-Handschuh der existert und der beste Dollar-Handschuh der irgendwo in Chicago verkauft wird **$1.00**

Extra Qualität Glacehandschuhe für Männer, 2 Clasp, Pique genäht, prachtvolle Frühjahrs-Schattirungen, tadelloses Passen, ein $2 Handschuh trägt sich nicht besser und sieht nicht besser aus, unser Preis **$1.50**

Großer Verkauf von Buckskin-Handschuhen für Männer.

50 Dutzend Plymouth Buck für Männer, garantirt der echte Artikel, geringe Fabrikationsfehler **65c**

60 Dutzend Plymouth Buck Handschuhe für Männer, in 3 Sorten, leicht, mittelschwer und schwer, werth $1.50 — Verkaufspreis **$1.00**

Eisenbahn-Stulphandschuhe für Männer, **50c.**

Große Werthe in Ausstattungswaaren



Gebügelte Percale-Hemden für Männer, ein Paar dazu passende Manschetten, farbiger Körper, doppelt gesteppt, yoked, jede Verbesserung, immer für 75c verkauft **59c**

Weiche Negligeehemden für Männer, mit gestärktem Kragen und Aermelbändern, Perlknöpfe, gefellte Nähte, große Auswahl, doppelt gesteppt **75c**

Gerippte Balbriggan Hemden und Unterhosen, Frühjahrsgewicht, 3 Thread Garn, Satin Front, Hemden m. Perlknöpfen, Drill faced Unterhosen, extra Werth, Spezialverkaufs-Preis **35c**

Fancy gebüg. Hemden f. Männer, weißer Körper, fancy Busen, yoked Rücken, doppelte Front, volle Länge, großes Assortiment um davon zu wählen, nette Frühjahrsmuster, ein Paar dazu passende Manschetten **49c**

Gebügelte Neglige-Hemden für Männer, große Auswahl von Frühjahrs-Novitäten, feste Kragen und Manschetten, doppelt gesteppt, feine Qualität Percales, werth 50c **39c**

Weiche Neglige-Hemden für Männer, mit festem Kragen und Manschetten, felled Seams, in über 50 neuen Frühjahrs-Novitäten v. Percale, Plaids, Stripes, Checks, yoked, doppelt gesteppt, hauptsächlich für Sommergebrauch — Ihr besser nehmt den Vortheil von dieser Reduktion **39c**

Fancy besetzte Nacht-Hemden für Männer, volle Größe, wie irgend ein 50c Hemd gemacht, Spezialverkaufspreis **39c**

Hosenträger für Männer, 100 Dutzend 15c Hosenträger, Braid-Enden, starke Fancy Webs, Draht-Schnallen, Spezialverkaufs-Preis **7c**

Feine Halstrachten f. Männer, gemacht von kleinen Enden von Seide und Satin, gebraucht zu 50c Kravatten, satingefüttert, gut gemacht, werden an Ihnen wie eine 50c Kravatte aussehen, Tecks, Puffs u. Imperials, und Four-in-Hands, Auswahl von der ganzen Partie **25c**

Blousen und Waists für Knaben, gemacht von feiner Qualität Percale, große Partie, neue Frühjahrs-Façons und Muster, Waists und Blousen werth bis zu 50c. Mütter, hier ist ein wichtiger Bargain, Auswahl **25c**

Schreibmaterialien-Bargains.



Großer Einkauf von 100 Dutzend Flaschen der berühmten „Thomas Black Cat" garantirten Tinte in Quarts und Pints—gekauft zu 25c am Dollar—roth, grün, schwarz und violet, in Glasflaschen mit Patent-Ausguß, jede Flasche garantirt od. Geld zurück. Quarts, werth 65c bis $1.00 .... **29c** Pints, ewrth 45c bis 75c **25c**

Fountain Federn—14karat. Gold Fountain Federn, mit stumpfer oder scharfer Spitze, in Box, mit Glas Filler, werth $1.00 .. **69c**

Bleistifte, Fabers Britannia, Nickel Rubber tipped, reg. Preis 15, das Dutzend für **8c**

Hartgummi Federhalter, — Patent Ejecting Style, regul. Preis 10c, das Stück **4c**

Gummibänder—Die Schachtel enthaltend eine Unze von feinen Gummibändern, alle Größen, werth 15c, die Unze **10c**

Großer Verkauf von Schreib-Tablets.

Verpaßt diese Gelegenheit nicht.

Unser riesiges Lager von Schreib-Tablets, übriggebliebene Partien von dem großen Einkauf von der Garden City Stationery Co., Elkhart, Ind. Wir haben den ganzen Rest in sechs große Gruppen getheilt und sie wie folgt markirt



Gruppe 1—Besteht aus Noten- und Packet-Größen, feine Qualität Ink Schreibpapier, feiner Plate Finish, werth 6c **2c**

Gruppe 2— Alle die extra feine Qual. Leinen Ink Tablets, Plate Fin. Papier, linirt, Briefgröße, werth 8c **3c**

Gruppe 3 — Extra feines Bond Papier, linirt und einfach, dick und dünn, alles mit Wassermarke, Note-, Packet u. Lettergrößen, werth bis 12c **5c**

Gruppe 4—Tennysons und Longfellows Ink Schreibtablets in Noten Größen, linirt und einfach, extra feines Leinen- u. Bondpapier, werth bis 18c **10c**

Gruppe 5—Old Flax Leinen und Cranes extra superfeines japan. Tablets, linirt u. einf., werth 25c **15c**

Gruppe 6 — Royal engl. Leinen u. Crushed Bond Pergamentpapier, Brief- u. Packetgrößen—linirt und einfach, werth 35c **20c**

Jäger-Utensilien — Klondyke.

Wir können Euch sagen, wo gute Jagd ist — wir erhalten wöchentliche Berichte aus dem Lande. — Ihr könnt sicher sein, die größten Ersparnisse für Jagd-Bedürfnisse aller Art zu machen, wenn Ihr im Hauptquartier kauft.

Eine feine Bar Lock Damascus Lauf Flinte, Greener Croß Bolt, fein gravirt, Chole Bore, 12 Gauge, 30-zöll. Läufe, 7½ bis 8 Pfund, der größte je offerirte Werth in einer Trap- u. Feld-Flinte, regul. Preis ist $20.00 .... **$14.50**

Eine feine hammerlose doppelläufige Schrotflinte, American made, 12 Gauge, 30 Zoll Twist Barrel, beide Läufe full choke bored, ein feines Gewehr und genau balancirt, 7½ bis 7¾ Pfund, regul. Preis $27.00 .... **$18.95**

12 Gauge Patronen, frisch geladen mit Golddust Pulver, Nr. 5, 6 und 7 Drop Shot, eine feine Enten-Ladung—sollte zu $2.00 das Hundert verkauft werden, per 100 .... **$1.65**

Jagdröcke—Der neueste Styl Schieß-Rock, 8-Unzen Duck, flanellgefüttert, Patronentaschen und große Weidtaschen, verstärkt an den Schultern, — Corduroy Kragen — werth $2.50 .... **$1.35**

Jagd-Rock, derselbe wie der obige, 8 Unzen, aber nicht flanellgefüttert, der beste Rock jemals für den Preis offerirt **95c**

Geht Ihr nach Klondike? Wenn Ihr geht und es interessirt Euch, merkt dies. Wir bieten unbeschränkte Gelegenheit, an Allem zu sparen, was zur Ausrüstung f. Goldsucher gehört. Eine hübsche Summe läßt sich sparen, falls Ihr Eure Sachen hier kauft, Kleider, Waffen und Instrumente in Chicagos niedrigsten Preis Ausstattungsladen. Wir können Euch auch Auskunft geben was zu kaufen.